



**SACHSEN-ANHALT**

---

# Zielvereinbarung

## 2020 – 2024

zwischen

dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und  
Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt

und

der Halleschen Universitätsmedizin

(Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg & Universitätsklinikum Halle (Saale))

---

24. Juni 2020



## Inhalt

A	Präambel .....	3
B	Synopse der Ziele .....	4
C	Vereinbarung gemeinsamer Ziele .....	22
C.1.	Profilbildung in der Forschung .....	22
1.1.	Stärkung der Forschungsschwerpunkte .....	22
1.2.	Forschungskooperationen .....	24
1.3.	Drittmitteleinwerbung .....	24
1.4.	Intrafakultäre Leistungsorientierte Mittelvergabe .....	25
1.5.	Infrastruktur für die Forschung .....	25
C.2.	Profilbildung in der Lehre .....	26
2.1.	Studienangebote und Lehrexport .....	26
2.2.	Studienorganisation und Qualität der Lehre .....	27
2.3.	Lehrevaluation .....	30
2.4.	Kooperationen zwischen den beiden Universitätsmedizin-Standorten in der Lehre .....	30
2.5.	Infrastruktur für die Lehre .....	31
C.3.	Strukturentwicklung – Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum .....	31
3.1.	Strukturelle Weiterentwicklung Medizinische Fakultät .....	31
3.2.	Strukturelle Weiterentwicklung Universitätsklinikum .....	32
C.4.	Nachwuchsförderung und Personalentwicklung .....	32
C.5.	Vernetzung in der Region .....	34
5.1.	Kooperationen .....	34
5.2.	Stärkung/Förderung der Berufstätigkeit im Gesundheitswesen im Land Sachsen-Anhalt .....	36
C.6.	Allgemeinmedizin .....	36
C.7.	Zahnmedizin .....	37
C.8.	Gesundheits- und Pflegewissenschaften/Hebammenwissenschaften .....	38
D	Ressourcen .....	41
D.1.	Zuschüsse des Landes für die Universitätsmedizin .....	41
1.1.	Medizinische Fakultät .....	41
1.2.	Zuschüsse an das Universitätsklinikum A.ö.R. .....	45
1.3.	Zusammenfassung – Zuschüsse Medizinische Fakultät / Universitätsklinikum .....	47

D.2. Baumaßnahmen/Großgeräte .....	48
2.1 Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten .....	48
2.2. Große Neu-, Um- und Erweiterungsbauten .....	49
2.3. Großgeräte und IT .....	49
2.4. Digitalisierung .....	49
D.3. Haushaltsvorbehalt .....	51
D.4. Zusätzliche Landesmittel.....	51
E    Förderung von Chancengleichheit für Frauen und Männer   Familiengerechte Hochschule .....	52
F    Geltungsdauer / Schlussbestimmungen .....	54
G    Anlagen .....	55

## A Präambel

Eine leistungsfähige Universitätsmedizin ist ein wichtiger Bestandteil für die gesundheitliche Daseinsfürsorge auf exzellentem wissenschaftlichen Niveau. Die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und das Universitätsklinikum Halle (Saale), A.ö.R., tragen mit Forschung, Lehre und Krankenversorgung in besonderer Weise zur überregionalen Bedeutung des Wissenschaftsstandortes Sachsen-Anhalt bei. An der Fakultät sind mehr als 2.200 Studierende in den Studiengängen Medizin, Zahnmedizin sowie Evidenzbasierte Pflege (B.Sc.) und Gesundheits- und Pflegewissenschaften (M.Sc.) eingeschrieben. Mit insgesamt mehr als 4.000 Beschäftigten zählt die hallesche Universitätsmedizin zu den größten öffentlichen Arbeitgebern und ist mit über 350 Millionen Euro Umsatz ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt.

Auf der Grundlage des Hochschulmedizingesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (§§ 1, 25 HMG LSA) schließen die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle und das Universitätsklinikum Halle A.ö.R. die Zielvereinbarung mit dem Land Sachsen-Anhalt für den Zeitraum von 2020 bis 2024 ab. Das Land Sachsen-Anhalt wird die Medizinische Fakultät bei der Umsetzung der Ziele in Forschung und Lehre mit den notwendigen personellen, sächlichen und investiven Rahmenbedingungen unterstützen. Dazu gehört insbesondere die Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen entsprechend der Beschlüsse des Haushaltsgesetzgebers.

Die Fakultät wird die erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Ziele der staatlichen Hochschulentwicklungsplanung in Bezug auf die Universitätsmedizin zu erfüllen. Dazu gehört weiterhin die wissenschaftliche Profilbildung mit Fokussierung auf die zwei Forschungsschwerpunkte, ein engeres Zusammenwachsen mit anderen Fakultäten der Martin-Luther-Universität, die Sicherstellung und innovative Weiterentwicklung der oben genannten Studiengänge sowie die Kooperation mit anderen Fakultäten der Martin-Luther-Universität zur Durchführung von Studiengängen (z.B. Medizinphysik, Medizin-Ethik-Recht). Die Profilierung der Lehre wird die Umstrukturierung der Curricula Medizin und Zahnmedizin entsprechend des Entwurfs der neuen Approbationsordnungen und unter Berücksichtigung der nationalen kompetenzorientierten Lernzielkataloge fortgesetzt. Hierbei sind die Stärkung der Interprofessionalität, der Allgemeinmedizin sowie der Wissenschaftskompetenz wichtige Ziele.

Die Struktur der Fakultät bildet die Ziele in Forschung und Lehre institutionell adäquat ab, wobei das Land Sachsen-Anhalt einen erforderlichen Stellenaufwuchs von Professuren über den im Haushalt 2020/2021 veranschlagten Stellen ab 2022 prüfen wird. Die profil-stärkende und schwerpunktorientierte Berufungsstrategie der Fakultät wird konsequent fortgesetzt. Der wissenschaftliche Nachwuchs wird durch die erarbeitete Leitlinie der Universitätsmedizin Halle, durch die Vergabe leistungsorientierter Mittel an die Einrichtungen, durch strukturierte Programme sowie zukunftsähnliche Strukturrentwicklung (s.a. Empfehlungen des WR) nachhaltig und angemessen gefördert.

## B Synopse der Ziele

Die Medizinische Fakultät pflegt und entwickelt Forschung und Lehre sowie Studium und Weiterbildung. Sie sichert mit der Ausbildung von Studierenden der Medizin, Zahnmedizin sowie Gesundheits- und Pflegewissenschaften den ärztlichen, zahnärztlichen und pflegerischen Nachwuchs des Landes und damit ganz wesentlich die zukünftige gesundheitliche Daseinsfürsorge. Lehre und Weiterbildung werden mit innovativer Infrastruktur unterstützt. Hierbei ist vor allem das Dorothea Erxleben Lernzentrum Halle als Teil der Fakultät zu nennen, das modernste Lehr- und Lernstationen sowie -prozesse unter einem Dach vereint (z.B. Virtual Reality, interprofessionelle Module, Schauspielpatienten, Geburtssimulation, hausärztliche Übungspraxis) und zu den größten medizinischen Lehr- und Lernzentren Deutschlands gehört. Seine strukturelle und infrastrukturelle Weiterentwicklung, z.T. gemeinsam mit der Halle School of Health Care (HSHC) mit Berücksichtigung der Novellierungen der ÄAppO und der ZAO, ist ein wesentliches Ziel der Universitätsmedizin und des Ministeriums (s. „Autonomie im Alter“-Initiative des Ministeriums).

Die Universitätsmedizin Halle und das Land sichern den Erhalt bzw. die Einrichtung der Vollstudienplätze in den Studiengängen Medizin, Zahnmedizin, Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie künftig Hebammenwissenschaften ab. Das ermöglicht die Weiterführung und Ausweitung des Curriculums in Medizin und Zahnmedizin und leistet einen deutschlandweit sichtbaren Beitrag zur innovativen und evidenzbasierten Akademisierung der Gesundheitsfachberufe. Außerdem wird hierdurch langfristig die gesundheitliche Daseinsfürsorge im südlichen Sachsen-Anhalt gewährleistet.

Das grundsätzliche Ziel der Forschungsanstrengungen der Universitätsmedizin Halle ist es, neben der Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, evidenzbasiert und ressourceneffizient die Gesundheit der Bevölkerung zu fördern und deren gesundheitsbezogene Lebensqualität zu verbessern. Dies geschieht insbesondere in den beiden Forschungsprofilbereichen, „Epidemiologie und Pflegeforschung“ und „Molekulare Medizin der Signaltransduktion“, die sich thematisch auf die Onkologie, die kardiovaskuläre Medizin sowie die Medizin des Alterns fokussieren, und von zentralen Einrichtungen der Universitätsmedizin unterstützt werden (u.a. Krukenberg Krebszentrum Halle, Mitteldeutsches Herzzentrum, Profilzentrum für Gesundheitswissenschaften). Hierbei spielen die aktuellen und zukünftigen demographischen, epidemiologischen und geographischen Herausforderungen des Landes eine wesentliche Rolle. Die Forschungsprofilbereiche werden von modernsten Core Facilities und Einrichtungen (u.a. Koordinierungszentrum für Klinische Studien Halle, Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung) unterstützt.

Das Universitätsklinikum Halle (Saale) dient gemäß HMG-LSA der Medizinischen Fakultät zur Erfüllung ihrer Aufgaben und führt dafür Krankenversorgung im für Forschung und Lehre gebotenen Umfang durch. Darüber hinaus leistet das Universitätsklinikum als Maximalversorger einen wesentlichen Beitrag zur stationären und ambulanten Krankenversorgung in Sachsen-Anhalt und ist Teil des Krankenhausplans des Landes. Die Versorgungsfunktion des Universitätsklinikums muss bei den Gesamtplanungen des Landes und der daraus resultierenden Ressourcenallokation berücksichtigt, weiterentwickelt und verstärkt werden. Hierbei sind die bestehenden institutionalisierten Kooperationen im Sinne der Versorgungsqualität, der Verbesserung der Zugänglichkeit gesundheitlicher Daseinsfürsorge und der bestmöglichen evidenzbasierten Ressourcennutzung zu stärken und auszubauen.

Die Grundlage für die Entwicklungs- und Profilierungsziele der Zielvereinbarung 2020-2024 der Universitätsmedizin Halle bildet einerseits das *Entwicklungskonzept der Universitätsmedizin Halle 2025*<sup>1</sup> mit den darin beschriebenen Schwerpunkten und Profilbereichen in Lehre und Forschung, die konsequent weiterentwickelt bzw. aktualisiert wurden und werden. Weitere wesentliche Rahmenbedingungen sind andererseits (i) der Masterplan Medizinstudium 2020 und die zugehörige Stellungnahme des Wissenschaftsrates, der (ii) Novellierungsentwurf der Zahnärztlichen Approbationsordnung, (iii) das Positionspapier des Medizinischen Fakultäten-

<sup>1</sup> <http://www.medizin.uni-halle.de/index.php?id=3893>

tages (MFT) zur Wissenschaftlichkeit im Medizinstudium sowie die Stellungnahme des Wissenschaftsrates gemeinsam mit DFG und BMBF zur Stärkung klinischer Studien und klinischer Forschungsaktivität, (iv) die regionalen demographischen Bedarfe hinsichtlich gesundheitlicher Daseinsfürsorge und Allgemeinmedizin, (v) die Chancen der Digitalisierung in der Medizin für Forschung und Lehre sowie Krankenversorgung und Daseinsfürsorge, (vi) die Notwendigkeit der Nachwuchsförderung und -bindung, auch hinsichtlich des zunehmenden Fachkräftemangels. Letzteres umfasst auch die (vii) konsequente Weiterführung der systematischen Personalentwicklung und die aktive Berücksichtigung von Gendergerechtigkeit und -balance sowohl in gremienbasierten Verfahren als auch im Berufsalltag.

Schließlich müssen Universitätsmedizin und Land gemeinsam die bauliche und technische Infrastruktur des Standortes Halle zukunftsorientiert weiterentwickeln, so dass dieser den Herausforderungen der Universitätsmedizin gewachsen bleibt, als moderner Wissenschaftsort wahrgenommen wird und die Attraktivität für Studierende und Wissenschaftler\*innen beibehält. Zudem muss der Standort Halle das Land Sachsen-Anhalt im Kreis der Universitätsmedizinstandorte Deutschlands, die sich in einem impliziten Differenzierungsprozess befinden, angemessen vertreten können.

Die wissenschaftliche Profilierung wird mit der weiteren Stärkung der Forschungsaktivitäten in den Bereichen *Epidemiologie und Pflegeforschung* sowie *Molekulare Medizin der Signaltransduktion* vorangetrieben. Durch *patientenorientierte* Forschung, die vermehrt komplexe Fragestellungen der Versorgung/Behandlung im klinischen Setting (stationär und ambulant) bearbeitet, werden die beiden Bereiche in Zukunft gestärkt. Hierbei spielen kardiovaskuläre Medizin, Onkologie und Geriatrie die größte Rolle. Wesentliche Elemente hierbei sind die Akquise von hochrangigen Forschungsverbünden, das Weiterentwickeln und Schaffen von schwerpunktorientierten Zentren und Plattformen sowie die Steigerung der konsensgebundenen Kennzahlen (Publikationsleistungen, Drittmitteleinwerbung).

In Krankenversorgung, Forschung und Lehre ist die *demographieorientierte* Zukunftssicherung der medizinischen Daseinsfürsorge und Versorgung ein zentrales Anliegen, sodass bei der Profilbildung des Standortes die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft einen wichtigen Eckpunkt darstellen. Hierbei spielen das Umsetzen der Geriatriekonzepte des Landes und des Standortes, unter Federführung des Sozialministeriums, der Ausbau des Geriatriernetzes sowie die wissenschaftliche Stärkung der klinischen Geriatrie entscheidende Rollen.

Mit verstärkten und institutionalisierten Kooperationen im Bereich der Krankenversorgung wird qualitätsorientiert die lokale medizinische Versorgungsstruktur weiter gestrafft, so dass Überkapazitäten abgebaut und Synergieeffekte im Bereich der Versorgung und der Versorgungsforschung genutzt werden können. Dies wird letztendlich für die Bevölkerung die Zugänglichkeit zu qualitätsgesicherter gesundheitlicher Daseinsfürsorge verbessern. Hierzu erfolgte bereits in der vorangegangenen Zielvereinbarungsperiode die Identifikation der Fächer und Bereiche, deren Leistungen in Kooperation mit Schwerpunktgeriatren in Halle und dem Saalekreis erbracht werden (s. u.a. Kooperationen mit den Kliniken Bergmannstrost und dem Carl-von-Basedow-Klinikum), die in den kommenden Jahren weiter fort- und umgesetzt werden müssen.

Die profil-, lehr- und krankenversorgungsorientierte Anpassung der Strukturen sowie anteilig der Verwaltung setzt Ressourcen frei, die der Stärkung der Profilbereiche dienen, welche konsequent akademisch-inhaltlich und strukturell konkurrenzfähig weiterentwickelt werden.

Hinsichtlich der notwendigen Infrastrukturentwicklung müssen die Baumaßnahmen an den Standorten Ernst-Grube-Straße und Medizin-Campus-Steintor in den Jahren 2020-2024 gemäß Zeitplan des Generalkonzeptes Bau (2. Auflage) ohne weitere Verzögerung umgesetzt werden. Darüber hinaus wird eine 3. Auflage des Generalkonzeptes Bau für die Jahre 2025-2030 mit dem Ziel einer weiteren Zusammenführung der Standorte erstellt, wodurch die räumlichen Wissenschaftsbedingungen (langfristiges 1-Campus-Konzept) weiter verbessert werden.

## Operationalisierung der Ziele der Universitätsmedizin Halle

### C.1. Profilbildung in der Forschung

Weiterentwicklung der Forschungsbereiche Epidemiologie und Pflegeforschung sowie Molekulare Medizin der Signaltransduktion mit den klinischen Ausrichtungen Onkologie, Herz-Kreislaufmedizin und Geriatrie

Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse	Zeit
Sonderforschungsbereich (SFB) im Bereich <i>Molekulare Medizin</i>	Nachdem der Vorantrag zum SFB „RNA in Focus“ 2018 bei der DFG eingereicht und im Mai 2019 beraten wurde, erfolgt im Jahr 2020 die Einreichung des Vollertrages mit dem Ziel, den SFB im Jahr 2021 einzurichten.	Vollantragstellung Einrichtung	2020 2021
Förderung der 2. Periode des DFG-GRK PROMOAGE	Vorbereitung und Antragsstellung für die zweite Förderperiode bei der DFG	Antragstellung Förderung	2020 2021ff
Förderung der 2. Periode des DFG-GRK 2467	Vorbereitung und Antragsstellung für die zweite Förderperiode bei der DFG	Verlängerungsantrag Förderung	2023 2024ff
Einwerbung eines onkologie-fokussierten Verbundprojektes	Konzeption und Erarbeitung des Antrags	Konzeption Antragsstellung	2020 2021
Einwerbung eines kardiovaskulären Verbundprojektes	Konzeption und Erarbeitung des Antrags	Konzeption Antragsstellung	2021 2022
Forschungsverbund im Bereich <i>Epidemiologie und Pflegeforschung</i>	unter Federführung des Profilzentrums Gesundheitswissenschaften Einwerbung eines DFG-Graduiertenkollegs	Vorantragsstellung Antragstellung Bewilligung	2020 2021 2022
Besetzung der Professur Versorgungsforschung   Pflege im Krankenhaus	erste Professur dieser Art (Forschung und Lehre für stationäre Krankenversorgung an einer Universitätsmedizin in Deutschland	Ausschreibung und Berufung Dienstantritt	2019 2020
W1-tt Gesundheitsökonomie	siehe C8	Konzeption Besetzung	2020 20/21
Förderung der 2. Periode der DFG-FOR2723	Vorbereitung und Antragsstellung für die zweite Förderperiode bei der DFG	Antragstellung Förderung	2022 2023
Einwerbung kompetitiver Drittmittelprojekte unter Nutzung bestehender Kohorten	Aufsetzend auf den Kohorten CARLA und NAKO werden gezielt Drittmittelanträge erarbeitet und eingereicht	2 Anträge pro Jahr	2021-2023
Profilorientiertes Berufungsgeschehen	Zügige Berufungen gemäß W-Stellenplan und entstehender Vakanzen zur Stärkung der beiden Profilbereiche	s. W-Stellenplan	laufend
Nachbesetzung der W3-Professur für Rehabilitationsmedizin	Besonderheit der Universitätsmedizin Halle, Fortsetzung hochkarätiger Forschung insbesondere mit Blick auf die demographischen Entwicklungen in Sachsen-Anhalt, u.a. mit DFG- und BMBF-Förderung	Vorbereitung Nachbesetzung	2020-2021 2022

Ausbau der forschungsorientierten Digitalisierung der Medizin	Einrichtung und Inbetriebnahme des Datenintegrationszentrums im Rahmen der Medizininformatikinitiative des BMBF (SMITH-Konsortium) Einrichtung einer W1tt-Professur Medical Data Science	Datenintegrationszentrum W1	2020 2020
Gemeinsame Berufung mit der Fraunhofer-Gesellschaft im Bereich Molekulare Medizin	Ausschreibung einer W1-Professur „Immunmodulation bei pathophysiologischen Prozessen“	Besetzung	2020
Weiterentwicklung des Krukenberg Krebszentrums Halle im Bereich der Forschung	Nach erfolgreicher Zertifizierung als Onkologisches Zentrum erfolgt nun die forschungsorientierte Weiterentwicklung im Bereich zum <i>Comprehensive Cancer Center</i> mit überregionalen Partnern wie der Charité Berlin. Hierzu wird auch ein Antrag bei der Deutschen Krebshilfe gestellt.	Konzeption Einrichtung Inbetriebnahme	2020 2021 2021
Stärkung des Bereiches Geriatrie	Nach erfolgreicher Antragstellung der Förderung einer Professur für Geriatrie durch das BMBF und einer ersten Ausschreibung wird die W3-Professur im Rahmen des „Zentrums für Geriatrie Südliches Sachsen-Anhalt“ als Brückenprofessur mit dem CvB-Klinikum Saalekreis erneut ausgeschrieben. Parallel wird eine stationäre Geriatrie des UKH eingERICHTET.	Besetzung der Professur  Einrichtung der stationären Geriatrie	2020 2020
Drittmittel	Drittmitteleinwerbung auf einem Niveau von >220.000 Euro pro Jahr und besetzter Professur	eingeworbene Mittel	laufend
Leistungsorientierte Mittel (LOM) Forschung	Die bewährte kontinuierliche Bewertung der Forschungsleistung der Arbeitsgruppen wird fortgeführt, weiterentwickelt und als Grundlage für die Vergabe der LOM beibehalten.	Mittelvergabe	laufend
Betreuung, Verwaltung, Controlling der Forschung sowie Entwicklung der Infrastruktur der Forschung aus einer Organisationseinheit heraus	Einrichtung eines Department of Research Support, Management and Development, aufbauorganisatorische Weiterentwicklung hin zu einem „Department“, das alle relevanten Betriebseinheiten vereint. Dabei werden bewährte Binnenstrukturen sowie -prozesse erhalten. Das Department ist zudem durch eine flache Hierarchie charakterisiert.	Konzeption Einrichtung	2020 2020
Forschungstag	Der Forschungstag wird konzeptionell weiterentwickelt und für Synergie-Effekte mit dem Doktorandenkongress zusammengeführt.	Kontinuierliche Durchführung des neuen Konzeptes	ab 2020 jährlich
Weiterentwicklung der zentralen Forschungseinrichtungen (Core Facilities)	Die Weiterentwicklung besteht in der Einrichtung einer Core Facility „Biobank“, der Evaluation und ggf. Überführung der interfakultären Core Facility „Massenspektrometrie“ sowie des Abschlusses des Ausbaus der Versuchstierhaltung.	Core Facility Biobank  Core Facility Massenspektrometrie  Versuchstierhaltung	2022 2021 2020

Wissenschaftskommunikation	Intensivierung der Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse an die Öffentlichkeit mit dem Ziel, das Bewusstsein für evidenzbasierte Medizin und Versorgung zu stärken und dieses im Gesundheitswesen zu fördern.	Konzeptüberarbeitung Überarbeitung Web-Auftritt und Social Media, Mitgliedschaft in Berufsnetzwerken	2020 2021
----------------------------	---	---	--------------

## C.2. Profilbildung in der Lehre

Die Lehre der Studiengänge Medizin, Zahnmedizin, Gesundheits- und Pflegewissenschaften sowie Hebammenwissenschaften wird inhaltlich, strukturell und prozedural kontinuierlich und bedarfsgerecht weiterentwickelt, mit den Zielen Wissenschaftlichkeit, Interprofessionalität und Praxisbezug.

Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse	Zeit
Modernisierung des vorklinischen Curriculums und Anpassung an MP 2020 und AOZ	Teilmolarisierung unter Einbeziehung von longitudinalen Elementen mit der Klinik	erstes Modul Zellbiologie aktivieren Einrichtung und erste Durchführung 3 Module	2021 2024
Inhaltliche Aktualisierung der 6 klinischen Module	Überarbeitung der fakultätseigenen Lernzielkataloge, Prüfung der Zuordnung zu Lehrveranstaltungen	LZK und Vorlesungs-/Seminarbeschreibungen aktualisiert	2020
Wissenschaftlicher Lehrtrack vom 1. - 10. Semester	Sichtbarmachung und Lückenschluss von Lehrveranstaltungen zur wissenschaftlichen Kompetenzentwicklung	ausformulierter Science Track	2021
Aussagekräftige Evaluation durch die Studierenden, die gezielte Verbesserungen in der Lehre zur Folge hat	Qualitätssicherung des bestehenden Evaluationssystems, Nachjustierung des Umfangs	Vorlage Qualitätsbericht, Einführung von Beratungsgesprächen für Lehrverantwortliche	2022
Elektronische fakultätsweite Studiumsverwaltung	Etablierung Stelle Koordinator*in, Projektentwicklung und Ausschreibung	Stellenbesetzung Projektplan Ausschreibung der Softwarelösung  Etablierung und Betriebsbeginn	2020 2022
Ausbau der interprofessionellen Lehre (Masterplan 2020 #7)	gemeinsame Unterrichtsveranstaltungen für die akademisierten Gesundheitsberufe (Humanmed., Zahnmed., GPW, Hebammen) im Skillslab	Mindestens 8 Stationen mit fallbasierten Simulationen, im Humanmedizinstudium im PJ angesiedelt	2022
Ausbau der interprofessionellen Lehre (Masterplan 2020 #7)	gemeinsame Unterrichtsveranstaltungen für die akademisierten Gesundheitsberufe (Humanmed., Zahnmed., GPW, Hebammen) auf Lehrstationen	Etablierung einer interdisziplinären Ausbildungsstation zur gemeinsamen Arbeit von PJ und Pflegestudierenden	Pilot 2021 Etablierung 2024
Ausbau der interprofessionellen Lehre (Masterplan 2020 #7)	gemeinsame Unterrichtsveranstaltungen für die akademisierten Gesundheitsberufe (Humanmed., Zahnmed., GPW, Hebammen)	Öffnung der Wahlfächer Humanmedizin für Studierende der GPW, Hebammen	2020

Ausbau der kommunikativen Kompetenzen der Studierenden (Masterplan 2020 #8)	Ausbau der auf Kommunikation zielenden Anteile der Lehre im Skillslab, Verzahnung mit der interprofessionellen Lehre	a) Schulung von Schauspielpatienten durch Psychologen, b) Lückenschluss des Kommunikationstraktes über alle curricularen Semester hinweg	2021 2024
Leistungsnachweis in Bezug auf den Science Track (je nach Formulierung in Novelle ÄAppO) (Masterplan 2020 #10)	Erstellung eines Konzeptes zu kleinen wissenschaftlichen Arbeiten für alle Studierenden der Human- und Zahnmedizin	Konzeptentwicklung und Probelauf	2021
Verknüpfung vorklinischer und klinischer Inhalte über alle Semester hinweg (Masterplan 2020 #14)	Konzeptentwicklung eines longitudinalen Curriculumsanteils über alle Semester	Konzeptentwicklung und Probelauf	2024
Umfangreiches und fachlich diversifiziertes Netz an Lehrpraxen (Masterplan 2020 #15)	Erstellung eines fakultätseigenen Anforderungskatalogs, Ausbau des qualitätskontrollierten Netzes an Lehrpraxen, Ausbau der fachlichen Diversität	a) Anforderungskatalog erstellt, b) min. 200 Lehrpraxen aus mindestens 5 Fachdisziplinen	2021 2024
Ausreichende Anzahl qualifizierter allgemeinmedizinischer Prüfer, um alle Studierenden in M3 prüfen zu können (Masterplan 2020 #16)	Entwicklung eines Curriculums für die Prüferschulung Rekrutierung und Qualifikation Allgemeinmediziner	a) Curriculum formuliert  b) 10-15 Prüfer jährlich geschult ab 2021  c) Evaluation hinsichtlich Bedarfsdeckung	2021 2021-24 ab 2024
Erhöhte Sichtbarkeit der Allgemeinmedizin (Masterplan 2020 #18)	Entwicklung von Komponenten zur longitudinalen Verankerung von Bezügen zur Allgemeinmedizin / Primärversorgung im Curriculum	a) Komponenten ausgearbeitet b) Inhalte implementiert	2020 2023
Stabilisierung und Stärkung der Allgemeinmedizin	Absicherung der Klasse Allgemeinmedizin  Absicherung der Weiterbildung Allgemeinmedizin.	Teilnehmerzahlen min 40 pro Jahr Teilnehmerzahlen steigern	laufend
Alle M1 / M3 Prüfer sind speziell geschult	Aufbau und Konzeption M1-Prüferschulung, Ausbau M3-Prüferschulung	a) Konzeption M1-Prüferschulung, erste Durchführung, b) jährlich mind. 30 Schulungsteilnehmer	2021 ab 2024
E-Learning zunehmend in der med. Lehre etablieren	Steigerung der Zahl der E-learning- und blended learning-Angebote zur Ergänzung der Präsenzlehre	E-learning als Ergänzung in mind. 10 Fächern etabliert	2022

Vorbereitung der Studierenden auf digitale Entwicklungen	Lehrveranstaltungen, die elektronische Entwicklungen in der Ausübung des ärztlichen Berufs thematisieren	<p>a) Etablierung eines Wahlfaches zu den künftigen Auswirkungen der Digitalisierung im ärztlichen Beruf;</p> <p>b) Konzeption und Erprobung von mind einer Lehrveranstaltungsreihe mit praktischen Anwendungen digitaler Lehrmittel (KI, Social Media, Augmented Reality)</p> <p>c) Weiterentwicklung zu curricularer Lehrveranstaltung</p>	2020 2023 2024
Weiterentwicklung des primär-qualifizierenden Bachelor-Studiengangs „Evidenzbasierte Pflege“	inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des primär-qualifizierenden Bachelor-Studiengangs im Bereich der Pflege unter Berücksichtigung von §63 Abs. 3c SGB V (Modellklausel) zum gleichzeitigen Erwerb eines Bachelor-Abschlusses und des Abschlusses Gesundheits-/Krankenpflegerin und Krankenpfleger	<p>40 Studienanfänger pro Jahr</p> <p>Anzahl der Studienanfänger auf dem geplanten Niveau von 40 Plätzen konsolidieren und die Abbrecherquote unter dem Bundesdurchschnitt halten</p> <p>Ergebnisse der Evaluation durch HIS</p>	ab 2020 2024 jährlich
Hebammenstudien-gang	Einrichtung eines dualen Hebammenstudienganges „Hebammenwissenschaften“	<p>Konzeption und Erstellung des Curriculums</p> <p>Erarbeitung der Ordnungen</p> <p>Start des Studiums</p>	2020 2020 2020
Leistungsorientierte Mittel (LOM) Lehre	Die bewährte kontinuierliche Bewertung der Lehrleistung der Einrichtungen wird fortgeführt und weiterentwickelt sowie als Grundlage für die Vergabe LOM grundsätzlich beibehalten.	Mittelvergabe	laufend

### C.3. Struktur- und Infrastrukturrentwicklung der Universitätsmedizin Halle

Die Strukturrentwicklung folgt dem Entwicklungskonzept 2025 und seinen kontinuierlichen

Aktualisierungen und den äußeren gesetzlichen und normativen Rahmenbedingungen.

Sie dient der Profilentwicklung im Bereich Wissenschaft sowie der Verbesserung der Infrastruktur,

Ressourcennutzung und Wirtschaftlichkeit in den Bereichen Lehre, Forschung und  
Krankenversorgung.

Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse	Zeit
Weiterentwicklung der zentralen Forschungseinrichtung (Core Facility) - Versuchstierhaltung	Diese baulichen Maßnahmen der Core Facility am Standort Magdeburger Straße wurden 2019 abgeschlossen. Nun erfolgt die Einrichtung und Vorbereitung der Core Facility, so dass anschließend alle Linien nach einheitlichen Qualitätsstandards transferiert werden können. Damit werden auch wesentliche Aspekte des 3R-Prinzips bedient.	Einrichtung und Desinfektion  Transfer der Linien	2020  2021-2022
Weiterentwicklung der zentralen Forschungseinrichtungen (Core Facilities) - Biobank	Konzeption, Einrichtung und Inbetriebnahme einer Core Facility „Biobank“	Konzeption Einrichtung Inbetriebnahme	2020 2021 2022
Weiterentwicklung der zentralen Forschungseinrichtungen (Core Facilities) - Massenspektrometrie	Evaluation der Projektphase und ggf. Überführung der interfakultären Core Facility „Massenspektrometrie“ in den Dauerbetrieb	Evaluation  Dauerbetrieb	2021  2022
Entwicklung der Pharmakologie	Eine Kooperation mit dem Institut für Pharmazie der Naturwissenschaftlichen Fakultät I wird angestrebt. Hierzu werden entsprechende Gespräche mit dem Rektorat und der Naturwissenschaftlichen Fakultät I geführt, um (a) die grundsätzliche Bereitschaft festzustellen, (b) ein bevorzugtes Kooperationskonzept zu vereinbaren und (c) den Projektplan zur Konzipierung und Implementierung aufzusetzen.	Ergebnisse gemäß der Punkte (a) (b) (c)	2020 2020 2021
Weiterentwicklung der Rechtsmedizin	Die Vorhaltung des Rechtsmedizin-Standortes in Halle mit Außenstelle in Magdeburg gemäß der Beschlusslage des Landtages, Steigerung der Kosteneffizienz und weitere Gespräche um eine Deckung des Kosten zu erreichen.	Weiterentwicklung des Gesamtkonzeptes zur Rechtsmedizin	2023
W-Stellen-Planung	Profilorientierte Ausschreibungen  Stabilisierung und möglichst Erhöhung des Frauenanteils auf 25 bis 30 Prozent  Verstärkte Nutzung des W1-Tenure-Track-Instrumentes  Beteiligung am W1tt-Programm des Bundes	Gemäß W-Stellenplan Anteil  2 oder mehr  1 W1	laufend
Entwicklung von Bachelor-Studiengängen für Gesundheitsfachberufe	Stellvertretend hierfür zunächst der „Physician Assistant“	abgestimmtes Konzept mit OvGU	2020

Weiterentwicklung des Krukenberg Krebszentrums Halle	Nach erfolgreicher Zertifizierung als Onkologisches Zentrum gemäß DKG und Einrichtung weiterer Organkrebszentren erfolgt nun die Weiterentwicklung zum <i>Comprehensive Cancer Center</i> mit überregionalen (z.B. Charité Berlin) und lokalen Partnern. Hierzu wird auch ein Antrag bei der Deutschen Krebshilfe gestellt.	Konzeption Einrichtung Inbetriebnahme	2020 2021 2021
Weiterentwicklung des Herzzentrums	Entwicklung des Mitteldeutschen Herzzentrums zu einem <i>Comprehensive Heart Center</i> ausgehend vom Herzzentrum Halle durch zunehmende Integration von Forschungsaspekten und Einwerbung von Forschungsverbünden		laufend
Aufbau und Betrieb eines interdisziplinären Gefäßzentrums	Ein einrichtungsübergreifendes Konzept im Bereich der Krankenversorgung für ein interdisziplinäres Gefäßzentrum wird unter Beteiligung aller klinisch relevanten Einrichtungen erstellt und umgesetzt. Im Vordergrund stehen dabei zunächst die optimale Versorgung von Patienten durch die Expertise der betreuenden Ärzt*innen, Pflegefachkräfte und Spezialist*innen mehrerer medizinischer Fachrichtungen. Erreicht wird dies durch die Etablierung einer effizienten Versorgungsstruktur, die der derzeitigen Unterversorgung in der Region Rechnung trägt. Eine gemeinsame Gefäßambulanz stellt die gezielte Steuerung der Patienten in die verschiedenen Einrichtungen sicher. Langfristig soll der Bereich Forschung durch Integration von in diesem Bereich aktiven Instituten gestärkt werden.	Struktur- und Betriebskonzepts Verwaltungs- und Nutzerordnung  Leistungs- und Ressourcenplanung Umsetzungsplanung Gründung des IGZ Gemeinsame Gefäßambulanz  Zertifizierung Evaluation	2020 2020  2021 2021 2021 2021  2022 2024
Kooperation mit dem Klinikum Carl-von-Ba-sadow Saalekreis	Kooperationen zur Stärkung der Geriatrie Frauenheilkunde. Betrieb des Zentrums für Altersmedizin Südliches Sachsen-Anhalt (ZASA)	Inbetriebnahme des Zentrums Besetzung der Brückenprofessur Geriatrie	2020 2020
Kooperation mit der Universitätsmedizin Magdeburg	Weiterführung gemäß Kooperationsvereinbarung: - Transplantationsmedizin LSA - Pädiatrisch-Onkologisches Zentrum LSA	Weiterentwicklung Konzeption und Einrichtung	laufend 2020 2021
Kooperation mit den BG Kliniken Bergmannstrost Halle	Weiterführung gemäß Kooperationsvereinbarung: Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie Einrichtung einer Brückenprofessur für Unfallchirurgie	Konzepterstellung  Vorbereitung der Ausschreibung	2020  2021
Kooperation mit dem Krankenhaus Martha-Maria Halle-Dölau	Weiterentwicklung der Kooperation im Bereich der Onkologie im Rahmen des CCC-Projektes	Konzeption der Struktur und der Prozesse Inbetriebnahme	2020 2021

C.4. Personalentwicklung   Nachwuchsförderung   Chancengleichheit			
Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse	Zeit
Dozentenschulung	s. Lehre		
Prüferschulung	s. Lehre		
Studiengang Master of Medical Education	Pro Jahr nimmt ein/e Mitarbeiter/in an diesem Master Studiengang teil und wird von der Fakultät gefördert.	Qualifizierung auf Master-Niveau von jährlich einer/m Mitarbeiter/in	2020
Kommunikations-training	s. Lehre		
Mentoring-Programm für Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler „HaMeM“	Weiterführung und Ausbau, One-to-one PEER, Angebot von Führungskräfte-Seminaren, Einrichtung eines monatlichen Stammtisches als Netzwerkveranstaltung, Erstellung einer Informationsbroschüre, Teilnahme am Forum Mentoring - Bundesverband Mentoring in der Wissenschaft	Umsetzung 20 Teilnehmer/innen	Laufend 2020
Promotionskolleg Medizin „HaPKoM“	Konsequente Weiterführung des strukturierten Doktorandenprogramms mit dem Ziel, 20 Prozent der medizinischen Promotionen bei der derzeitigen Promotionsquote innerhalb von HaPKoM zu realisieren. stärkere Vernetzung des Ausbildungsprogramms mit den DFG-GRKs gegenseitige Öffnung der Qualifizierungsangebote und entsprechende Nutzung	Verdopplung der Teilnehmer/innen Qualifizierung	laufend
Clinician-Scientist-Programm	Das eigenfinanzierte Programm zur Gewinnung wissenschaftlich aktiven ärztlichen Nachwuchses wird evaluiert und weiterentwickelt. perspektivisch Einwerbung weiterer Mittel geplant	Evaluation hinsichtlich der Gewährung der geforderten Freiräume Anpassung des Begleitcurriculums Teilnehmerzahl halten (6)	2020-24 jährlich 2020-24 jährlich
Advanced-Clinician-Scientist-Programm	Das eigenfinanzierte, bundesweit bisher nur an wenigen Standorten etablierte Programm zur Gewinnung wissenschaftlich erfolgreichen oberärztlichen Nachwuchses wird evaluiert und weiterentwickelt.	Evaluation Anpassung Teilnehmerzahl steigern von 2 auf 4	2021 2022 bis 2024
UKH als Partner in der Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin Halle/Saalekreis	UKH als Weiterbildungsstätte zukünftiger Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin	Weiterbildung von fünf Ärztinnen/Ärzten in der Allgemeinmedizin pro Jahr	laufend
Frauenförderung	systematische Bedarfserhebung und Entwickeln von Vorschlägen zur gezielten Frauenförderung in der Universitätsmedizin unter Federführung der Prodekanin für Genderfragen		laufend

Beteiligung an gendersensiblen und -medizinischen Lehrangeboten	Ein 2019 entwickeltes gendersensibles und -medizinisches Lehrangebot wird zunächst in die Medizinische Soziologie sowie Geschichte und Ethik in der Medizin implementiert.	Lehrveranstaltungen	2020
Beteiligung am Mentoringprogramm der MLU	Prüfung des aktiven Einbringens von Professorinnen der Medizin in das Mentoringprogramm der MLU  Karriereförderung von Frauen Vorbereitung auf eine Professur/Führungsposition	Medizinprofessorinnen als Mentorinnen Qualifizierung/ Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen	
Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen	spezielle Weiterbildungsangebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen, die der Karriereentwicklung dienen (unter Federführung der Prodekanin für Genderfragen und des Prodekan für Nachwuchsförderung)	Qualifizierung/ Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen (max. 20 pro Kurs des Deutschen Hochschullehrerverbands bzw. Anzahl je nach Angebot)	ab 2020
Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen	Bereitstellung von zentralen Frauenfördermitteln durch die Fakultät (und ggf. MLU), um den Anteil von Nachwuchswissenschaftlerinnen bei Kongressbesuchen, Vortragsreihen etc. zu erhöhen.  Schaffung von Unterstützungsangeboten zur Weiterführung des eigenen Berufstätigkeits (Kinderbetreuung, Reiseunterstützung, Büroausstattung)	Qualifizierung/ Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen	2020-24  ab 2020
Bereitstellung einer Informationsressource (Intranet und Internet)	Unter der Prodekanin für Genderfragen wird die eingerichtete Webseite, die über alle medizinspezifischen Aspekte der Gleichstellung informiert, kontinuierlich aktualisiert.	Homepage	laufend
Betriebskindergarten der Universitätsmedizin Halle	Kita „Medikids“ wird weiterhin als Betriebskindergarten geführt und bietet Öffnungszeiten an, die es Eltern ermöglichen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Die Ausweitung der Kapazität wird derzeit konzipiert und geprüft und soll anschließend umgesetzt werden.	Betriebskindergarten  Kapazitätsausweitung	laufend  2021
Teilzeit- und Gleitzeitmodelle	Die Universitätsmedizin bietet die Möglichkeit, den Arbeitsumfang zu reduzieren und die Arbeitszeit flexibel zu gestalten, um so die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Pflege von Familienangehörigen zu gewährleisten.	Teilzeitmöglichkeiten für Mitarbeiter*innen	laufend

C.5. Vernetzung in der Region			
Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse	Zeit
Entwicklung und Modellrealisation regionales universitäres Gesundheitszentrum	<p>Etablierung von Rahmenvorgaben für die Entwicklung eines regionalen universitären Gesundheitszentrums</p> <p>Einbindung von kommunikations- und telemedizinischen Strukturen sowohl von der technischen als auch von der klinischen Implementierungsseite</p> <p>Beschreibung einer Facharztsituation für eine/n Allgemeinmediziner/in unter besonderer Berücksichtigung von Ausfallsicherung und Wissensnetzwerk</p> <p>Einbindung von Verbundweiterbildung sowohl als Facharztqualifikation als auch als PJ-Ausbildung</p> <p>Sicherung universitärer Spezialversorgungsangebote durch die unmittelbare Anbindung solcher regionaler universitärer Versorgungszentren</p> <p>Sicherung von Studienrekrutierung und Biobanking über das ambulante Netzwerk</p> <p>Durchführung eines versorgungswissenschaftlichen Begleitprojektes</p> <p>Durchführung eines gesundheitsökonomischen Begleitprojektes</p>	<p>Vorlage einer abschließend konsentierten Konzeptbeschreibung</p> <p>Realisation von ein bis zwei betriebenen Einrichtungen</p> <p>Abschluss Begleitprojekte</p>	<p>2020</p> <p>2023</p> <p>2024</p>
Etablierung und Ausbau Netzwerk Krebsmedizin	<p>Entwicklung eines Kooperationskataloges als Angebot an alle stationären Leistungserbringer im Bundesland auf dem Gebiet der Krebsmedizin, der gemeinsame Standards, Verbundweiterbildung und Vertretungskonzepte absichert.</p> <p>Auf dessen Basis soll mit allen an der Krebsversorgung beteiligten Krankenhäusern im Land eine entsprechende Kooperationsvereinbarung geschlossen und mit Leben gefüllt werden.</p> <p>Harmonisierung einer leitliniengerechten Diagnostik für den gesamten Landesraum an akkreditierten diagnostischen Instituten</p> <p>Etablierung einer Netzwerkstruktur mit nicht in Zentren eingebundenen onkologisch tätigen Fachärzt/innen, Prüfung von Einbindungs- optionen durch telemedizinische Kommunikation in Tumorboards, Ausarbeitung eines Ausfallsicherungskonzeptes durch die zentralen Krebszentren</p> <p>Aufbau einer digitalen Infrastruktur zur Studienrekrutierung und dezentralen Durchführung</p> <p>Aufbau von Strukturen für die öffentliche Gesundheitsinformation und Wissenskommunikation im Fachsektor</p>	<p>Entwicklung eines Kooperationskataloges</p> <p>Kooperationsvereinbarungen schließen</p> <p>Anhebung der Quote von qualitätsgesicherten Behandlungsempfehlungen über Tumorboards im CCC-Netzwerk</p>	<p>2020</p> <p>2022</p> <p>2023</p>

Landesweites Netzwerk Risikogeburt	Etablierung einer landesweiten Kooperationsmatrix mit allen stationären Einrichtungen zur Betreuung von Schwangeren, Etablierung von entsprechenden Zuweisungs- und Zweitmeinungsstrukturen, ggf. Zuführung von Risikogeburten an entsprechend qualifizierte geburtshilfliche Einrichtungen	Kooperationsmatrix Zuweisungs- und Zweitmeinungsstruktur	2020 2021
	Sicherstellung peripartalen Managements sowie der intensivmedizinischen Versorgung von Frühgeborenen	Peripartal-management	2022
Outreach Evidenz-basierter Weiterbildungs-angebote	bedarfsgerechte, evidenzbasierte Entwicklung und Vermittlung von Weiterbildungsangeboten im Gesundheitswesen durch die Halle School of Health Care (HSHC) als Beitrag zur Qualitätssicherung in Sachsen-Anhalt	Vollbetrieb der HSHC Modulentwicklung aktualisierte Angebotskataloge	2020 laufend jährlich
institutionalisierte Kommunikationsplatt-form zur Versorgung in ländlichen Regionen	Die Universitätsmedizin Halle richtet eine Kommunikationsplattform mit Vertreter/innen von Landkreisen und Kommunen mit dem Ziel des Austauschs von Informationen zu Bedarfen und Angeboten im Bereich der ambulanten Medizin ein. Dies beinhaltet vor allem regelmäßige Treffen und Workshops mit Fachvertreter/innen der Universitätsmedizin Halle und Amtsträger/innen von Kommunen und Landkreisen.	Konzepterstellung Inbetriebnahme	2020 2021
Aufbau Netzwerk Altersmedizin	Auf- und Ausbau sowie Konsolidierung der Kontakte zu und Kooperation mit Anbietern der Altersmedizin, Pflege und Begleitung älterer Menschen in Sachsen-Anhalt (Pflegeheime, ambulante Pflegedienste, Trägerorganisationen wie Diakonie, DRK, Volkssolidarität, AWO, Selbsthilfegruppen, ...)	2 interprofessionelle geriatrische Fachveranstaltungen pro Jahr im UKH Aufbau einer PZG-internen Datenbank der Praxispartner aus Studien Öffnung der Schulungsangebote aus Studien/Projekten über die Halle School of Health Care Online-Plattform für Pflege/pflegende Angehörige (Format Net) Regelmäßige Treffen und Workshops	2020 laufend jährlich 2021 2020 laufend 2022 ab 2020

## C.6. Allgemeinmedizin

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>Zeit</b>
erhöhte Sichtbarkeit der Allgemeinmedizin	Entwicklung von Komponenten zur longitudinalen Verankerung von Bezügen zur Allgemeinmedizin/Primärversorgung im Curriculum	a) Komponenten ausgearbeitet b) Inhalte implementiert	2020 2023
Stabilisierung und Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium	Absicherung der Klasse Allgemeinmedizin	Teilnehmendenzahlen stabilisieren bei n=40 pro Jahrgang Evaluation	Laufend jährlich
Stabilisierung und Stärkung der Allgemeinmedizin nach dem Studium (Kompetenzzentrum)	Absicherung der Weiterbildung Allgemeinmedizin (KOMPAS)	Teilnehmendenzahlen stabilisieren bei n=100 jährlich Betrieb des Kompetenzzentrums Allgemeinmedizin	2020-2024
UKH als Partner in der Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin Halle/Saalekreis	UKH als Weiterbildungsstätte zukünftiger Fachärztinnen und Fachärzte für Allgemeinmedizin	Kontinuierliche Weiterbildung von fünf Ärztinnen/Ärzten in der Allgemeinmedizin	2020-2024
Dozentenschulung im ambulanten Bereich	Zusätzlich zu den bereits bestehenden Angeboten in Halle, soll die Schulung von Dozenten verschiedener Fachgebiete im ambulanten Bereich durch die beiden Medizinischen Fakultäten Sachsen-Anhalts konzipiert werden	Konzepterstellung Implementierung	2020/21 2021/22

## C.7. Zahnmedizin

Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse	Zeit
Modellprojekt Famulaturen	Aufbau und Betrieb eines Praxisnetzes für Famulaturen zur frühzeitigen Vermittlung der Tätigkeitsspektrum in der Niederlassung und Bindung der Studierenden in der Region	Aufbau des Netzwerkes Testlauf Evaluation Verfestigung	2020 2021 2022 2023
Umsetzung der AOZ - Vorklinik	Entfallen der 3 vorklinischen zahntechnischen Kurse der Prothetik  Einführung zweier kürzerer zahnmedizinischer Kurse entsprechend des aktuellen AOZ-Entwurfes (Präventive Zahnheilkunde und Dentale Technologie). Diese Kurse werden aufgebaut und durch die Zahnerhaltungskunde (Präventive Zahnheilkunde) sowie die Zahnärztliche Prothetik (Dentale Technologie) gelehrt.  Nach Novellierung des Medizinstudiums entlang des Masterplans Medizinstudium 2020 erfolgt in einem zweiten Schritt die Angleichung und Harmonisierung an den Studiengang Medizin.	Konzeption  Aufbau  Umsetzung  Harmonisierung	2020 2021 2022 2024
Umsetzung der AOZ – 3. Studienjahr	Weiterentwicklung der spezifisch zahnärztlichen Inhalte der AOZ nach dem ersten Teil des Physikums (nach vier Semestern). Gemäß aktuellem AOZ-Entwurf, erfolgt zunächst eine zweisemestrige Ausbildung in Phantomkursen (Zahnerhaltungskunde, Prothetik, Kieferorthopädie, Zahnärztliche Chirurgie) parallel mit einigen medizintheoretischen Fächern. Auch hier muss ein neues Konzept entwickelt werden, insbesondere in der Zahnärztlichen Prothetik und der Zahnärztlichen Chirurgie).	Konzeption  Aufbau  Umsetzung	2020 2021 2022
Umsetzung der AOZ – klinischer Abschnitt	Nach dem 3. Studienjahr findet eine mündlich-praktische Staatsexamensprüfung durch die Zahnmedizin statt (2. Teil des Physikums), die als völlig neue Prüfung einer umfassenden Vorbereitung bedarf (u.a. Kriterienkatalog).  Konzeption und Einrichtung einer 2-jährigen praktisch orientierten Ausbildung in den integrierten Patientenbehandlungs- und OP-Kursen, parallel mit den bereits bisher gelehrt medizinischen Fächern  Nach Novellierung des Medizinstudiums entlang des Masterplans Medizinstudium 2020 erfolgt in einem zweiten Schritt die Angleichung und Harmonisierung an den Studiengang Medizin, mit der Implementierung von Querschnittsbereichen, Wahlfächern, Pflichtfamulatur und Pflegepraktika.	Konzeption  Aufbau  Umsetzung  Harmonisierung	2021 2022 2023 2024ff

## C.8. Gesundheits- und Pflegewissenschaften / Hebammenwissenschaften

Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse	Zeit
Weiterentwicklung des primärqualifizierenden Bachelor-Studiengangs „Evidenzbasierte Pflege“	Inhaltliche und strukturelle Weiterentwicklung des primärqualifizierenden Bachelor-Studiengangs im Bereich der Pflege unter Berücksichtigung von §63 Abs. 3c SGB V (Modellklausel) zum gleichzeitigen Erwerb eines Bachelor-Abschlusses und des Abschlusses Gesundheits-/Krankenpfleger/in und heilkundlicher Kompetenz im Bereich Diabetes Typ 2 und chronische Wunden/Stoma	Anzahl an Studierenden Anzahl an Absolventen Ergebnisse der Evaluation durch HIS	laufend
Hebammenstudien-gang	Einrichtung eines dualen Hebammenstudienganges „Hebammenwissenschaften“	Konzeption und Erstellung des Curriculums Erarbeitung der Ordnungen Start des Studiums	2020 2020 2020
Internationale Sichtbarkeit des PZG	Promotionen ausländischer Studierender und binationale Dissertationen (Cotutelle des thèses) (stipendienfinanziert über TransSenior sowie über die InGra-Graduiertenakademie)	In Anträgen, Projekten und Publikationen mit europäischen Konsortien	laufend
Akademisierung weiterer Gesundheits-fachberufe	Stellvertretend hierfür zunächst der „Physician Assistant“	abgestimmtes Konzept mit OvGU	2020
Forschungsverbund im Bereich <i>Epidemiologie und Pflegefor-schung</i>	Unter Federführung des Profilzentrums Ge-sundheitswissenschaften Einwerbung eines DFG-Graduiertenkollegs.	Vorantragsstellung Antragstellung Bewilligung	2020 2021 2022
Sicherstellung des Zugangs zu einer methodischen Beratung zu Versorgungsforschung für alle wissenschaftlich Tätigen in der Universitätsme-dizin	Beratung in Biometrie und Methoden und Designs der Versorgungsforschung	80% der Doktorand/innen hatten eine biometrische Be-ratung; 2 x im Jahr ein Kolloquium der Versorgungsforschung	2022
Stärkung der Kom-petenzen in Evidenzba-sierter Medizin	EbM-Curriculum für Mediziner/innen und Me-dizinstudierende	20-30 Plätze / 1 x Jahr	ab 2022
Profilbildung im For-schungsbereich	W1-Professur Versorgungsforschung mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie (Tenure Track)	Konzeption Ausschreibung	2020 2021
Konsolidierung der Bewerbungszahlen im MSc GPW	Öffentlichkeitsarbeit, Überarbeitung des Curriculums in Bezug auf Interprofessionalität, Bildungsforschung, Digitalisierung	Novelliertes Curricu-lum Kapazitätsauslastung aufrechterhalten	2021
Verankerung der EbP Absolvent/innen in der klinischen und ambulanten Praxis	Konzept zu Berufsrollen (außerklinisch)	Diskussion mit Selbstverwaltung und Politik	Laufend

Implementierung der EbP-Absolvent/innen in den stationären Bereich	Ausarbeitung einer Weiterbildungsordnung Ausarbeitung eines Weiterbildungscurriculums	Die EbP-Absolvent/innen nehmen die Rollen in der Klinik ein im Weiterbildungscriculum  Erste Absolvent/innen	2020-23  2022/23
--	--	--	------------------------

## D.2. Infrastruktur (Baumaßnahmen / Großgeräte)

Profilentwicklung im Bereich Lehre und Forschung sowie der Verbesserung der Ressourcennutzung

Ziele	Maßnahmen	Ergebnisse	Zeit
Abschluss der baulichen Sanierung des Standortes Ernst-Grube-Straße 40	Der letzte Bauabschnitt beinhaltet den Abriss des Komplements Süd und die Errichtung der Funktionsgebäude 12 und 13 im Zentrum der Liegenschaft Ernst-Grube-Straße 40 bei laufendem Klinikbetrieb. Die Funktionsgebäude 12 und 13 werden mit den Funktionen Endoskopie, zentraler Ultraschall, Radiologie, Klinischer Arztdienst der Unfallchirurgie und der Orthopädie, mit Entbindung/Geburtshilfe, Herzkatheter, Funktionsdiagnostik sowie 2 kombinierte ITS/IMC- und mehreren Allgemeinpfegestationen belegt werden. Des Weiteren werden der Rückbau des MRT-Gebäudes, der Abriss des Funktionaltraktes sowie die Errichtung des Funktionsgebäudes 14 vorangetrieben. FG 14 wird mit 3 Allgemeinpfegestationen, einer Dialysestation sowie mit dem Klinischen Arztdienst der Dermatologie und der Anästhesiologie belegt.		2024
Umsetzung des Generalkonzeptes zur Entwicklung der Standorte und Gebäude am Medizin-Campus Steintor (Magdeburger Straße)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. abschließende Sanierung des Institutes für Rechtsmedizin</li> <li>2. Erschließung zusätzlicher Lehrflächen am Standort Medizin-Campus Steintor, Magdeburger Straße 16</li> <li>3. Erschließung zusätzlicher Lehr-, Forschungs- und Büroflächen im Gebäude Magdeburger Straße 16 zur Verlagerung der Institute für Physiologische Chemie und Pharmakologie</li> <li>4. Aufgabe der Standorte Hollystraße und Magdeburger Straße 4.</li> </ol>	2022 2022 2024 2025	
Generalkonzept Bau 2025-2030	Aufsetzend auf dem aktuellen Generalkonzept Bau, wird ein Generalkonzept Bau 2025-2030 entlang konzeptioneller, inhaltlicher und infrastrukturelle Kriterien erstellt. Dieses dient der Finanzierungsplanung der Bauprojekte gemeinsam mit dem Land.		2021
Großgeräte Lehre & Forschung	Zusätzlich zur Umsetzung des Investitionskonzeptes im Rahmen von EFRE V und den laufenden jährlichen Großgeräteinvestitionen zum Infrastrukturerhalt soll das Projekt „Virtuelle 1-Campus-Struktur“ umgesetzt werden. Konzeption, Einrichtung und Inbetriebnahme einer synchronisierten Komplettdigitalisierung der beiden Standorte MCS und EGS zwecks Schaffung einer virtuellen 1-Campus-Struktur: Hierbei sollen ein Data-Warehouse-System für Lehre und Forschung sowie die ständige Bild-Ton-kombinierte Kommunikation gebäude-unabhängig beschafft und eingeführt werden. Die Einrichtung der 1-Campus-Struktur wird die Interaktion verbessern und beschleunigen, Zeitressourcen schonen und damit die Leistungsfähigkeit erhöhen. So werden zum Beispiel die Nutzung des DELH sowie der Core Facilities ortsunabhängiger ermöglicht. Zur Umsetzung dieses Konzeptes sind Infrastruktur- und zusätzliche Projektmittel des Landes nötig. Nach Einrichtung der 1-Campus-Struktur der Universitätsmedizin Halle können weitere Partner integriert und das Modell als Blaupause verwendet werden.		2024
Großgeräte Krankenversorgung	Zur zukunftsfähigen Weiterentwicklung der Krankenversorgung sollen folgende Großgeräteinvestitionen oberhalb des Großgerätebudgets realisiert werden: Roboterchirurgie, Hybrid-OP-System inkl. 3-Herzlungenmaschinen, MR-Linearbeschleuniger (LINAC/MR).		2020-2023

## C Vereinbarung gemeinsamer Ziele

### Einrichtung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe „Universitätsmedizin Sachsen-Anhalt 2030“

Im ersten Quartal 2020 wird eine Arbeitsgruppe „Universitätsmedizin Sachsen-Anhalt 2030“ einberufen. Sie wird aus dem Abteilungsleiter 4 des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung als Vorsitzenden, einem Mitglied des Referates 43 des Ministeriums, einem Vertreter des für die Krankenhausplanung zuständigen Ministeriums, den beiden Dekanen der Medizinischen Fakultäten sowie den Ärztlichen Direktoren der beiden Universitätsklinika der Universitätsmedizinstandorte des Landes Sachsen-Anhalt bestehen. Ziel ist es, eine Grundlage für die Entwicklung der Universitätsmedizin im Land Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2030 zu erarbeiten. Ein Zwischenbericht soll dem zuständigen Minister bis zum Mai 2021 vorgelegt werden.

Die Arbeitsgruppe kann weitere Personen und Fachleute zur Klärung von einzelnen Fragen hinzuziehen.

Ein Endbericht soll bis Ende 2023 vorgelegt werden.

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) wird im Zeitraum 2020 bis 2024 und darüber hinaus ihre wissenschaftliche Schwerpunktbildung vorantreiben, weiter präzisieren und die Forschung mit dem Einwerben von hochkarätigen Forschungsverbünden und der Berufung neuer Professorinnen und Professoren stärken. Damit wird gleichzeitig auch die akademische Lehre auf hohem Niveau gehalten, die Verzahnung von Medizinischer Fakultät und Universitätsklinikum Halle (Saale) gestärkt und ein Anreiz für junge Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, aber auch etablierte Expertinnen und Experten geschaffen, am Standort Halle zu arbeiten, zu forschen und zu lehren.

Ziel ist es, in der Hochschulmedizinlandschaft Deutschlands als der Standort wahrgenommen zu werden, der in der Proteinforschung, der Molekularen Medizin, der Versorgungs- und Pflegeforschung, auf den Gebieten Onkologie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie Medizin des Alters und Alterns absolutes Expertenwissen vorweisen kann. Aber auch als Standort, der schon heute mit seiner deutschlandweiten Vorreiterrolle in der interprofessionellen Ausbildung sowie einem einmaligen Modellvorhaben innerhalb eines Pflegestudiengangs die Lehre und Ausbildung von morgen anbietet.

Die Universitätsmedizin Halle hat dazu bereits die richtigen Weichen gestellt: Mit innovativen Konzepten, die praxis- und zukunftsbezogen sind sowie mit der Gewinnung ausgewiesener hochkarätiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Das soll sich auch in der nächsten Zielperiode 2020 bis 2024 fortsetzen.

### C.1. Profilbildung in der Forschung

#### 1.1. Stärkung der Forschungsschwerpunkte

Ein wichtiges Ziel für den Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist das Einwerben eines Sonderforschungsbereichs (SFB) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zum Themenkomplex „RNA in focus“. Die hallesche Universitätsmedizin hat auf diesem Themengebiet umfassendes Expertenwissen in Gestalt von international erfahrenen und forschungsstarken Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Des Weiteren konnte bereits ein DFG-Graduiertenkolleg, das GRK 1591 „Posttranskriptionelle Regulation der Genexpression - Mechanismen und Rolle in der Pathogenese“, eingeworben und die Förderung nach viereinhalb Jahren erfolgreich verlängert werden.

Mit den hierzu bereits am Standort Halle forschenden Expertinnen und Experten der Universitätsmedizin, die unter anderem modernste Verfahren wie Gensequenzierung, CRISPR oder Massenspektrometrie beherrschen, und der Besetzung der W1-Tenure-Track-Professuren „Molekulare Medizin“ und „RNA-Biologie“ sind die Voraussetzungen für einen SFB geschaffen worden. Sonderforschungsbereiche gehören zu den wichtigsten Forschungsverbünden

Deutschlands. Sie verknüpfen hochkarätige Forschungseinrichtungen und sind in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft sehr angesehen.

Im Mai 2018 ist ein entsprechender SFB-Vorantrag bei der DFG eingereicht worden und die hallesche Universitätsmedizin wurde aufgefordert, im Jahr 2020 den Vollantrag einzureichen. Mit positivem Bescheid kann der SFB im darauffolgenden Jahr 2021 eingerichtet werden.

Des Weiteren hat sich die Universitätsmedizin Halle zum Ziel gesetzt, die bestehenden, von der DFG geförderten Graduiertenkollegs (GRK) 2155 „ProMoAge – Proteinmodifikationen: Schlüsselmechanismen des Alterns“ und 2467 „Intrinsisch ungeordnete Proteine – Molekulare Prinzipien, zelluläre Funktionen und Krankheiten“ erfolgreich in eine zweite Förderphase zu transferieren. Beide sind dem Profilschwerpunkt „Molekulare Medizin der Signaltransduktion“ zuzuordnen und befassen sich mit Themen aus der Onkologie, der Herz-Kreislauf-Forschung und den molekularen Prozessen des Alterns. Die Verlängerung von „ProMoAge“ wird 2020 beantragt, die Weiterförderung beginnt ab 2021. Das GRK 2467 ist Anfang 2019 erst bewilligt worden, hier steht die Verlängerung ab 2023 an, die 2024 greifen würde.

Außerdem wird die Fortsetzung der unter hallescher Leitung stehenden DFG-Forschungsgruppe FOR2723 beantragt. Diese ist im Dezember 2018 bewilligt worden und hat im Juli 2019 ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird zunächst für drei Jahre mit rund 1,9 Millionen Euro von der DFG gefördert und bei angestrebter positiver Evaluierung um weitere drei Jahre verlängert. Die FOR ist dem Schwerpunkt „Epidemiologie und Pflegeforschung“ zuzuordnen und befasst sich in einem Lebensphasen-Ansatz mit dem Komplex „Institutionelle Kontexte, Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheiten bei jungen Menschen“.

Für den Forschungsschwerpunkt „Epidemiologie und Pflegeforschung“ ist ein weiteres Verbundforschungsprojekt - konkret ein DFG-Graduiertenkolleg unter Federführung des Profilzentrums Gesundheitswissenschaften der halleschen Universitätsmedizin - bereits in fortgeschrittener Vorbereitung. Dafür wird 2020 der Vorantrag eingereicht, sodass 2021 zunächst der Vollantrag und 2022 dann der Start folgen können.



Abb.: Forschungsprofil und Infrastruktur der Universitätsmedizin Halle (Saale)

Um die klinischen Ausrichtungen Onkologie, Herz-Kreislaufmedizin und Geriatrie ebenfalls voranzutreiben, wird zunächst 2020 ein Onkologie-fokussiertes Verbundprojekt konzipiert, für das der Antrag 2021 vorgesehen ist. Das Krukenberg-Krebszentrum des Universitätsklinikums Halle, das erfolgreich als onkologisches Zentrum zertifiziert wurde, wird forschungsorientiert weiterentwickelt. Ziel ist ein Comprehensive Cancer Center (CCC) mit überregionalen Partnern. Dazu soll konkret mit der Charité Universitätsmedizin Berlin ein Antrag bei der Deutschen

Krebshilfe gestellt werden. Die Konzeption ist für das Jahr 2020 anvisiert, die Einrichtung und Inbetriebnahme für 2021.

Im Jahr 2021 soll zudem das Einwerben eines kardiovaskulären Verbundprojektes vorbereitet werden, für das die Antragstellung 2022 geplant ist. Des Weiteren wird eine W3-Professur für Geriatrie, gefördert vom BMBF, als Brückenprofessur zusammen mit dem Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis ausgeschrieben und eine stationäre Geriatrie am Universitätsklinikum Halle eingerichtet.

Hinzu kommen künftig, entsprechend des Stellenplanes und der halleschen Profilschwerpunkte weitere Berufungen von Professorinnen und Professoren, so unter anderem eine W3-Professur für Versorgungsforschung | Pflege im Krankenhaus als erste Professur dieser Art in Deutschland, die den erfolgreichen Profilschwerpunkt Pflegeforschung weiter manifestiert und um eine wichtige Komponente erweitert. Ausschreibung und Berufung für die W3 sind 2019 erfolgt, der Dienstantritt ist für 2020 vorgesehen. Das Thema ist wissenschaftlich von großer Relevanz, um in der Praxis evidenzbasierte Erkenntnisse einfließen lassen zu können und die Versorgung von Menschen in Krankenhäusern zu verbessern.

Eine weitere Besonderheit der Universitätsmedizin Halle (Saale) ist die W3-Professur für Rehabilitationsmedizin, deren Nachbesetzung für das Jahr 2022 vorbereitet wird. Von ihr wird die Fortsetzung hochkarätiger Forschung u.a. mit DFG- und BMBF-Förderung insbesondere zur Vermeidung / Verminderung von Pflegebedürftigkeit und zur Rückkehr in das Erwerbsleben nach schweren (akuten) Erkrankungen, Verletzungen oder Operationen sowie bei chronischen Krankheiten erwartet, die für Sachsen-Anhalt vor dem Hintergrund der demographischen Herausforderungen von großer Bedeutung sind.

## **1.2. Forschungskooperationen**

Gelebte Kooperationen mit den Naturwissenschaftlichen Fakultäten der Universität Halle im Bereich Protein- und RNA-Forschung bringen große Synergieeffekte mit sich, unter anderem durch fachlichen Austausch, gemeinsame Forschungsprojekte, aber auch das gemeinsame Nutzen von Core Facilities. Das schafft hervorragende Voraussetzungen, einen SFB erfolgreich einzuwerben. Im Sinne einer Schärfung der Profilbereiche der Universitätsmedizin Halle (Saale) werden bestehende Kooperationen mit umliegenden Forschungseinrichtungen vertieft und neue Kooperationen angestrebt. Ein Beispiel ist die in 1.1. bereits erwähnte DFG-Forschungsgruppe FOR2723 im Schwerpunkt „Epidemiologie & Pflegeforschung“, die von der Universitätsmedizin Halle geleitet und koordiniert wird, woran aber außerdem die Universitäten Heidelberg/Mannheim, Düsseldorf, München sowie die Brandenburgische Technische Universität Cottbus/Senftenberg und das Robert-Koch-Institut Berlin beteiligt sind.

Für den Schwerpunkt „Molekulare Medizin“ ist beispielsweise vorgesehen, gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft eine W1-Professur „Immunmodulation bei pathophysiologischen Prozessen“ auszuschreiben und 2020 zu besetzen. Das ist insofern eine logische Konsequenz, als dass es bereits jetzt gemeinsame Forschungsprojekte mit dem Fraunhofer-IZI (Zelltherapie und Immunologie) gibt, das in Leipzig seinen Hauptsitz hat und eine Zweigstelle in Halle unterhält. Erforscht werden in der Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen des IZI und der Universitätsmedizin Halle unter anderem die Ursachen von Multipler Sklerose, Rheuma und anderen chronischen Autoimmunerkrankungen.

Mit dem geplanten GRK im Bereich „Epidemiologie & Pflegeforschung“ gehen des Weiteren Kooperationen einher, da dieses zusammen mit dem Profilzentrum Gesundheitswissenschaften (PZG) beantragt werden soll, das etliche Institute der Universitätsmedizin vereint.

Im klinischen Bereich sind Kooperationen mit anderen Klinika im Bereich Onkologie und Geriatrie geplant, so beispielsweise im Rahmen von gemeinsamen Zentren und Brückenprofessuren.

## **1.3. Drittmitteleinwerbung**

Bereits laufende hochkarätige Forschungsvorhaben wie die Kohortenstudien Cardiovascular Disease, Living and Ageing in Halle (CARLA) und die NAKO Gesundheitsstudie dienen als

Basis für weitere gezielte kompetitive Drittmittelanträge. Die CARLA-Kohorte ist beispielsweise Bestandteil für den Folgeantrag im „Autonomie im Alter“-Projekt „BIOSALSA: Biomarker für Gesundes Altern in Sachsen-Anhalt“. Sollte aus dem positiven Vorab-Bescheid ein Zuwendungsbescheid werden, wird die 3. Förderphase vom Land Sachsen-Anhalt und dem EFRE mit 900.000 Euro unterstützt.

Der Bedarf für demographische Forschung mit medizinischem Hintergrund ist in mehrererlei Hinsicht wichtig: Zum einen, um die Entstehung von Krankheiten grundlegend zu verstehen, Risikofaktoren zu ermitteln und Lösungen für die Prävention, die Behandlung und die Rehabilitation zu finden. Zum anderen aber auch für die politische Planung hinsichtlich der medizinischen Versorgung. Gerade für Sachsen-Anhalt mit seiner immer älter werdenden Bevölkerung und eher ländlichen Besiedelungsstruktur liefern solche Forschungsvorhaben wichtige und vor allem evidenzbasierte Anhaltspunkte für eine bevölkerungszugewandte Politik.

Neben diesen konkreten Vorhaben hält die Universitätsmedizin Halle daran fest, dass je besetzter Professur ein Einwerben von mindestens 220.000 Euro an Drittmitteln pro Jahr zu erreichen ist.

#### **1.4. Intrafakultäre Leistungsorientierte Mittelvergabe**

Im Rahmen einer internen Qualitätssicherung wird weiterhin kontinuierlich die Forschungsleistung der Arbeitsgruppen bewertet und für die Berechnung der Leistungsorientierten Mittelvergabe (LOM) herangezogen. Die Kriterien (Einstufung von Publikationsleistungen, Drittmitteleinwerbung etc.) werden dabei regelmäßig geprüft und falls notwendig angepasst, um eine faire Verteilung zu gewährleisten.

#### **1.5. Infrastruktur für die Forschung**

Herausragende wissenschaftliche Arbeit ist einerseits von den „Köpfen“ abhängig, andererseits jedoch von einer entsprechenden infrastrukturellen Ausstattung. Hierbei bedingt das eine das andere wechselseitig. Deswegen muss es weiterhin das Bestreben des Landes Sachsen-Anhalt, aber auch der Universitätsmedizin Halle sein, die Forschungsinfrastruktur zu modernisieren und zu erweitern.

Dazu gehört, die zentralen Forschungseinrichtungen, Core Facilities (CF) genannt, weiterzuentwickeln. Das heißt, dass im Zeitraum 2020 bis 2024 das Ziel ist, eine Core Facility Biobank einzurichten, wofür bereits die weit fortgeschrittenen Vorarbeiten laufen. Ziel ist es, Gewebe und ähnliche Materialien für grundlagenwissenschaftliche Experimente bereitzuhalten.

Es bestehen bereits auch gemeinsam mit anderen Fakultäten im Sinne einer sinnvollen Auslastung und Bündelung von Kompetenzen genutzte Core Facilities. Diese halten unter anderem Geräte für genetische Analysen - wie DNA- und RNA-Sequenzierung - und Zellsortierung, Bioinformatik oder Massenspektrometrie bereit. Für letztere CF, die als jüngste eingerichtet wurde, ist die Evaluierung und Verfestigung vorgesehen. Außerdem wird der derzeit noch stattfindende Ausbau der Versuchstierhaltung abgeschlossen.

Neben baulichen Voraussetzungen gehören auch unterstützende institutionelle Strukturen zu einer guten Forschungsinfrastruktur. Das heißt, dass die große Masse an Forschungsdaten, die aufgrund der rasanten Entwicklung in den Forschungsmethoden entsteht, auch sinnstiftend verwendet werden muss. Zur Erhebung der Daten kommt deshalb eine Aufbereitung, Speicherung und Abrufbarkeit dieser aus entsprechend gesicherten und gepflegten Datenbanken. Deswegen ist für das Jahr 2020 der Ausbau der forschungsorientierten Digitalisierung der Medizin zum einen mit der Einrichtung eines Datenintegrationszentrums innerhalb des SMITH-Konsortiums (SMITH: Smart Medical Information Technology for Health Care) vorgesehen sowie zum anderen die Schaffung einer W1-Tenure-Track-Professur „Medical Data Science“.

Die Universitätsmedizin Halle ist als einer von neun Hochschulmedizin-Standorten Mitglied im SMITH-Konsortium, das vom BMBF gefördert wird und sich seit 2018 in der Aufbau- und Vernetzungsphase befindet. Die weiteren Mitglieder sind Aachen, Jena, Leipzig, Hamburg, Essen,

Bonn, Rostock und Düsseldorf sowie das Fraunhofer-ISST Dortmund und das Forschungszentrum Jülich als außeruniversitäre Einrichtungen. Hinzukommen Firmen aus dem Bereich der Datenverarbeitung und Informatik.

Des Weiteren soll aber auch ein „Department of Research Support, Management and Development“ geschaffen werden, damit Verwaltung, Controlling und Betreuung der Forschung der Universitätsmedizin Halle aus einer Organisationseinheit heraus erfolgen können. Diese Organisationseinheit wird bewährte Binnenstrukturen und interne Prozesse beibehalten und eine flache Hierarchie haben. Die Einrichtung dieses Departments ist für 2020 vorgesehen.

In den Bereich Forschungsinfrastruktur gehört zu guter Letzt in gewissem Maße die Wissenschaftskommunikation als Instrument, um die Forschungserkenntnisse der breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen. Bürgerinnen und Bürger sollen noch intensiver über die Erkenntnisse und die Wichtigkeit einer evidenzbasierten Medizin informiert werden.

Gleichzeitig dient die Kommunikation aber auch dazu, die Wissenschaftsgemeinschaft zu verbinden, in dem neben den klassischen Wegen - wie Pressemitteilungen - auch gezielt kooperierende Einrichtungen, Mitautoren von Publikationen und andere Partner über die Sozialen Medien, hier vor allem Twitter, eingebunden werden und die Sichtbarkeit erhöht wird. Außerdem soll die Übersetzung von Pressemitteilungen ins Englische ausgebaut werden, da wissenschaftliche Zusammenarbeit in zunehmendem Maße international erfolgt - gerade auch in den Schwerpunktgebieten der Universitätsmedizin Halle.

## **C.2. Profilbildung in der Lehre**

Die Lehre an der Universitätsmedizin Halle (Saale) hat mehrere Ziele. Zum einen möchte die hallesche Universitätsmedizin hervorragende Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte sowie Pflegewissenschaftlerinnen und Pflegewissenschaftler ausbilden, die in der Praxis, das heißt in der Krankenversorgung direkt am Patienten, arbeiten. Andererseits sollen die Studierenden aber auch befähigt werden, selbst wissenschaftlich tätig und selbst Forschende und Dozierende zu werden, die die akademische Laufbahn über Promotion und Habilitation zur Professur weiterverfolgen. Eingebettet sind diese Ziele in die Hochschulgesetzgebung und neue Quotenregelungen beziehungsweise Rahmenbedingungen wie den Masterplan Medizinstudium 2020. Zu letzterem sei gesagt, dass die Universitätsmedizin Halle bereits wesentliche Punkte umsetzt, die in den folgenden Abschnitten näher erläutert werden.

### **2.1. Studienangebote und Lehrexport**

#### **2.1.1. Studienangebote**

An der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden vier, innerhalb des Zeitraums 2020 bis 2024 dann fünf Studiengänge und eventuell mehr angeboten. Das sind zum einen Humanmedizin und Zahnmedizin, wobei letzterer in Sachsen-Anhalt exklusiv in Halle angesiedelt ist.

Zum anderen ist es der primärqualifizierende, vollständig auf akademischem Niveau angesiedelte Bachelor-Studiengang Evidenzbasierte Pflege, der neben dem Studien- auch den Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in sowie die Erlaubnis zur Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten beinhaltet. Dieses Angebot ist einmalig in Deutschland und vom Bundesgesundheitsministerium genehmigt. Zusätzlich besteht die Möglichkeit in Halle, den Masterstudiengang Gesundheits- und Pflegewissenschaften zu studieren.

Ab voraussichtlich dem Wintersemester 2020/21 wird der Standort Halle seine langjährige Erfahrung in der Hebammenausbildung sowie der akademischen Hebammenwissenschaft zum Nutzen eines neuen Bachelor-Studiengangs gemäß HebStPrV einsetzen. Damit wird die akademisierte Hebammenausbildung umgesetzt, die von der Europäischen Union gefordert wird und vom Land Sachsen-Anhalt an der Universitätsmedizin Halle verordnet wurde. Sobald die Studien- und Prüfungsordnung und alle notwendigen Unterlagen erstellt sind, um das Studium zu starten, wird dann über die zentrale Akkreditierungsstelle an der Universität Halle die Initiierung des Akkreditierungsverfahrens angestoßen. Innerhalb der ersten drei Jahre nach Ein-

führung des Studiengangs und somit im Zeitraum dieser Zielvereinbarung ist somit – in Abstimmung mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg – die Akkreditierung des Studiengangs vorgesehen.

Die Fakultät prüft während der Geltungsdauer der Zielvereinbarung die Einführung von Studiengängen im Bereich der „Nichtärztlichen Heilberufe“ (Gesundheitsfachberufe) über die Pflegewissenschaften und Hebammen hinaus.

Bei diesen Planungen stimmen sich die Fakultäten (und Universitätsklinika) in Halle und Magdeburg eng ab. Dabei werden die bundesrechtlichen Vorgaben, die Bedürfnisse des Landes sowie die Ausrichtung der beiden Fakultäten beachtet. Das für Heilberufe zuständige Ministerium ist in diese Planungen mit einzubeziehen. Ggf. notwendige Genehmigungen werden durch die Fakultäten beantragt.

Sofern das Eckpunktepapier zu den Gesundheitsfachberufen des Bundesministeriums für Gesundheit vorliegt, wird dieses die Grundlage für weitere Überlegungen in diesem Bereich bilden. Die Projekte sollen spätestens in der jeweils nächsten Sitzung der Gemeinsamen Kommission angezeigt und vorgestellt werden. Die Einführung solcher Studiengänge soll - soweit möglich - budgetneutral erfolgen und darf nicht zur Herabsetzung von Studienplatzkapazitäten in den Studiengängen Human- oder Zahnmedizin führen. Alternativ wird in Verhandlungen mit dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt zwecks Finanzierung eingetreten.

Eine Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen des Landes oder anderen Fakultäten der jeweiligen Universität unter Leitung sowie Verantwortlichkeit der jeweiligen Medizinischen Fakultät ist anzustreben, um die Qualitätskontrolle und die Interprofessionalität der jeweiligen Ausbildung zu gewährleisten.

Als erstes Projekt in diesem Bereich wird von beiden Fakultäten spätestens bis Ende 2020 ein abgestimmtes Konzept zum „Physician Assistant“ vorgelegt werden. Es wird angestrebt, dass dieser Studiengang gleichzeitig mit einer Prüfung der Ärztekammer abschließt.

#### 2.1.2. Lehrexport

Die Medizinische Fakultät erbringt auch Lehre für andere Fakultäten der Universität Halle (insbesondere für die Naturwissenschaften und die Rechtswissenschaft) beziehungsweise - beispielsweise auf dem Gebiet der Rechtsmedizin - auch für die Universität Magdeburg (siehe auch 2.4.). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Verwaltungsgericht bisher Lehrexporte kapazitätsrechtlich nicht anerkennt. Eine Lösung dieses Problems ist nur politisch zu erreichen. Das zuständige Ministerium wird sich dieses Problems im Zeitraum dieser Zielvereinbarung annehmen und Lösungsvorschläge erarbeiten.

## 2.2. Studienorganisation und Qualität der Lehre

Dieser Punkt ist für die kommenden Jahre in vielerlei Hinsicht vom Masterplan Medizinstudium 2020 beeinflusst, den das Bundesministerium für Bildung und Forschung verfolgt. Deswegen folgen hier gebündelt konkrete Aspekte, die Einfluss auf die Weiterentwicklung der Lehre haben, aber auch teilweise bereits jetzt an der Medizinischen Fakultät implementiert sind.

Zum einen soll die Modernisierung des vorklinischen Curriculums weiter vorangetrieben werden und an den Masterplan und die Approbationsordnung angepasst werden. Dies soll mittels Teilmobilisierung unter Einbeziehung von longitudinalen Elementen mit der Klinik erfolgen. Als erstes Modul soll 2021 die Zellbiologie aktiviert werden, 2024 sollen insgesamt drei Module eingerichtet und erstmals durchgeführt werden.

Der Universitätsmedizin-Standort Halle hat auf dem Gebiet der interprofessionellen Lehre eine Vorreiterrolle in Deutschland. In diesem Zusammenhang ist vor allem die Lernklinik der Medizinischen Fakultät - Dorothea-Erxleben-Lernzentrum inklusive des Skills Labs - zu nennen. Bereits jetzt werden gemeinsame Lehrveranstaltungen studiengangübergreifend angeboten.



Abb.: Im Dorothea Erxleben Lernzentrum können wichtige Fertigkeiten geübt werden.

Dieses Angebot soll hinsichtlich gemeinsamer Unterrichtsveranstaltungen für die akademisierten Gesundheitsberufe (Humanmedizin, Zahnmedizin, Pflege, Hebammenwissenschaft) ausgebaut werden, auch unterstützt durch die Förderung der Robert-Bosch-Stiftung. Geplant sind mindestens acht Stationen mit fallbasierten Simulationen, im Humanmedizinstudium soll dies im PJ angesiedelt werden. Eine Umsetzung ist für 2022 vorgesehen. Des Weiteren soll eine interdisziplinäre Ausbildungsstation zur gemeinsamen Arbeit von PJ und Pflegestudierenden etabliert werden. Die Pilotphase dazu soll 2021 beginnen. Im Fall eines positiven Ergebnisses ist 2024 die Etablierung denkbar.

Hinzukommt, dass die Wahlfächer der Humanmedizin für Studierende der Evidenzbasierten Pflege und Hebammenwissenschaften bereits 2020 geöffnet werden, mit denen das Curriculum ergänzt werden kann.

Bereits im jetzigen Studienverlauf werden Situationen trainiert, in denen die Kommunikation wichtig ist. Dafür kommen Schauspielpatientinnen und -patienten zum Einsatz, denen Diagnosen gestellt, Behandlungen erklärt oder aber auch schlechte Nachrichten überbracht werden müssen. In geschütztem Umfeld und mit Videoaufzeichnung kann so geübt werden, was einen essentiellen Bestandteil der späteren Tätigkeit ausmacht.



*Abb.: Das Kommunikationstraining ist ein wichtiger Bestandteil im Studium. Die entsprechende Übungsumgebung ist im Dorothea Erxleben Lernzentrum vorhanden.*

Die Vermittlung dieser kommunikativen Kompetenzen der Studierenden, das heißt die auf Kommunikation zielenden Anteile in der Lehre im Erxleben-Lernzentrum soll weiter ausgebaut und intensiviert werden und zwar auch interprofessionell verzahnt. Dafür müssen auch die Schauspielpatienten von Psychologen geschult werden. Der Lückenschluss des Kommunikationstraktes über alle curricularen Semester hinweg soll bis 2024 erfolgt sein.

Des Weiteren ist die Verknüpfung vorklinischer und klinischer Inhalte über alle Semester hinweg Teil des Masterplans. Die Konzeptentwicklung eines longitudinalen Curriculumsanteils über alle Semester hinweg ist deshalb vorgesehen, wobei Konzeptentwicklung und Probelauf für 2024 terminiert werden.

Bisher greift die Medizinische Fakultät für die Klasse Allgemeinmedizin das Konzept von Lehrpraxen und Mentorinnen und Mentoren auf. Des Weiteren stehen der Universitätsmedizin Halle zahlreiche Lehrkrankenhäuser im südlichen Sachsen-Anhalt in der praktischen Ausbildung als Partner zur Seite. Künftig ist zusätzlich angedacht, ein umfangreiches und fachlich diversifiziertes Netz an Lehrpraxen aufzubauen. Dafür muss zunächst ein fakultätseigener Anforderungskatalog erstellt werden – das soll 2021 geschehen – und danach der Ausbau des qualitätskontrollierten Netzes an Lehrpraxen qualitätsorientiert und fachlich diversifiziert erfolgen. Mit dem Jahr 2024 sollen mindestens 200 Lehrpraxen aus mindestens 5 Fachdisziplinen zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich der Allgemeinmedizin ist wie auch im Abschnitt Allgemeinmedizin (siehe Punkt C.6.) am Standort Halle bereits einiges dafür getan worden, das Fach zu stärken und seine Sichtbarkeit zu erhöhen. Geplant ist künftig die Entwicklung von Komponenten zur longitudinalen Verankerung von Bezügen zur Allgemeinmedizin beziehungsweise Primärversorgung im Curriculum. Die Komponenten sollen 2020 ausgearbeitet und inhaltlich dann 2023 implementiert werden.

Zur Stärkung der Allgemeinmedizin gehören aber auch die Absicherung der Klasse Allgemeinmedizin, die Absicherung der Weiterbildung Allgemeinmedizin sowie eine ausreichende Anzahl qualifizierter allgemeinmedizinischer Prüfer, um alle Studierenden in M3 prüfen zu können.

nen. Deswegen müssen auch für die Prüferschulung ein Curriculum entwickelt sowie Allgemeinmediziner/innen rekrutiert und qualifiziert werden. Zehn bis 15 Prüfer sollen dann jährlich ab 2021 geschult werden, nachdem das Curriculum formuliert ist. Generell soll zudem auch die M1-Prüferschulungen aufgebaut und konzeptioniert werden. Hier sollen dann stetig bis zum Jahr 2024 jährlich 30 Schulungsteilnehmer erreicht werden.

### *Entwicklungen in der Lehre*

Im vorklinischen Abschnitt sind bereits viele Änderungen schon vorweggenommen worden, die der Masterplan Medizinstudium 2020 vorsieht. Es bedarf aber auch der inhaltlichen Aktualisierung der sechs klinischen Module. Das bedeutet, dass die fakultätseigenen Lernzielkataloge (LZK) überarbeitet und die Zuordnung zu den Lehrveranstaltungen geprüft werden müssen. Die Aktualisierung der LZK sowie der Vorlesungs- und Seminarbeschreibungen soll 2020 umgesetzt sein.

Ein wissenschaftlicher Lehrtrack vom ersten bis zum 10. Semester soll dabei helfen, wissenschaftliche Kompetenzen zu entwickeln. Dazu sollen entsprechende Lehrveranstaltungen identifiziert und sichtbar gemacht werden und eventuelle Lücken geschlossen werden. Das Ziel ist ab 2021 einen ausformulierten Science Track zu haben. Für diesen muss dann in der Folge im gleichen Jahr ein Konzept zu kleinen wissenschaftlichen Arbeiten für alle Studierenden der Human- und Zahnmedizin erstellt und erprobt werden. Diese dienen als Leistungsnachweis in Bezug auf den Science Track (je nach Formulierung in Novelle ÄAppO).

### *Digitalisierung (in der Lehre)*

E-Learning gewinnt auch am Standort Halle in der medizinischen Lehre zunehmend an Bedeutung. Deswegen soll die Zahl der E-learning- und Blended-learning-Angebote zur Ergänzung der Präsenzlehre gesteigert werden mit dem Ziel, E-learning als Ergänzung in mindestens zehn Fächern bis 2022 etabliert zu haben.

Ein anderer Aspekt ist, dass die Studierenden auf digitale Entwicklungen vorbereitet werden sollen. Es soll Lehrveranstaltungen geben, die elektronische Entwicklungen in der Ausübung des ärztlichen Berufs thematisieren. So ist zunächst ab 2020 die Etablierung eines Wahlfaches zu den künftigen Auswirkungen der Digitalisierung im ärztlichen Beruf vorgesehen und dann bis 2024 die Weiterentwicklung zu einer curricularen Lehrveranstaltung. Dazu soll mindestens 2023 eine Lehrveranstaltungsreihe mit praktischer Anwendung digitaler Lehrmittel (KI, Augmented Reality) konzeptioniert und erprobt werden.

Der bereits begonnene Einsatz von Robotern, aber auch Augmented und Virtual Reality soll in den Jahren 2020 bis 2024 weiter vorangetrieben und ausgeweitet werden. Die Integration von entsprechenden Modulen in die Lehre wird vom Dorothea Erxleben Lernzentrum getestet und implementiert. Dazu gehört das praktische Lernen in virtuellen Umgebungen mittels VR-Brille, aber auch der Einsatz von 3-D-Druckern, um Exponate anhand von Röntgenaufnahmen zu fertigen, die dann in der Lehre eingesetzt werden können.

## **2.3. Lehrevaluation**

Die Einschätzung der Qualität der Lehre an der halleschen Universitätsmedizin seitens der Studierenden ist wichtig. Bereits jetzt finden Evaluationen der Lehrveranstaltungen statt. Aussagekräftige Evaluationen sollen die gezielte Verbesserung in der Lehre zur Folge haben und werden von den Dozierenden auch als wertvolle Hinweise wahrgenommen. Für das bestehende Evaluationssystem soll die Qualitätssicherung vorangebracht werden, der Umfang nachjustiert werden und ein Qualitätsbericht vorgelegt werden. Auf Basis dessen werden Beratungsgespräche für Lehrverantwortliche ab dem Jahr 2022 eingeführt. Ähnliches, beispielsweise ein Hochschullehrertraining gibt es bereits jetzt schon.

## **2.4. Kooperationen zwischen den beiden Universitätsmedizin-Standorten in der Lehre**

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) erbringt im Bereich der Rechtsmedizin Lehre an der Medizinischen Fakultät Magdeburg.

Im Bereich der Gesundheits- und Pflegewissenschaft bietet die Medizinische Fakultät Halle der Universität Magdeburg auch für den hier gültigen Zeitraum der Zielvereinbarung Kooperationen im Bereich Lehre an. Die fachwissenschaftliche Expertise kann für den Studiengang Gesundheits- und Pflegepädagogik erbracht werden.

## **2.5. Infrastruktur für die Lehre**

Die Planung und Strukturierung der Lehre sowie des Studiums allgemein ist ein hoher verwaltungstechnischer Aufwand. Eine fakultätsweite Studiumsverwaltung soll dabei helfen, diesen Aufwand effektiver zu gestalten und sukzessive auch zu reduzieren. Dafür soll die Stelle einer/eines Koordinatorin/Koordinators geschaffen und das Thema als Projekt entwickelt werden. Danach muss die Ausschreibung für eine Softwarelösung erfolgen, so dass der Einsatz und Betriebsbeginn der Studiumsverwaltung ab 2022 möglich ist.

Die bewährte kontinuierliche Bewertung der Lehrleistung der Einrichtungen wird fortgeführt und weiterentwickelt sowie als Grundlage für die Vergabe LOM grundsätzlich beibehalten.

# **C.3. Strukturentwicklung – Medizinische Fakultät und Universitätsklinikum**

## **3.1. Strukturelle Weiterentwicklung Medizinische Fakultät**

Die baulichen Maßnahmen der Core Facility Tierhaltung am Standort Magdeburger Straße wurden 2019 abgeschlossen. Nun erfolgt die Einrichtung und Vorbereitung der Core Facility, so dass anschließend alle Linien nach einheitlichen Qualitätsstandards transferiert werden können. Damit werden auch wesentliche Aspekte des „3R-Prinzips“ bedient. Des Weiteren fällt die Konzeption, Einrichtung und Inbetriebnahme einer Core Facility „Biobank“ in den Zeitraum dieser Zielvereinbarung. Ziel ist das Bereitstellen von Geweben für die medizinische Forschung. Die bereits existierende und in einer Projektphase befindliche interfakultäre Core Facility „Massenspektrometrie“ wird evaluiert und je nach Ergebnis in den Dauerbetrieb überführt.

Eine Kooperation mit dem Institut für Pharmazie der Naturwissenschaftlichen Fakultät I wird angestrebt. Hierzu werden entsprechende Gespräche mit dem Rektorat und der Naturwissenschaftlichen Fakultät I geführt, um (a) die grundsätzliche Bereitschaft festzustellen, (b) ein bevorzugtes Kooperationskonzept zu vereinbaren und (c) den Projektplan zur Konzipierung und Implementierung aufzusetzen.

Die Vorhaltung des Rechtsmedizin-Standortes in Halle mit Außenstelle in Magdeburg ist politisch gewünscht, allerdings können die Leistungen aufgrund der derzeitigen rechtlichen Rahmenbedingungen (Gebührenordnung) nicht in jedem Fall kostendeckend erbracht werden.

Zur strukturellen Weiterentwicklung zählt auch, dass die Universitätsmedizin Halle am profilorientierten Ausschreiben von Professuren gemäß ihres W-Stellenplans festhält. Ziel ist es weiterhin, den Frauenanteil bei den Professuren mindestens zu stabilisieren, im besten Fall aber auf 25 bis 30 Prozent zu erhöhen.

Außerdem soll das Instrument der W1-Tenure-Track-Professur (W1tt) verstärkt zum Einsatz kommen, über das bereits im vorherigen Zielvereinbarungszeitraum erfolgreich Professuren besetzt werden konnten. Zwei oder mehr dieser Professuren werden im hier vereinbarten Zeitraum angestrebt - auch unter Beteiligung am W1tt-Programm des Bundes, über das eine W1 eingeworben werden soll.

Weiterhin erhält die Fakultät auch in dieser Zielvereinbarungsperiode die Möglichkeit befristete W2-Professuren im Angestelltenverhältnis außerhalb des W-Stellenplans, zwecks profilfördernd Rekrutierung oder Bindung wissenschaftlich erfolgreichen Personals im fortgeschrittenen Stadium, einzurichten, wie bereits in der Zielvereinbarung 2015-19 dargelegt. Grundlage ist § 38 (2) HSG LSA. Die Einstellung von befristeten Professorinnen/Professoren im Angestelltenverhältnis ist unter der Voraussetzung möglich, dass diese Einstellungen aus den der Universitätsmedizin zur Verfügung stehenden Mitteln finanziert werden und die Bezahlung analog einer vergleichbaren beamteten W2-Professur erfolgt. Eine Erhöhung des Finanzbe-

darfs gem. § 1 Abs. 6 HMG LSA darf aus diesen Einstellungen nicht resultieren. Im Zielvereinbarungszeitraum können befristete Einstellungen im Rahmen des Budgets der Medizinischen Fakultät ohne vorherige Einwilligung des Ministeriums der Finanzen vorgenommen werden.

### **3.2. Strukturelle Weiterentwicklung Universitätsklinikum**

#### *Krukenberg Krebszentrum*

Nach erfolgreicher Zertifizierung als Onkologisches Zentrum gemäß DKG und Einrichtung weiterer Organkrebszentren erfolgt nun die Weiterentwicklung zum Comprehensive Cancer Center mit überregionalen und lokalen Partnern. Hierzu wird auch ein Antrag bei der Deutschen Krebshilfe gestellt.

#### *Interdisziplinäres Gefäßzentrum*

Ein Konzept im Bereich der Krankenversorgung für ein interdisziplinäres Gefäßzentrum wird unter Beteiligung aller klinisch relevanten Einrichtungen erstellt und umgesetzt. Im Vordergrund stehen dabei zunächst die optimale Versorgung von Patienten durch die Expertise der betreuenden Ärzte, Pflegekräfte und Spezialisten mehrerer medizinischer Fachrichtungen. Erreicht wird dies durch die Etablierung einer effizienten Versorgungsstruktur, die der derzeitigen Unterversorgung in der Region Rechnung trägt. Eine gemeinsame Gefäßambulanz stellt die gezielte Steuerung der Patienten in die verschiedenen Einrichtungen sicher. Langfristig soll der Bereich Forschung durch Integration von in diesem Bereich aktiven Institute erfolgen.

#### *Herzzentrum*

Das Mitteldeutsche Herzzentrum soll zu einem Comprehensive Heart Center ausgehend vom Herzzentrum Halle fortgesetzt weiterentwickelt werden, indem zunehmend Forschungssaspekte und Einwerbung von Forschungsverbünden integriert werden.

Mit den Klinika in Sachsen-Anhalt werden bereits bestehende Kooperationen weitergeführt, vertieft und ausgebaut. Dies betrifft im Bereich Geriatrie, inklusive Geriatrie-Frauenheilkunde, die Zusammenarbeit mit dem *Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis* mit dem Betrieb eines Zentrums für Altersmedizin Südliches Sachsen-Anhalt (ZASSA). Die Inbetriebnahme des Zentrums sowie die Besetzung einer Brückenprofessur Geriatrie sind für 2020 vorgesehen.

Mit dem *BG Klinikum Bergmannstrost Halle* wird gemäß der bestehenden Kooperationsvereinbarung ein Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie geplant sowie die Einrichtung einer Brückenprofessur für Unfallchirurgie ausgeschrieben. Die Zeitschiene hierfür beträgt 2020/21.

Ebenfalls auf Basis bestehender Kooperationsvereinbarungen wird die Zusammenarbeit mit der *Universitätsmedizin Magdeburg* fortgesetzt. Die Zusammenarbeit besteht unter anderem in einem gemeinsamen Transplantationszentrum und einem geplanten Pädiatrisch-Onkologischen Zentrum. Weiterentwicklung, Konzeption und Einrichtung sind für den Zeitraum 2020/21 vorgesehen

Mit dem *Klinikum Martha Maria Halle-Dölau* wird die Kooperation im Bereich Onkologie, insbesondere hinsichtlich des Projektes Comprehensive Cancer Center, weiterentwickelt. Die Konzeption von Prozessen und Strukturen soll 2020 erfolgen, die Inbetriebnahme dann 2021.

### **C.4. Nachwuchsförderung und Personalentwicklung**

Um gute Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, aber auch Ärztinnen und Ärzte auszubilden, kommt den Bereichen Nachwuchsförderung und Personalentwicklung große Bedeutung zu. Die Universitätsmedizin Halle ist bestrebt, auf den verschiedensten Ebenen Angebote zu unterbreiten, die absichtlich breit aufgestellt sind, um entsprechende Anreize zu schaffen.

Bereits im Studium wird mit dem Promotionskolleg Medizin (HaPKoM) ein strukturiertes Doktorandenprogramm angeboten, dass das Ziel hat, 20 Prozent der medizinischen Promotionen zu realisieren. Das Ausbildungsprogramm soll künftig noch stärker mit den DFG-GRK vernetzt werden.

Mit der Zusammenlegung der Veranstaltungsformate Forschungstag und Doktorandenkongress der halleschen Universitätsmedizin wird außerdem die Sichtbarkeit des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie laufender und geplanter Forschungsvorhaben erhöht sowie gleichzeitig eine Art „Kooperationsbörse“ angeboten. Das Ziel ist es, dass angehende mit etablierten Wissenschaftler\*innen an Forschungsprojekten zusammenarbeiten, die zudem auch noch fachlich verschiedene Bereiche miteinander verknüpfen. Das bedeutet in der Praxis, dass theoretische mit klinischen Fächern an gemeinsamen Fragestellungen forschen.



Abb.: Forschungstag der halleschen Universitätsmedizin

Des Weiteren soll das existierende Mentoring-Programm für Studierende und Nachwuchswissenschaftler\*innen weitergeführt und ausgebaut werden. So gibt es eins-zu-eins-Betreuung oder Führungskräfte-Seminare im Rahmen des Programms. Ein monatlicher Stammtisch soll vor allem lokal die Vernetzung fördern, die Teilnahme am Forum Mentoring des Bundesverbandes Mentoring in der Wissenschaft auch die überregionalen Kontakte.

Neben diesen Programmen wird Wert daraufgelegt, auch Dozentinnen und Dozenten regelmäßig zu schulen, Kommunikationstrainings durchzuführen sowie ein solches Angebot auch Personen zu unterbreiten, die Prüfungen abnehmen. Ab 2020 fördert die Medizinische Fakultät zudem für eine/n Mitarbeiter/in pro Jahr die Teilnahme am Studiengang „Master of Medical Education“.

Diverse Weiterbildungsangebote, sowohl fachübergreifend als auch speziell für die Allgemeinmedizin, werden auch weiterhin kontinuierlich angeboten und ausgebaut. So dient auch das Universitätsklinikum als Weiterbildungsstätte, die pro Jahr fünf Fachärzt\*innen für Allgemeinmedizin weiterbildet.

Der expliziten Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen wird im Zeitraum dieser Zielvereinbarung ebenfalls Rechnung getragen. Spezielle Weiterbildungsangebote werden hierfür ab 2020 zum Tragen kommen, die der Karriereentwicklung dienen. Das sind einerseits unter

anderem Kurse des Deutschen Hochschullehrerverbandes, andererseits die Bereitstellung von zentralen und fakultätseigenen Frauenfördermitteln in allen Jahren von 2020 bis 2024. Diese sollen einerseits dazu dienen, den Nachwuchswissenschaftlerinnenanteil auf Kongressen oder bei Vortragsreihen zu erhöhen, andererseits aber auch in Kinderbetreuung oder Büroausstattung fließen.

Auf die Themen Gendersensibilität und Frauen- bzw. Familienförderung wird ausführlicher unter Punkt E eingegangen.

### **Förderung wissenschaftlich und klinisch tätiger Ärztinnen und Ärzte**

Die Universitätsmedizin Halle hat gleich zwei eigenfinanzierte Programme, um Ärztinnen und Ärzten auch das Vorankommen in der Wissenschaft zu ermöglichen. Das Prinzip ist, dass Vollzeitstellen jeweils hälftig für die Tätigkeit in der Krankenversorgung und in der Wissenschaft aufgeteilt sind. Beide Programme werden kontinuierlich evaluiert und weiterentwickelt. Es wird geprüft, ob künftig Angebote innerhalb des Bundesprogramms wahrgenommen werden können.

Zum einen gibt es das Clinician-Scientist-Programm, das von der Universitätsmedizin Halle eigenfinanziert zur Gewinnung wissenschaftlich aktiven ärztlichen Nachwuchses dient und somit tatsächlich noch am Anfang ihrer Karriere stehende Ärztinnen und Ärzte anspricht. Zum anderen gibt es das Advanced-Clinician-Scientist-Programm, das bisher nur an wenigen Standorten in Deutschland etabliert ist. Es dient dazu, bereits fortgeschrittenen klinisch-wissenschaftlichen Nachwuchs, das heißt gezielt Oberärztinnen und -ärzte anzusprechen. Die Programme sollen mit ihrer Struktur dazu beitragen, dass beide Aspekte des Arztberufes gelebt werden können und neben der Karriere in der Krankenversorgung auch eine Habilitation verfolgt werden kann. Sinn ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, dass im weiteren Verlauf des Berufslebens auch Professuren angestrebt werden können.

## **C.5. Vernetzung in der Region**

In den Jahren 2020 bis 2024 wird die Entwicklung und Modellrealisation eines regionalen universitären Gesundheitszentrums vorangetrieben. Das umfasst die Etablierung von Rahmenvorgaben, die Einbindung von kommunikations- und telemedizinischen Strukturen sowohl von der technischen als auch von der klinischen Implementierungsseite, die Beschreibung einer Facharztsituation für eine/n Allgemeinmediziner/in unter besonderer Berücksichtigung von Ausfallsicherung und Wissensnetzwerk, die Einbindung von Verbundweiterbildung sowohl als Facharztqualifikation als auch als PJ-Ausbildung und die Sicherung universitärer Spezialversorgungsangebote durch die unmittelbare Anbindung regionaler universitärer Versorgungszentren.

Dies dient auch der Sicherung von Studienrekrutierung und Biobanking über das ambulante Netzwerk. Flankiert wird dieses Vorhaben mit einem Versorgungsforschungs- und gesundheitsökonomischen Begleitprojekt.

### **5.1. Kooperationen**

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) hat in den vergangenen Jahren ein umfangreiches Kooperationsnetz mit anderen Krankenhäusern, aber auch niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten sowie Verbänden und Kammern aufgebaut, um die regionale Gesundheitsversorgung zu sichern und weiterzuentwickeln, aber auch die finanziellen Ressourcen besser einzusetzen, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und auf der anderen Seite positive Effekte in der Forschung und Lehre zu generieren.

Die Universitätsmedizin Halle will den Bereich Geriatrie stärken, gemeinsam mit dem Carl-von-Basedow Klinikum Saalekreis. Dazu wird eine W3-Brückenprofessur Geriatrie erneut ausgeschrieben, eine Förderung kann über das BMBF erfolgen. Parallel wird dazu im Jahr 2020 eine stationäre Geriatrie am UKH aufgebaut. Die Brückenprofessur – zu besetzen ebenfalls im Jahr 2020 – soll Teil des aufzubauenden „Zentrums für Geriatrie Südliches Sachsen-Anhalt“ werden.

Die bereits erfolgreich etablierte Zusammenarbeit mit dem BG Klinikum Bergmannstrost wird weiterentwickelt. Geplant ist die Errichtung einer Brückenprofessur für Unfallchirurgie. Die Ausschreibung erfolgt 2021 nach der Konzepterstellung im Jahr zuvor. Ziel ist ein Zentrum für Orthopädie und Unfallchirurgie.

Mit dem Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) wurde die Zusammenarbeit der Kinder- und Jugendmedizin gemäß dem Eckpunktepapier „Pädiatrisches Zentrum Südliches Sachsen-Anhalt“ vereinbart. Bestandteile der Vereinbarung sind insbesondere die Neonatologie, die Kinderchirurgie und die Versorgung von schwer brandverletzten Kindern. Im Rahmen des derzeit laufenden Bewerbungsverfahrens strebt das Krukenberg Krebszentrum der Universitätsmedizin Halle zusammen mit dem Charité Comprehensive Cancer Center den Status als onkologisches Spitzenzentrum (Comprehensive Cancer Center, CCC) an. Dazu wird nach der Konzeptentwicklung bei der Deutschen Krebshilfe im 2021 ein entsprechender Antrag gestellt.

Mit der erfolgreichen Etablierung wird das Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Bestandteil des CCC. Die Kooperationspartner beabsichtigen die Entwicklung einer Netzwerkstruktur zur strategischen intensiven Zusammenarbeit auf dem Gebiet der interdisziplinären onkologischen Krankenversorgung, um eine qualitativ hochwertige Versorgung von Krebspatienten im Südlichen Sachsen-Anhalt sicherzustellen.

Mit dem Krankenhaus Martha-Maria soll die ebenfalls bestehende Kooperation weiterentwickelt werden. Die Zusammenarbeit im Bereich der Onkologie im Rahmen des CCC-Projektes wird in den kommenden beiden Jahren vorangetrieben.

Zu einem Comprehensive Heart Center soll das Mitteldeutsche Herzzentrum weiterentwickelt werden. Dazu arbeitet die Universitätsmedizin Halle (Saale) mit mehreren Krankenhäusern, aber auch niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten zusammen. Geplant ist, in den kommenden Jahren verstärkt Forschungssaspekte zu integrieren und Forschungsverbünde einzuwerben.

In den kommenden Jahren – beginnend mit der Konzeptentwicklung im Jahr 2020 – soll ein „Einrichtungsübergreifendes und interdisziplinäres Gefäßzentrum“ aufgebaut werden. Im Vordergrund steht die optimale Versorgung der Patienten durch die Etablierung einer effizienten Versorgungsstruktur, an der mehrere medizinische Fachrichtungen vertreten sind. Damit wird die derzeitige Unterversorgung auf diesem Gebiet beseitigt. Langfristig soll auch das Thema Forschung integriert werden.

Der Netzwerk-Gedanke steht auch hinter dem Projekt „Netzwerk Altersmedizin“, welches zwischen den verschiedenen Akteuren der Altersmedizin verknüpft werden soll (Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Selbsthilfegruppen). Mit den Landkreisen und Städten im südlichen Sachsen-Anhalt soll eine Kommunikationsplattform eingerichtet werden, um sich über den Bedarf und die Angebote im Bereich der ambulanten Medizin auszutauschen. Dazu soll es regelmäßige Treffen und Workshops geben.

Weitere Netzwerke sollen im Bereich Krebsmedizin und Risikogeburt entstehen. Dazu werden entsprechende Konzepte für die Kooperationen erarbeitet und anschließend umgesetzt. Für das südliche Sachsen-Anhalt soll ein regionales, universitäres Gesundheitszentrum errichtet werden, um gerade die Versorgung mit Allgemeinmedizinern in der Region abzusichern.

Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Magdeburg wurde bereits das Transplantationszentrum Sachsen-Anhalt etabliert. Nieren-, Leber- und Pankreas werden im Rahmen des Zentrums transplantiert. Die Zusammenarbeit soll ausgebaut und evaluiert werden. Für ein pädiatrisch-onkologisches Zentrum Sachsen-Anhalt soll das Konzept erarbeitet und zeitnah umgesetzt werden. Die Universitätsmedizin Halle (Saale) bietet dafür die besten personellen und räumlichen Voraussetzungen für die wissenschaftlich fundierte Behandlung von Kindern mit onkologischen oder hämatologischen Erkrankungen.

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) einschließlich der Außenstelle in Magdeburg betreibt gemäß den Beschlüssen des Landtages für Sachsen-Anhalt die Rechtsmedizin und stellt entsprechende Dienstleistungen für das gesamte Bundesland zur Verfügung. Allerdings werden die erbrachten Leistungen nicht in jedem Fall aus Sicht der Universitätsmedizin kostendeckend vergütet. Seitens der halleschen Universitätsmedizin ist daher – aufgrund der fachlichen Nähe – die Errichtung eines standortübergreifenden „Zentrums für Rechtsmedizin und Pathologie“ geplant, um Synergieeffekte vor allem im Bereich Infrastruktur und Ressourcen zu nutzen.

In Umsetzung der von der Gemeinsamen Kommission 2007 verabschiedeten „Rahmenrichtlinie zum Verfahren kooperativer Berufungen der beiden Medizinischen Fakultäten des Landes Sachsen-Anhalt“ haben die Fakultätsvorstände der Medizinischen Fakultäten Halle und Magdeburg sich 2011 geeinigt, auf Vorschlag des jeweiligen Fakultätsvorstandes der anderen Fakultät ein Mitglied in die jeweilige Berufungskommission zu entsenden.

Die Pharmakologie soll gemeinsam mit dem Institut für Pharmazie der Naturwissenschaftlichen Fakultät I der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg weiterentwickelt werden. Dazu werden entsprechende Kooperationsgespräche geführt.

## **5.2. Stärkung/Förderung der Berufstätigkeit im Gesundheitswesen im Land Sachsen-Anhalt**

Über die Klasse Allgemeinmedizin, die mit einem Mentorenprogramm einhergeht sowie mit der neuen Kooperation mit der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt verfügt die Universitätsmedizin Halle bereits über Programme, die ein Kennenlernen des ärztlichen Alltags in der Niederlassung ermöglichen. Die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt schafft zudem mittels Stipendien Anreize, nach dem Studium im Land zu bleiben.

Für diejenigen, die im klinischen Umfeld bleiben möchten, bieten sich mit den zahlreichen Lehrkrankenhäusern der halleschen Universitätsmedizin und natürlich auch am UKH Möglichkeiten, in Famulaturen oder im Praktischen Jahr sowie in der Facharztausbildung viele Häuser und die Abläufe kennenzulernen.

Im Bereich der Gesundheitsfachberufe ist im Studiengang Evidenzbasierte Pflege und künftig im Studiengang Hebammenwissenschaften beginnend mit dem ersten Semester eine enge Praxisverzahnung gegeben. Zu den neuen Berufsrollen, die für Absolvent\*innen der Evidenzbasierten Pflege vorgesehen sind, wird ausführlicher im Absatz C.8. *Studium und Lehre* berichtet.

Die Halle School of Health Care (HSHC), ein Projekt des „Autonomie im Alter“-Programms wurde 2019 ausgegründet und startet 2020 mit ihrer bedarfsgerechten und evidenzbasierten Entwicklung und Vermittlung von Weiterbildungsangeboten im Gesundheitswesen in den Vollbetrieb als Beitrag zur Qualitätssicherung in Sachsen-Anhalt.

## **C.6. Allgemeinmedizin**

Die Relevanz der Allgemeinmedizin ist an der halleschen Universitätsmedizin bereits frühzeitig erkannt und dem drohenden Mangel mit den mittlerweile überregional bekannten Instrumenten „Klasse Allgemeinmedizin“ (KAM; seit 2011) und Kompetenzzentrum Weiterbildung (KOMPAS) gegengesteuert worden.



Abb.: Der Jahrgang 2019 der Klasse Allgemeinmedizin mit Dozierenden

Eine weitere Aufwertung erfuhr das Fach mit der Umwandlung der Sektion Allgemeinmedizin in ein eigenes Institut der Universitätsmedizin Halle. Damit wird ein wesentlicher Aspekt des Masterplans Medizinstudium 2020 bereits jetzt umgesetzt. Nun gilt es, die Allgemeinmedizin sowohl im als auch nach dem Studium weiter zu stabilisieren und ihre Sichtbarkeit zu stärken. Das geschieht mit einer Absicherung der Klasse Allgemeinmedizin und der Weiterbildung Allgemeinmedizin (KOMPAS), aber auch mit dem UKH als Partner in der Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin Halle/Saalekreis für fünf angehende Allgemeinmediziner/innen. In der Klasse Allgemeinmedizin sollen jährlich 40 Studierende aufgenommen werden. Im KOMPAS sollen die Zahl der Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung bei 100 stabilisiert werden.

Im Studium sollen Bezüge zur Allgemeinmedizin beziehungsweise Primärversorgung (Hausarztprinzip) longitudinal verankert werden. Diese Komponenten sollen ab 2020 zunächst ausgearbeitet und ab 2023 inhaltlich umgesetzt werden.

Eine Vernetzung insbesondere in ländliche Bereiche hinein soll über eine institutionelle Kommunikationsplattform erfolgen.

Zusätzlich zu oben bereits aufgeführten Schulungsprogrammen für Dozenten der Allgemeinmedizin (s. S. 26 und 29), welche die Universitätsmedizin Halle bereits erfolgreich eingerichtet hat und weiterentwickeln wird, soll die Schulung von Dozenten verschiedener Fachgebiete im ambulanten Bereich durch die beiden Medizinischen Fakultäten Sachsen-Anhalts in 2020/21<sup>2</sup> konzipiert werden. Hierbei muss die neue ÄAppO berücksichtigt werden. Diese Konzeption wird aufsetzend auf bestehenden Dozentenschulungsprogramme in Halle (z.B. Klasse Allgemeinmedizin), ein möglichst gemeinsames Programm für die didaktische Fortbildung für Lehrärzte und Lehrärztinnen der Allgemeinmedizin erarbeiten.

## C.7. Zahnmedizin

Das Studium der Zahnmedizin sowie eine moderne universitäre Zahnklinik zeichnen den Standort Halle aus. Mit dem Umzug des gesamten Departments für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde ist zum einen eine Zentralisierung der Kliniken erfolgt. Zum anderen finden Ausbildung, Weiterbildung und Patientenversorgung nun an modernsten Behandlungsplätzen statt, die in der Universitätslandschaft Deutschlands zum Top-Standard gehören. Das Zahnmedizin-Studium landet im bekannten CHE-Ranking immer wieder in der Spitzengruppe. Diesen Rang möchte die hallesche Universitätsmedizin verteidigen.

<sup>2</sup> Je nach Beschlusslage zur neuen ÄAppO

Die Studieninhalte und Berufsaussichten für die halleschen Zahnmedizinstudierenden werden bestmöglich gestaltet. Dazu gehört, dass die Neuerungen der zahnärztlichen Approbationsordnung (AOZ) umgesetzt werden. Das heißt konkret, dass im vorklinischen Abschnitt ab 2022 drei zahntechnische Kurse in der Prothetik entfallen. Dafür werden zwei kürzere zahnmedizinische Kurse entsprechend des aktuellen AOZ-Entwurfs (Präventive Zahnheilkunde und Dentale Technologie) eingeführt, die 2020 konzeptioniert und 2021 aufgebaut werden. Gelehrt werden sie dann von den Bereichen Zahnerhaltungskunde und Zahnärztliche Prothetik. Nach der Novellierung des Medizinstudiums entlang des Masterplans Medizinstudium 2020 erfolgt in einem zweiten Schritt ab 2024 die Angleichung und Harmonisierung an den Studiengang Medizin.

Für das dritte Studienjahr sollen die spezifisch zahnärztlichen Inhalte der AOZ nach dem ersten Teil des Physikums (nach vier Semestern) weiterentwickelt werden. Gemäß aktuellem AOZ-Entwurf erfolgt zunächst eine zweisemestrige Ausbildung in Phantomkursen (Zahnerhaltungskunde, Prothetik, Kieferorthopädie, Zahnärztliche Chirurgie) parallel mit einigen medizin-theoretischen Fächern. Auch hierfür wird ein neues Konzept entwickelt, insbesondere in der Zahnärztlichen Prothetik und der Zahnärztlichen Chirurgie. Der Zeitraum 2020 bis 2022 ist für Konzeption, Aufbau und Umsetzung vorgesehen.

Für den klinischen Abschnitt des Zahnmedizinstudiums gibt es ebenfalls Neuerungen. Nach dem dritten Studienjahr findet eine mündlich-praktische Staatsexamensprüfung statt, der zweite Teil des Physikums. Als völlig neue Prüfung bedarf diese einer umfassenden Vorbereitung, u.a. der Festlegung eines Kriterienkatalogs. Die Konzeptionierung hierfür erfolgt ab 2021. Außerdem soll eine 2-jährige praktisch orientierte Ausbildung in den integrierten Patientenbehandlungs- und OP-Kursen konzeptioniert und eingerichtet werden, parallel zu den bereits bisher gelehrteten medizinischen Fächern. Nach Novellierung des Medizinstudiums entlang des Masterplans Medizinstudium 2020 erfolgt in einem zweiten Schritt ab 2024 die Angleichung und Harmonisierung an den Studiengang Medizin, mit der Implementierung von Querschnittsbereichen, Wahlfächern, Pflichtfamulatur und Pflegepraktika.

In Bezug auf die Famulaturen ist die Universitätsmedizin bereits neue Wege gegangen, die auch weiter ausgebaut werden sollen. Im Februar 2019 wurde eine Kooperation mit der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt geschlossen, um Famulaturen bei niedergelassenen Zahnmedizinerinnen und Zahnmedizinern nach einheitlichen Kriterien der Fakultät zu ermöglichen.

Das sichert einerseits eine alltagsnahe praktische Ausbildung, andererseits profitiert das Land, in dem die niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen gegebenenfalls frühzeitig die Nachfolge für ihre Praxen regeln können. Somit wird auch dafür Sorge getragen, dass gut ausgebildete Zahnärztinnen und Zahnärzte dem Land Sachsen-Anhalt erhalten bleiben.

Die Medizinische Fakultät Halle ist eine von drei Fakultäten in Deutschland, die das überhaupt für Zahnmedizin-Studierende anbieten, weil Famulaturen in der aktuellen Approbationsordnung nicht vorgesehen sind. Aktuell sind rund 50 Zahnarztpraxen in Sachsen-Anhalt bereit, Famulaturen für die halleschen Zahnmedizin-Studierenden anzubieten. Diese Zahl soll sukzessive erhöht werden.

## **C.8. Gesundheits- und Pflegewissenschaften/Hebammenwissenschaften**

### *Studium und Lehre*

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) hat sich einen Namen gemacht, wenn es um die akademisierte Pflegeausbildung geht. Bereits seit 20 Jahren gibt es an der Medizinischen Fakultät einen pflegewissenschaftlichen Studiengang, der zunächst als Diplomstudiengang angeboten wurde und im Zuge der Bologna-Reform in Bachelor und Master umgewandelt wurde.

Die Erfahrungen und das Fachwissen des bisherigen Bachelor-Studiengang Gesundheits- und Pflegewissenschaften sind 2016 in den neuen primärqualifizierenden Studiengang „Evidenzbasierte Pflege“ eingeflossen. Dieser ist entsprechend den gesellschaftlichen, internationalen und wissenschaftlichen Entwicklungen und Anforderungen neu konzipiert und aufgebaut wor-

den. So beinhaltet der Studiengang eine gänzlich auf akademischem Niveau angebotene theoretische und praktische, und vor allem auch interprofessionelle, Ausbildung. Das heißt: In den Studiengängen werden in Vorlesungen und vor allem im Dorothea Erxleben Lernzentrum/ Skills Lab in praktischen Übungen und Simulationen so viele Begegnungen wie möglich zwischen Studienenden der Pflege- und in Zukunft Hebammenwissenschaften und Medizin geplant, um den Weg der zukünftigen multiprofessionellen Zusammenarbeit zu ebnen.

Erworben wird im Studiengang Evidenzbasierte Pflege einerseits ein Bachelorabschluss, andererseits ein Berufsabschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in bzw. künftig Pflegefachfrau/-mann genannt. Des Weiteren dürfen die Absolventinnen und Absolventen in gewissem Umfang – für chronische Wunden/Stoma und bei Diabetes mellitus Typ 2 – heilkundliche Tätigkeiten nach G-BA Richtlinie auf Basis § 63 Abs. 3c SGB V übernehmen.

Der Studiengang ist modellhaft in Halle angesiedelt und vom Bundesgesundheitsministerium genehmigt. Somit ist der Studiengang „Evidenzbasierte Pflege“ in seiner Form einmalig in Deutschland und soll entsprechend auch in den kommenden Jahren inhaltlich und strukturell weiterentwickelt werden unter Berücksichtigung von § 63 Abs. 3c SGB V (Modellklausel). Der Studiengang wird bis zum Jahr 2024 durch ein unabhängiges Institut der Hochschulevaluation gemäß § 65 SGB V evaluiert. Das Ziel ist die Verfestigung des Studiengangs nach seiner erfolgreichen Evaluation.

In den Zeitraum dieser Zielvereinbarung werden auch die ersten Abschlüsse in diesem neuen Studiengang fallen. Da es bisher derartig qualifizierte Absolventinnen und Absolventen noch nicht gab, hat sich die Universitätsmedizin Halle auch mit den künftigen Berufsrollen auseinandergesetzt. Die Rollen sind zunächst für den eigenen Bedarf im Klinikum konzipiert worden, werden aber selbstverständlich auch für außerklinischen Arbeitsbereiche erarbeitet. Die Implementierung wird für alle Bereiche im direkten beruflichen Umfeld eine Umstellung, die aber im internationalen Raum bereits erfolgreich praktiziert wird und daher auch in Sachsen-Anhalt beziehungsweise Deutschland perspektivisch funktionieren wird. Um entsprechende Hilfestellung zu bieten, hat die Universitätsmedizin Halle verschiedene Einsatzbereiche und Handlungsfelder identifiziert und steht laufend in Kontakt und im Austausch mit der Selbstverwaltung (Kassenärztliche Vereinigung) und der Politik.

Ebenfalls zwei Abschlüsse soll der einzurichtende neue Studiengang Hebammenwissenschaften ermöglichen. Eine erste Konzeption ist bereits erstellt. Diese wird, sobald der Bescheid des Landes erfolgt, detaillierter ausgearbeitet, ein Curriculum sowie die Studien- und Prüfungsordnung erstellt und zum frühestmöglichen Wintersemester der erste Jahrgang immatrikuliert. Der Standort Halle ist ein kompetenter Partner und übernimmt gern die Aufgabe, für Sachsen-Anhalt die Vorgabe der Europäischen Union zur Akademisierung der Hebammenausbildung umzusetzen.

Um den Absolventinnen und Absolventen dieser Studiengänge nach dem Bachelor-Abschluss eine anschließende Ausbildung zum Lehramt an berufsbildenden Schulen mit der Fachrichtung Gesundheit und Pflege an der Universität Magdeburg zu ermöglichen, werden die entsprechenden Voraussetzungen als Vertiefungsrichtung in den Bachelorstudiengängen „Evidenzbasierte Pflege“ und „Hebammenwissenschaften“ und ggf. auch in weiteren Studiengängen und Gebieten der Gesundheits- und Pflegeberufe in Abstimmung zwischen den Universitäten im Bedarfsfall umgesetzt.

Der dritte Studiengang an der Medizinischen Fakultät im Bereich Pflege ist der Masterstudiengang Gesundheits- und Pflegewissenschaft. Dieser erfreut sich bisher ungebrochener Nachfrage, doch aufgrund der demografischen Entwicklung müssen auch hier frühzeitig neue Maßnahmen ergriffen werden, um die Kapazitätsauslastung weiterhin zu gewährleisten. So soll das Curriculum in Bezug auf Interprofessionalität, also Zusammenarbeit über Berufsgruppen hinweg, Bildungsforschung und Digitalisierung überarbeitet werden. Außerdem soll im Hinblick auf den Studiengang die Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden. Der Master kann berufsbegleitend studiert werden und eignet sich daher besonders für Praktikerinnen und Praktiker, die eine weitere akademische Qualifizierung – selbst bis hin zur Promotion - anstreben.

## Forschung

Im Bereich Forschung des halleschen Schwerpunktes „Epidemiologie und Pflegeforschung“ wird eine weitere Schärfung des Profils angestrebt. Dazu gehört neben der Ausschreibung einer Juniorprofessur (W1) „Versorgungsforschung mit Schwerpunkt Gesundheitsökonomie“ mit Tenure-Track-Option auch die Antragstellung für einen Forschungsverbund. Konkreter ist das ein Graduiertenkolleg, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, das unter Federführung des Profilzentrums Gesundheitswissenschaften (PZG) stehen soll.

Für das PZG selbst ist des Weiteren die internationale Sichtbarkeit ein Ziel. Das soll beispielsweise mit dem Projekt Trans-Senior geschehen, das von der Europäischen Union über das Programm Horizon2020 gefördert wird. Ziel ist es, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler auszubilden, die sich für innovative Lösungen der Pflege und der gesundheitlichen Versorgung älterer Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Damit werden auch internationale Promotionen ermöglicht und gefördert.

Ferner wird angestrebt, dass alle wissenschaftlich Tätigen Zugang zu einer methodischen Beratung zu Versorgungsforschung erhalten, das heißt eine Beratung zu Biometrie sowie Methoden und Designs der Versorgungsforschung. Das gibt es bereits für Doktorandinnen und Doktoranden, soll aber auch einem größeren Kreis ermöglicht werden - beispielsweise über zweimal im Jahr stattfindende Kolloquien der Versorgungsforschung.

Des Weiteren sollen die Kompetenzen in der Evidenzbasierten Medizin (EbM) gestärkt werden, das heißt es wird ein Curriculum für Medizinerinnen und Mediziner sowie Medizinstudierende geben. Einmal im Jahr wird dazu ein Angebot für 20 bis 30 Teilnehmende unterbreitet.

## D Ressourcen

### D.1. Zuschüsse des Landes für die Universitätsmedizin

Die Zuschüsse für die Universitätsmedizin Halle setzen sich zusammen aus:

Zuschüsse für die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gemäß § 1 Abs. 6 HMG LSA und

Zuschüsse für das Universitätsklinikum Halle (Saale) gemäß § 23 Abs. 2 HMG LSA.

Im Zielvereinbarungszeitraum ist die verursachungsgerechte Trennungsrechnung zwischen Fakultät und Klinikum konsequent anzuwenden und bis zum Ende der Laufzeit der Zielvereinbarung weiter zu entwickeln.

#### 1.1. Medizinische Fakultät

##### 1.1.1 Erfolgsplan

Das Land verpflichtet sich, der Medizinischen Fakultät gemäß § 1 Abs. 6 HMG LSA zur Erfüllung ihrer Aufgaben in Forschung und Lehre für die Haushaltsjahre 2020 bis 2024 aus Kapitel 0605 des Landeshaushaltes folgende Zuschüsse zu gewähren:

Titel Jahr	2020 in Euro	2021 in Euro	2022 in Euro	2023 in Euro	2024 in Euro
682 06 Inflationsausgleich	151.300	302.600	453.900	605.200	756.500
682 51 Studiengang Evidenz- basierte Pflege <i>(nachrichtlich: zusätzliche Mittel aus dem HSP 2020 bzw. dem Zukunftsver- trag)*</i>	600.000  (600.000)	600.000  (600.000)	600.000  (600.000)	600.000  (600.000)	600.000  (600.000)
682 52 Studiengang Hebam- menwissenschaften <i>(nachrichtlich: zusätzliche Mittel aus dem HSP 2020)**</i>				600.000	600.000
682 55 Grundausstattung	44.639.000	45.038.300	45.038.300	45.038.300	45.038.300
682 56 Forschungsergän- zungsausstattung	15.730.300	15.871.000	15.871.000	15.871.000	15.871.000
682 57 Umsetzung Master- plan 2020 Humanme- dizin	0	0	2.000.000	2.000.000	2.000.000
682 58 Rechtliche Umsetzung der Änderung der Ap- probationsordnung für Zahnärzte	600.000	2.000.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000
<b>Summe</b>	<b>60.470.600</b>	<b>62.361.900</b>	<b>64.813.200</b>	<b>66.014.500</b>	<b>66.165.800</b>
<i>(nachrichtlich: zusätzli- che Mittel aus dem HSP 2020 bzw. dem Zu- kunftsvertrag)* und **</i>	<i>(650.000)</i>	<i>(850.000)</i>	<i>(1.050.000)</i>	<i>(600.000)</i>	<i>(600.000)</i>

\*zusätzlich zu den Landesmitteln werden jeweils 600.000 Euro aus dem Hochschulpakt 2020 bzw. dem Zukunftsvertrag «Stu-  
dium und Lehre stärken» bereitgestellt (vorbehaltlich der Zustimmung des Bundes und des Landes)

\*\* für die Jahre 2020 bis einschließlich 2022 werden diese Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 bereitgestellt (vorbehaltlich der  
Zustimmung des Bundes und des Landes)

### Titel 682 06 Inflationsausgleich

Gemäß Koalitionsvertrag Sachsen-Anhalt 2016 bis 2021 leistet das Land den Medizinischen Fakultäten einen angemessenen Inflationsausgleich. Es wird ein pauschaler Inflationsausgleich in Höhe von 1% der durchschnittlichen Aufwendungen der Medizinischen Fakultät (Kontengruppen 65, 66, 67, 68, 69, 70 und 72 WPL) aus der letzten Zielvereinbarungsperiode (2015 - 2019) gewährt. Dieser Betrag beläuft sich für die Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität auf jährlich 151.300 Euro und wird über die Laufzeit der neuen Zielvereinbarung 2020 - 2024 jährlich kumulierend ausgereicht.

Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3 (Teil D) gelten entsprechend.

### Titel 682 51 Studiengang Pflegewissenschaften

Mit der Reform der Pflegeberufsausbildung soll bundesweit dem Fachkräftemangel in der Pflege – einer der größten Herausforderungen des deutschen Gesundheitssystems – entgegengetreten werden. Eine akademische Ausbildung von 10 bis 20 % aller Pflegekräfte wird vom Wissenschaftsrat als sinnvoll erachtet. Die Medizinische Fakultät Halle bietet deshalb 40 Studienplätze an. Für einen Studienplatz werden 30.000 Euro veranschlagt (40 Studienanfänger mal 30.000 Euro = 1.200.000 Euro). Die Haushaltssmittel sollen zu 50 % (600.000 Euro) aus Landesmitteln und zu 50 % über HSP-Mittel/Mittel aus dem Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ bereitgestellt werden. Da bundesweit keine Erfahrungen zu den genauen Kosten insbesondere durch die Reform der Pflegeausbildung vorliegen, kann eventuell eine Anpassung bezüglich der Zuschusshöhe erforderlich sein.

Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3 (Teil D) gelten entsprechend.

### Titel 682 52 Studiengang Hebammenwissenschaften

Da dieser Studiengang vergleichbar mit dem Studiengang der Evidenzbasierten Pflege eingestuft werden kann, werden analog 30.000 Euro pro Studienanfänger veranschlagt (20 Studienanfänger mal 30.000 Euro = 600.000 Euro).

Da der Studiengang 20 Studierende erstmalig im Jahr 2020 aufnehmen kann und dann jährlich wächst, wird der Zuschuss entsprechend der Studienanfänger aufgestockt.

Die Haushaltssmittel für die Anlaufphase der Jahre 2020 bis 2022 sollen als Ausnahmeregelung über HSP-Mittel bereitgestellt werden. Da bundesweit keine Erfahrungen zu den genauen Kosten insbesondere durch die Reform der Pflegeausbildung vorliegen, kann eventuell eine Anpassung bezüglich der Zuschusshöhe erforderlich sein.

Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3 (Teil D) gelten entsprechend.

### Titel 682 55 Grundausstattung

### Titel 682 56 Forschungsergänzungsausstattung

Die staatlichen Zuschüsse zum Erfolgsplan für die Titel 682 55 und 682 56 wurden nach Normwert bestimmt. Die Veranschlagung der Zuschüsse erfolgte auf der Grundlage der „Verordnung zur Bestimmung der staatlichen Zuschüsse für die Studiengänge der Human- und Zahnmedizin“ vom 13.04.2010 (Zuschussverordnung - HMGZuschVO) unter Berücksichtigung der Tarif- und Besoldungserhöhungen in Höhe von 90 % bis einschließlich 2018. Für die Jahre 2019 bis 2021 sind die Tarif- und Besoldungserhöhungen auf der Grundlage einer Spitzabrechnung bereits zu 100% im Zuschuss enthalten (mit Ausnahme der Ärzte Marburger Bund). Für künftige Besoldungs- und Tarifsteigerungen werden für den vereinbarten Zeitraum der Zielvereinbarung Landesmittel aus dem Einzelplan 06 und bei Bedarf ergänzend aus dem Allgemeinen Haushalt (Einzelplan 13) in Höhe von 100 % des Mehrbedarfs auf der Grundlage nachgewiesener Bedarfe gem. § 3 Abs. 3 HMGZuschVO (Fortschreibung Normwert) bereitgestellt. Darüber hinaus sollte geprüft werden, ob und auf welcher Grundlage, weitere Tarif- und

Besoldungserhöhungen für das Personal der Studiengänge „Evidenzbasierte Pflege“ und „Hebammenwissenschaft“ sowie der Mehrbedarf aufgrund des Masterplanes 2020 und der Änderung der Approbationsordnung Zahnmedizin durch das Land getragen werden könnten.

Das noch vorhandene Personal der Titelgruppe 96 ist in der Veranschlagung nach Normwert gem. HMGZuschVO nicht enthalten und wird durch die Medizinische Fakultät finanziert.

Die Zuschüsse zur Grundausstattung aus dem Landeshaushalt sind gemäß HMGZuschVO so bemessen, dass eine Ausbildung von mindestens je 185 Studienanfängerinnen und Studienanfängern in der Humanmedizin sowie 40 Studienanfängerinnen und Studienanfängern in der Zahnmedizin gesichert ist.

Gem. § 3 Abs. 3 HMGZuschVO gehen Änderungen gesetzlicher und tariflicher Verpflichtungen in die Fortschreibung des Normwertes in die jeweils nächste Haushaltspériode ein.

Auf Nr. 3 zu Teil D der Zielvereinbarung (Haushaltsvorbehalt) wird hingewiesen. Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3. (Teil D) gelten entsprechend.

#### Titel 682 57 Umsetzung Masterplan 2020 Humanmedizin

Die Mitglieder der KMK haben im Schriftverfahren dem Masterplan vorbehaltlich der Sicherstellung der Finanzierung zugestimmt. Die Umsetzung bedarf der Änderung der Approbationsordnung Ärzte durch das BMG. Eine Expertenkommission beurteilt deren Auswirkungen. Da bisher keine konkreten Ergebnisse vorliegen und auch keine Einigung zur Finanzierung erzielt werden konnte, wird das Land in der nächsten Haushaltsaufstellung ab dem Haushaltsjahr 2022 Vorsorge treffen.

In Abhängigkeit der Zustimmung durch den Landtag werden die Haushaltssmittel nur zur Verfügung gestellt, wenn eine entsprechende Bundesvorgabe verabschiedet wird. Sobald die rechtlichen Rahmenbedingungen vorliegen, soll die Höhe der Zuschüsse angepasst werden. Mögliche Zuschüsse des Bundes werden dabei berücksichtigt. Für die Jahre 2020 bis 2021 wird davon ausgegangen, dass hier eine Anschubfinanzierung durch den Bund erfolgt.

Auf Nr. 3 zu Teil D der Zielvereinbarungen (Haushaltsvorbehalt) wird hingewiesen. Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3. (Teil D) gelten entsprechend.

#### Titel 682 58 Rechtliche Umsetzung der Änderung der Approbationsordnung für Zahnärzte

Die zahnärztliche Approbationsordnung wurde mit Datum vom 08.07.2019 teilnovelliert. Die durch die „Neustrukturierung der zahnärztlichen Ausbildung“ entstehenden Mehrkosten werden vom Land getragen und sind im Erfolgsplan berücksichtigt.

Im Rahmen der „Angleichung des vorklinischen Studienabschnittes (Human- und Zahnmedizin)“ gemäß „VO Neuregelung zahnärztliche Ausbildung“ des BMG ist die Umsetzung der zusätzlichen Änderung der Approbationsordnung Ärzte durch das BMG im Verlauf dieser Zielvereinbarungsperiode notwendig. In Abhängigkeit der Zustimmung durch den Landtag werden die Haushaltssmittel nur zur Verfügung gestellt, wenn eine entsprechende Bundesvorgabe verabschiedet wird. Sobald die rechtlichen Rahmenbedingungen vorliegen, soll die Höhe der Zuschüsse angepasst werden. Mögliche Zuschüsse des Bundes werden dabei berücksichtigt.

Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3 (Teil D) gelten entsprechend.

#### **Weitere Zuschüsse zum Erfolgsplan**

Weiterhin werden der Medizinischen Fakultät für Gesundheits- und Pflegewissenschaften folgende Zuschüsse pauschal zweckgebunden aus **Kapitel 0602** für das Jahr 2020 zur Verfügung gestellt:

Titelgruppe	Jahr	2020 in Euro
90 - Umsetzung des Hochschulpaktes 2020 *		500.000

\* Die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 werden als zweckgebundener Zuschuss über den Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an die Medizinische Fakultät Halle ausgereicht.

Es liegt im Interesse des Landes und der Hochschulen, dass die Hochschulen geeignete Maßnahmen ergreifen, um die für den Hochschulpakt 2020 und den Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ geforderten quantitativen als auch qualitativen Zielstellungen zu erreichen. Dies gilt im Besonderen in Hinblick auf die getroffenen Verpflichtungserklärungen des Landes im Rahmen des Zukunftsvertrages. Die Umsetzung insbesondere die Beteiligung der Medizinischen Fakultät und das Berichtswesen zum Hochschulpakt 2020 bzw. zum Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ werden gesondert geregelt. Das MW sichert der Medizinischen Fakultät im Rahmen der Erfüllung der Ziele der Vereinbarungen sowie der Verpflichtungserklärung des Landes zum Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“ eine angemessene Beteiligung zu.

### 1.1.2 Finanzplan

Das Land verpflichtet sich, der Medizinischen Fakultät gemäß § 1 Abs. 6 HMG LSA zur Erfüllung ihrer Aufgaben in Forschung und Lehre für die Haushaltsjahre 2020 bis 2024 aus Kapitel 0605 des Landeshaushaltes folgende Zuschüsse zu gewähren:

Titel Jahr	2020 in Euro	2021 in Euro	2022 in Euro	2023 in Euro	2024 in Euro
891 02 Investitionen für Grundausstattung	1.331.900	1.331.900	1.331.900	1.331.900	1.331.900
891 03 Investitionen für Forschungsergänzungsausstattung	487.700	579.100	579.100	579.100	579.100
<b>Summe</b>	<b>1.819.600</b>	<b>1.911.000</b>	<b>1.911.000</b>	<b>1.911.000</b>	<b>1.911.000</b>

Die Berechnung der Investitionszuschüsse erfolgte nachfolgender Vorgabe:

Berechnungsgrundlage waren die durchschnittlich bilanzierten Abschreibungen des Jahres 2015 sowie die Sondertatbestände (IT-Projekte) aus der gemeinsamen Buchführung des Universitätsklinikums und der Medizinischen Fakultät. 25 v. H. dieses Mittelwertes entfällt auf die Medizinische Fakultät und stellt den gesamten Investitionszuschuss für die Grund- und Forschungsergänzungsausstattung der Medizinischen Fakultät dar. Die Aufteilung zwischen der Grund- und der Forschungsergänzungsausstattung erfolgt entsprechend einer Empfehlung der Kultusministerkonferenz im Verhältnis 70 zu 30.

Für Investitionen für Grundausstattung beträgt der Zuschuss 1.331.900 Euro und wird damit aus der Zielvereinbarungsperiode 2015 – 2019 verstetigt. Auch für Investitionen für Forschungsergänzungsausstattung wird der Zuschuss in Höhe von 579.100 Euro aus der Zielvereinbarungsperiode 2015 – 2019 verstetigt, wobei in 2020 ein Teil davon zur Kofinanzierung von Fördermaßnahmen des EFRE V in das Kapitel 0602, Titel 812 93 abgeführt wurde. Sofern künftig keine EFRE-Förderung gewährleistet werden kann, sollte die Angemessenheit der finanziellen Ausstattung der Investitionsmittel der Medizinischen Fakultät überprüft werden.

Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3. (Teil D) gelten entsprechend.

### 1.1.3 Allgemeine Hinweise und Regularien

Die Zuschüsse an die Medizinische Fakultät Halle (Erfolgs- und Finanzplan) werden gem. § 15 Abs. 2 LHO bewirtschaftet.

Die Wirtschaftsführung der Medizinischen Fakultät erfolgt im Rahmen des Wirtschaftsplans des Universitätsklinikums Halle (Saale) A.ö.R. in Anlehnung an die Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV). Die Transparenz der Finanzkreisläufe bleibt erhalten. Die Erlöse

und Aufwendungen für die Krankenversorgung werden von den Erlösen, Zuschüssen, Zuweisungen und Aufwendungen und für die Forschung und Lehre gem. § 23 Abs. 7 HMG LSA getrennt.

Der zum 31.12. eines jeden Jahres durchgeführte Jahresabschluss der Medizinischen Fakultät gem. § 24 Absätze 3 bis 6 HMG LSA wird in Form eines geprüften Erläuterungsberichtes bis zum 31. August des auf das Geschäftsjahr folgenden Jahres dem Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung vorgelegt. Darin sind u. a. die Verwendung der Stellen und Mittel, der Zuschüsse für Forschung und Lehre sowie die Leistungen in Lehre und Forschung darzustellen.

Die Medizinische Fakultät hat während der Laufzeit dieser Zielvereinbarung auftretende Jahresverluste vollständig spätestens im Folgejahr auszugleichen. Legt die Medizinische Fakultät auf Anforderung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung kein schlüssiges Konzept für den Ausgleich des Verlustes vor, kann das Ministerium die haushaltrechtlichen Ermächtigungen aussetzen und Vorgaben für die Bewirtschaftung des Wirtschaftsplans erlassen.

## **1.2. Zuschüsse an das Universitätsklinikum A.ö.R.**

Bezüglich des Verwaltungsablaufes zur Auszahlung der Zuschüsse werden das zuständige Ministerium und die beiden Fakultäten an einer Vereinfachung des Antragsverfahrens arbeiten, mit den Zielen der Beschleunigung der Antragstellung und einem zuverlässigen Mittelabfluss.

### **1.2.1 Investitionen**

Das Land stellt dem Universitätsklinikum Mittel aus Kapitel 0605 gemäß § 23 Abs. 2 HMG LSA als zweckgebundene Zuschüsse in folgender Höhe zur Verfügung:

Titel Jahr	2020 in Euro	2021 in Euro	2022 in Euro	2023 in Euro	2024 in Euro
891 01 Investitionen an das Universi- tätsklinikum, A.ö.R.	11.000.000	11.000.000	11.000.000	11.000.000	11.000.000
891 04 Umsetzung des IT-Sicherheits- gesetzes.	1.600.000	1.600.000	1.600.000	1.600.000	1.600.000
<b>Summe</b>	<b>12.600.000</b>	<b>12.600.000</b>	<b>12.600.000</b>	<b>12.600.000</b>	<b>12.600.000</b>

#### Titel 891 01 Investitionen an das Universitätsklinikum, A.ö.R

Die Höhe der Mittel für Investitionen beruht auf den entsprechend den gegebenen Bedarfen vom Parlament im Haushaltplan 2019 eingestellten und in der Haushaltsdurchführung 2019 in Anspruch genommenen Verpflichtungsermächtigung für die Jahre 2020 bis 2024 in Höhe von jährlich 10.000.000 Euro. Darüber hinaus erfolgte eine Aufstockung in Höhe von 1.000.000 Euro jährlich in Umsetzung des Landtagsbeschlusses vom 24.05.2019 (Drs. 7/4434).

Der Investitionszuschuss wird dem Universitätsklinikum als zweckgebundener Zuschuss auf der Grundlage eines Vertrages ausgereicht. In den Haushaltsjahren 2020 und 2021 erhalten die Universitätsklinika Zuweisungen für Investitionen nach § 23 Abs. 2 des Hochschulmedizinengesetzes des Landes Sachsen-Anhalt in Höhe von jeweils jährlich 11.000.000 Euro. Die Mittelverwendung wird im Jahresabschluss des jeweiligen Universitätsklinikums nachgewiesen.

Die Bildung von Rücklagen kann in Höhe von bis zu 20 v. H. der zugewiesenen Investitionsmittel erfolgen. Für eine Rücklagenbildung ist ein Beschluss des Aufsichtsrates des jeweiligen Universitätsklinikums erforderlich. Die Laufzeit des Vertrages entspricht der Dauer der Zielvereinbarung. Sofern Änderungen in den gesetzlichen Grundlagen erfolgen, wird das Verfahren angepasst.

Für die angestrebte Flexibilität, diese Investitionsmittel auch für Großgeräte einsetzen zu können, wurde dieser Titel einseitig zugunsten Kapitel 0602 Titel 894 61 für deckungsfähig erklärt. Diese Regelung unterliegt dem Haushaltsvorbehalt. Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3 (Teil D) gelten entsprechend.

#### Titel 891 04 Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes

Der Investitionszuschuss dient der Umsetzung des IT-Sicherheitsgesetzes zur Einhaltung der Mindeststandards. Das Universitätsklinikum ist mit Inkrafttreten des Gesetzes verpflichtet, dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) innerhalb von sechs Monaten eine zentrale Kontaktstelle zu benennen und dem BSI mit Hilfe der Einführung eines sogenannten Informationssicherheit-Managementsystems (ISMS) innerhalb von zwei Jahren die Einhaltung eines Mindeststandards an IT-Sicherheit nachzuweisen.

Bei Verstoß wird diese Ordnungswidrigkeit mit Bußgeldern geahndet werden können.

Die Zuschusshöhe entspricht dem vom Universitätsklinikum mitgeteilten Bedarf zur Umsetzung des IT-Sicherheitskonzeptes ab dem Jahr 2019 ff. Der Investitionszuschuss wird dem Universitätsklinikum als zweckgebundener Zuschuss auf der Grundlage eines Zuwendungsvertrages ausgereicht. Die Laufzeit des Vertrages entspricht der Dauer der Zielvereinbarung.

Die haushaltswirtschaftlichen Regelungen zu 1.3 (Teil D) gelten entsprechend.

#### **1.2.2 Rechtsmedizin**

Das Institut für Rechtsmedizin mit Standort Halle, wo auch die Professur verortet ist, hält am Standort Magdeburg eine Nebenstelle für Obduktionen und die Gewaltopferambulanz vor.

Die Wahrnehmung der Lehre ist durch den Kooperationsvertrag der beiden Medizinischen Fakultäten geregelt. Der Lehrstuhlinhaber an der Medizinischen Fakultät Halle sorgt für die Durchführung der Lehrveranstaltungen am Standort Magdeburg. Näheres regelt eine Vereinbarung zwischen den beiden Standorten.

Zur Deckung des durch die Leistungserbringung für die Strafverfolgungsbehörden verursachten Defizites werden aus dem Kapitel 0605 folgende Zuschüsse zur Verfügung gestellt:

Titel Jahr	2020 in Euro	2021 in Euro	2022 in Euro	2023 in Euro	2024 in Euro
533 02 * Zuschüsse für Investitionen an sonstige im Inland.	800.000	800.000	800.000	0	0

\* Die veranschlagten Haushaltsmittel beinhalten ebenfalls den Ausgleich für mögliche Defizite für das in Magdeburg als Außenstelle geführte Rechtsmedizinische Institut Halle für die dort für die Strafverfolgungsbehörden erbrachten Obduktionen und Gewaltopfersversorgungen.

Sollte über das Jahr 2022 hinaus der Defizitausgleich des Landes für die Leistungserbringung für die Strafverfolgungsbehörden sowie im Bereich der Opferambulanz weiterhin erforderlich sein, wird das Land die Veranschlagung weiterer Zuschüsse im Haushaltsaufstellungsverfahren ab 2023 prüfen.

### 1.3. Zusammenfassung – Zuschüsse Medizinische Fakultät / Universitätsklinikum

Haushaltsstelle	2020 in Euro	2021 in Euro	2022 in Euro	2023 in Euro	2024 in Euro
Kapitel 0605 - Medizinische Fakultät					
Erfolgsplan					
682 06 Inflationsausgleich	151.300	302.600	453.900	605.200	756.500
682 51 Studiengang Evidenz-ba- sierte Pflege <i>(nachrichtlich: zusätzliche Mittel aus dem HSP 2020 bzw. dem Zukunftsvertrag)*</i>	600.000	600.000	600.000	600.000	600.000
682 52 Studiengang Hebammenwissenschaften <i>(nachrichtlich: zusätzliche Mittel aus dem HSP 2020)**</i>				600.000	600.000
682 55 Grundausstattung	44.639.000	45.038.300	45.038.300	45.038.300	45.038.300
682 56 Forschungsergän- zungsausstattung	15.730.300	15.871.000	15.871.000	15.871.000	15.871.000
682 57 Umsetzung Masterplan 2020 Humanmedizin	0	0	2.000.000	2.000.000	2.000.000
682 58 Rechtliche Umsetzung der Änderung der Approbations- ordnung für Zahnärzte	600.000	2.000.000	2.500.000	2.500.000	2.500.000
<b>Summe</b>	<b>61.720.600</b>	<b>63.811.900</b>	<b>66.463.200</b>	<b>67.214.500</b>	<b>67.365.800</b>
<i>(nachrichtlich: zusätzliche Mittel aus dem HSP 2020 bzw. dem Zukunftsvertrag)* und **</i>	<i>(650.000)</i>	<i>(850.000)</i>	<i>(1.050.000)</i>	<i>(600.000)</i>	<i>(600.000)</i>
Finanzplan					
891 02 Investitionen für Grundaus- stattung	1.331.900	1.331.900	1.331.900	1.331.900	1.331.900
891 03 Investitionen für Forschungs- ergänzungsausstattung	487.700	579.100	579.100	579.100	579.100
<b>Summe</b>	<b>1.819.600</b>	<b>1.911.000</b>	<b>1.911.000</b>	<b>1.911.000</b>	<b>1.911.000</b>
<b>Zwischensumme</b>					
<b>Kapitel 0605</b>					
<b>Medizinische Fakultät</b>	<b>63.540.200</b>	<b>65.722.900</b>	<b>68.374.200</b>	<b>69.125.500</b>	<b>69.276.800</b>
<i>(nachrichtlich: zusätzliche Mittel aus dem HSP 2020 bzw. dem Zukunftsvertrag)* und **</i>	<i>(650.000)</i>	<i>(850.000)</i>	<i>(1.050.000)</i>	<i>(600.000)</i>	<i>(600.000)</i>
Kapitel 0602 - Medizinische Fakultät					
TGr. 90 - Umsetzung Hoch- schulpakt 2020 ***	500.000	0	0	0	0
<b>Zwischensumme</b>					
<b>Kapitel 0602</b>					
<b>Medizinische Fakultät</b>	<b>500.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamtsumme</b>					
<b>Medizinische Fakultät</b>	<b>64.040.200</b>	<b>65.722.900</b>	<b>68.374.200</b>	<b>69.125.500</b>	<b>69.276.800</b>
<i>(nachrichtlich: zusätzliche Mittel aus dem HSP 2020 bzw. dem Zukunftsvertrag)* und **</i>	<i>(650.000)</i>	<i>(850.000)</i>	<i>(1.050.000)</i>	<i>(600.000)</i>	<i>(600.000)</i>

Haushaltsstelle	2020 in Euro	2021 in Euro	2022 in Euro	2023 in Euro	2024 in Euro
<b>Kapitel 0605 - Universitätsklinikum</b>					
<b>Investitionen Klinikum</b>					
891 01 Investitionen an das Universitätsklinikum, A.ö.R.	11.000.000	11.000.000	11.000.000	11.000.000	11.000.000
891 04 Umsetzung des IT-Sicher- heitsgesetzes	1.600.000	1.600.000	1.600.000	1.600.000	1.600.000
<b>Rechtsmedizin</b>					
533 02 **** Zuschüsse für Investitionen an sonstige im Inland	800.000	800.000	800.000	0	0
<b>Gesamtsumme Kapitel 0605 Universi- tätsklinikum</b>	<b>13.400.000</b>	<b>13.400.000</b>	<b>13.400.000</b>	<b>12.600.000</b>	<b>12.600.000</b>
<b>Summe Universitätsme- dizin</b>	<b>77.440.200</b>	<b>79.122.900</b>	<b>81.774.200</b>	<b>81.725.500</b>	<b>81.876.800</b>
<i>(nachrichtlich: zusätzliche Mit- tel aus dem HSP 2020 bzw. dem Zukunftsvertrag)* und **</i>	<i>(650.000)</i>	<i>(850.000)</i>	<i>(1.050.000)</i>	<i>(600.000)</i>	<i>(600.000)</i>

\* zusätzlich zu den Landesmitteln werden jeweils 600.000 Euro aus dem Hochschulpakt 2020 bzw. dem Zukunftsvertrag «Studium und Lehre stärken» bereitgestellt (vorbehaltlich der Zustimmung des Bundes und des Landes)

\*\* für die Jahre 2020 bis einschließlich 2022 werden diese Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 bereitgestellt (vorbehaltlich der Zustimmung des Bundes und des Landes)

\*\*\* Die Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 werden als zweckgebundener Zuschuss über den Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an die Medizinische Fakultät Halle ausgereicht.

\*\*\*\* Die veranschlagten Haushaltsmittel beinhalten ebenfalls den Ausgleich für mögliche Defizite für das in Magdeburg als Außenstelle geführte Rechtsmedizinische Institut Halle für die dort für die Strafverfolgungsbehörden erbrachten Obduktionen und Gewaltopfersversorgungen.

Von haushaltswirtschaftlichen Maßnahmen gemäß § 41 LHO und sonstigen vom Ministerium der Finanzen erlassenen haushaltswirtschaftlichen Beschränkungen, soweit sie für den übrigen Bereich des Landeshaushalts allgemein in Kraft treten, sind die Medizinische Fakultät und das Universitätsklinikum befreit.

## D.2. Baumaßnahmen/Großgeräte

Gemäß § 23 Abs. 10 HMG LSA ist für alle Baumaßnahmen der Medizinischen Fakultäten und der Universitätsklinika das jeweilige Universitätsklinikum Bauherr. § 114 Abs. 5 des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt gilt für Universitätsklinika entsprechend.

### 2.1 Kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten

Das Land stellt nach Maßgabe des jeweiligen Haushaltplanes jährlich Mittel für kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten zur Verfügung.

Die Vorhaben werden in einer Prioritätenliste erfasst, die von der Medizinischen Fakultät und dem Universitätsklinikum erstellt und dem Ministerium der Finanzen zur Bestätigung vorgelegt wird.

## **2.2. Große Neu-, Um- und Erweiterungsbauten**

Im Sommer 2019 startete der zweite große Neubauabschnitt am Hauptstandort des UKH im Rahmen des Abschlusses der Baulichen Sanierung des Hauptstandortes in der Ernst-Grube-Straße 40 – BAUSEG 2. Bplus. Dieser dient wesentlich dem Ersatz des maroden Bettenhauses II. Nach der Umsetzung zahlreicher umfangreicher vorbereitender Maßnahmen – im laufenden Klinikbetrieb – wird der Neubau der Kerngebäude Haus 12 und 13 zahlreichen Fachdisziplinen im Zentrum des UKH eine neue bauliche Hülle geben. Wesentliche Kernfunktionen sind neben sechs Allgemeinpflegestationen und zwei Intensivstationen Ambulanzen, die Radiologie, die Kardiologie, die Dialyse und die Geburtshilfe.

Die vorbereitenden Maßnahmen, u.a. mit dem Bau einer neuen Bettenaufbereitungsanlage sowie einer Interimslösung für die Radiologie und der Abriss des südlichen Teils des sogenannten Komplements dauern von 2019 bis 2021. Anschließend werden bis 2025 auf diesem Gebiet zwei neue Gebäudeteile errichtet, welche vor allem die Funktionen aus dem Bettenhaus II übernehmen. Die Kosten in Höhe von etwa 108 Millionen Euro werden vom Land Sachsen-Anhalt zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren soll der Rückbau des MRT-Gebäudes und des Funktionaltraktes vorangetrieben werden, um an dieser Stelle das Haus 14 zu errichten, in dem drei Allgemeinpflegestationen sowie der Klinische Arztdienst der Dermatologie und Anästhesiologie untergebracht werden.

Am Standort Medizin-Campus Steintor soll die Sanierung des Gebäudes Magdeburger Straße 16, wie in den Generalkonzepten Bau 2. und 3. Auflage beschrieben sowie vom Aufsichtsrat beschlossen, durchgeführt werden.

Diese Maßnahme ist zwingend notwendig um (a) das Institut für Rechtsmedizin in funktionsfähigen und rechtskonformen Räumlichkeiten unterzubringen, (b) das Institut für Pharmakologie in funktionsfähigen und rechtskonformen Räumlichkeiten unterzubringen und das Gebäude Magdeburger Straße 4 aufzugeben, (c) Flächen im Gebäude Magdeburger Straße 6 freizuräumen (Verlagerung von Praktikumsräumen) zwecks Konzentrierung der drei Standorte des Institutes für Mikrobiologie und (d) zur Verortung des Institutes für Physiologische Chemie am Medizin-Campus Steintor in Verbindung mit der Aufgabe des Gebäudes Hollystraße 1.

Die hier genannten Maßnahmen (26,14 Millionen Euro gemäß Generalkonzepten Bau 2. Auflage) sind bereits beschlossen und müssen unter Leitung der Bau- und Liegenschaftsverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt schnellstmöglich umgesetzt werden, da sie für den wirtschaftlichen Betrieb und die akademische Entwicklung der Universitätsmedizin (u.a. Nachbesetzung von Professuren) als auch die Absicherung der Rechtspflege im Lande durch die Rechtsmedizin unverzichtbar sind.

Entlang konzeptioneller, inhaltlicher und infrastruktureller Kriterien soll das aktuelle Generalkonzept Bau weiterentwickelt werden, um für die Jahre 2025 bis 2030 einen Handlungsrahmen abzubilden, damit das Land Sachsen-Anhalt die Finanzierungsplanung aufstellen kann.

## **2.3. Großgeräte und IT**

Das Land stellt Mittel für die Beschaffung von Großgeräten und Informationstechnologie zusätzlich zu den Titeln 891 01, 891 02, 891 03 und 891 04 auf der Grundlage der Großgeräteammeldungen der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums und der positiven Begutachtung durch die DFG sowie nach Einordnung in den Landeshaushalt zur Verfügung.

## **2.4. Digitalisierung**

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) beteiligt sich seit 2018 als Partner im sogenannten SMITH-Konsortium an der Medizininformatik-Initiative des Bundes. Die Medizininformatik-Initiative wurde initiiert, um patientenbezogen klinische Daten zu bündeln, die dann für die verbesserte, Evidenz-basierte Patientenversorgung und den wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt genutzt werden. Diese Integration der Daten schafft die Voraussetzungen für eine Optimierung der Versorgung der Patienten bundesweit. Durch die Erreichung dieser Ziele wird auch die Medizininformatik in Deutschland eine Stärkung erfahren. Das SMITH-Konsortium ist eines von bundesweit vier im Rahmen der Medizininformatik-Initiative vom BMBF geförderten

Konsortien. Im SMITH-Konsortium sind mehr als 20 Partner aus Hochschulen, Kliniken, universitäre und nicht-universitäre Forschungseinrichtungen sowie Industrie zusammengeschlossen. In der aktuellen Förderperiode (Aufbau- und Vernetzungsphase) ist bis Ende 2021 der Aufbau von Datenintegrationszentren an den beteiligten Universitätsklinika vorgesehen.

### *Datenintegrationszentrum*

Das Universitätsklinikum Halle (Saale) erhält seit Februar 2019 eine entsprechende Förderung, um ein Datenintegrationszentrum aufzubauen. Dafür werden bis Ende 2021 fünf Mitarbeiterstellen im IT-Bereich finanziert. Organisatorisch ist das Datenintegrationszentrum eng an den zentralen IT-Dienstleister des Universitätsklinikums Halle (Saale), welcher sowohl Dienstleistungen für die Krankenversorgung als auch für Forschung und Lehre erbringt, angebunden.

Der Aufbau des Datenintegrationszentrums folgt einem im SMITH-Konsortium abgestimmten generischen Konzept, welches konsequent den Standards der Interoperabilität folgt. Zu den Aufgaben des Datenintegrationszentrums gehört die Extraktion der medizinischen Daten aus den in der Versorgung eingesetzten Primärsystemen. Dazu gehören in erster Linie das Krankenhausinformationssystem ORBIS® (AGFA Healthcare), das Patientendatenmanagementsystem der Intensivstationen ICM® (Dräger), das Laborinformationssystem und weitere Subsysteme, die in der klinischen Routine Anwendung finden. In einem weiteren Schritt werden die ausgeleiteten Daten entsprechend standardisierter technischer Leitfäden (IHE-Profile, HL7-Standards CDA und FHIR) transformiert und im sogenannten Health Data Storage abgelegt. Um neben der technischen Interoperabilität auch die semantische Interoperabilität zu gewährleisten, werden die Daten geprüft und mit Hilfe von internationalen Code- bzw. Klassifikationssystemen (LOINC, SNOMED CT etc.) annotiert. Weitere Aufgabe des Datenintegrationszentrums wird die Bereitstellung der Daten für Forschungszwecke bzw. Datenanalysen im Rahmen patienten-orientierter, klinischer Forschungsprojekte sein.

### *Use Cases*

Der zentrale Punkt der Medizininformatik-Initiative ist die Verbesserung der Patientenversorgung. Zu diesem Zweck wird die Anbindung klinischer Apps an das Datenintegrationszentrum für die Routineversorgung im Rahmen des SMITH-Konsortiums entwickelt, um die grundsätzliche Funktionsfähigkeit herzustellen. Aktuell ist das Universitätsklinikum Halle (Saale) an zwei Use Cases beteiligt, welche die Krankenversorgung verbessern sollen. Der Use Case ASIC hat die Entwicklung von Algorithmen zur Überwachung von Patient\*innen mit akutem Lungenversagen auf Intensivstationen als Ziel. Der Use Case HELP zielt auf eine Optimierung der Versorgung von Patienten mit einer Staphylokokkeninfektion ab. Anhand der zusammengeführten klinisch-medizinischen Daten wird ein Entscheidungsunterstützungssystem abgeleitet, welches via klinischer App den behandelnden Ärzt\*innen bei der Versorgung dieser Patient\*innen unterstützt. Diese App wird krankenhausweit auf allen Stationen ausgerollt werden.

Neben den zentralen Use Cases des SMITH-Konsortiums sind eine Reihe weiterer Use Cases bzw. Projekte im Zusammenhang mit dem Datenintegrationszentrum im UKH vorgesehen. So wird eine enge Verzahnung mit der Core Facility Biobank der Universitätsmedizin angestrebt, um Synergien optimal zu nutzen.

Das Ziel ist es, das Datenintegrationszentrum als Plattform für die klinische Forschung dauerhaft zu etablieren und für weitere Projekte und Anwendungsfälle nutzbar zu machen. Weiterhin ist eine Anbindung des Datenintegrationszentrums an weitere Kliniken der Stadt Halle (z.B. BG Klinik Bergmannstrost) vorgesehen. Die Stärkung der Medizininformatik an der Universitätsmedizin Halle (Saale) soll durch die Einrichtung einer hier angesiedelten Professur für Medical Data Science und eine enge Verzahnung von forschenden und klinischen Akteuren erreicht werden.

### **D.3. Haushaltsvorbehalt**

Soweit durch diese Vereinbarung Regelungen über Haushaltsansätze und Bewirtschaftungsbefugnisse vereinbart werden, stehen diese unter dem Vorbehalt der entsprechenden Beschlussfassung zum Haushalt.

### **D.4. Zusätzliche Landesmittel**

Das MW und die Medizinischen Fakultäten LSA stimmen darin überein, dass, soweit im Laufe der Vereinbarung neben den vereinbarten Zuschüssen im Landeshaushalt zusätzliche Mittel für die Hochschulen zur Verfügung stehen, diese anteilig als Projektmittel für Kooperationsprojekte zwischen den beiden Medizinischen Fakultäten, Dritten sowie Unterstützung von Maßnahmen unter Punkt E ausgestaltet werden. Anteilig können sie für Investitionen verwendet werden. Die genaue Umsetzung wird zwischen MW und den beiden Medizinischen Fakultäten LSA verhandelt.

## **E Förderung von Chancengleichheit für Frauen und Männer | Familiengerechte Hochschule**

Die Zahlen sprechen für sich: Während im Studium der Frauenanteil höher ist als der Männeranteil, kehrt sich dieses Verhältnis bei Professuren und Direktorenstellen um. Deswegen gibt es eine gezielte Förderung von Frauen. Dazu werden unter Federführung der Prodekanin für Genderfragen systematisch der Bedarf erhoben und Vorschläge zur gezielten Frauenförderung in der Universitätsmedizin entwickelt. Spezielle Weiterbildungsangebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen, die der Karriere-Entwicklung dienen, sind beispielsweise ein solches Instrument.

Ziel ist es, sich weiterhin für den Abbau der Ungleichgewichte zwischen den Geschlechtern einzusetzen. Eine Geschlechterbalance wird bei der Besetzung der Führungspositionen an der Fakultät und in Gremien der Universität und auf allen Hierarchiestufen verfolgt.

Es werden dafür zentral Frauenfördermittel von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg bereitgestellt, um den Anteil von Nachwuchswissenschaftlerinnen bei Kongressbesuchen, Vortragsreihen etc. zu erhöhen. Sollte die Bereitstellung durch die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg nicht möglich sein, wird die Fakultät zentral Mittel aus den Titeln 682 55 und 682 56 bereitstellen.

Geprüft wird des Weiteren das aktive Einbringen von Professorinnen der Medizin in das Mentoring-Programm der MLU. Dies dient der Karriereförderung von Frauen, insbesondere mit der Vorbereitung auf eine Professur beziehungsweise Führungsposition.

Die Universitätsmedizin Halle ist sich bewusst, dass es neben den Geschlechtern männlich und weiblich noch mehr gibt, die häufig unter divers zusammengefasst werden. Deswegen wird ein gendersensibles Vorgehen verfolgt. Das heißt, dass auch bereits im Studium auf die Vielfältigkeit der Menschen eingegangen wird, die unter Umständen auch Auswirkungen auf die Krankenversorgung hat. Die Integration von gendersensiblen und -medizinischen Lehrangeboten erfolgt sukzessive und beginnt zunächst in den Bereichen Medizinische Soziologie und Geschichte und Ethik der Medizin.

Des Weiteren wird bei Stellenausschreibungen der Vielfalt der Geschlechter Rechnung getragen und Frauen und Menschen mit Behinderungen ausdrücklich aufgefordert, sich zu bewerben. Zusätzlich erfolgt die Berücksichtigung von Erziehungszeiten im Rahmen der Kandidatenauswahl.

Gendersensibilität muss ebenfalls bei den Versorgungsansätzen in der Klinik die gebührende Aufmerksamkeit erhalten, insbesondere prospektiv bei der Neukonzeption von medizinischen und pflegerischen Angeboten. Versorgungsforschung muss geschlechtsspezifische Versorgungsaspekte berücksichtigen, die wiederum in die klinische Versorgung rückgekoppelt werden müssen.

Alle Angebote und Informationen werden auf der Internetseite der Prodekanin für Genderfragen bereitgehalten und kontinuierlich aktualisiert.

### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Martin-Luther-Universität ist seit 2009 als familiengerechte Hochschule zertifiziert und wurde 2012, 2015 und 2018 erfolgreich re-auditiert. Mit Abschluss des Dialogverfahrens führt die Universität das Zertifikat *audit familiengerechte hochschule* seit 2018 als Dauerzertifikat.

Zur Erleichterung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie arbeitet die Universitätsmedizin Halle kontinuierlich an Maßnahmen, die sich an männliche und weibliche Mitarbeiter mit dem Ziel richten, die Phase der Kindererziehung aber auch die Phase der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger zu unterstützen.

Das beinhaltet:

- verlässliche Arbeitszeiten für akademische Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter,
- Abschluss einer Betriebsvereinbarung zur Telearbeit
- Verlängerung von Vertragslaufzeiten zur Berücksichtigung von Mutterschutz- und Erziehungszeiten während der Weiterbildung,
- Gewährleistung des Abschlusses der Weiterbildung,

- Kinderbetreuung während der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen parallel zu Konferenzen und Besprechungen und
- das Angebot von altersorientierten Spiel- oder Hausaufgabengruppen,
- das Angebot eines Kindergartenplatzes in betriebseigenen Kindergärten oder in einem Kindergarten in unmittelbarer Wohnumgebung in Kooperation mit der Stadt Halle.
- für Studierende: die Verbesserung der familiengerechten Studienbedingungen.

Die Universitätsmedizin Halle verfügt mit den „Medikids“ über eine Betriebskindertagesstätte. Diese wird weiterhin als Betriebskindergarten geführt und bietet Öffnungszeiten an, die es Eltern ermöglichen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Aufgrund der großen Nachfrage und der Bedeutung als wichtiger Faktor unter anderem in Berufungen wird die Ausweitung der Kapazität derzeit konzipiert und geprüft und soll anschließend, voraussichtlich ab 2021, umgesetzt werden.

Außerdem bietet die Universitätsmedizin Halle die Möglichkeit, den Arbeitsumfang zu reduzieren und die Arbeitszeit flexibel zu gestalten, um so die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Pflege von Familienangehörigen zu gewährleisten.

## **F Geltungsdauer / Schlussbestimmungen**

Für die Medizinischen Fakultät gelten darüber hinaus die grundsätzlichen Regelungen der Zielvereinbarung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 2020 - 2024, soweit die vorliegende Zielvereinbarung nichts anderes bestimmt.

Jede Veränderung dieses Vertrages und eventuelle Ergänzungen bedürfen der Schriftform.

Treten bei Erreichen der Ziele bzw. bei der Umsetzung der Maßnahmen dieser Vereinbarung Schwierigkeiten auf, werden die Vertragspartner einvernehmlich nach Möglichkeiten suchen, die vereinbarten Ziele auf anderem Wege zu erreichen.

Diese Vereinbarung tritt am 01.01.2020 in Kraft, die Laufzeit endet am 31. Dezember 2024.

### Berichtspflicht

Die Medizinische Fakultät verpflichtet sich, dem für Hochschulen zuständigen Ministerium des Landes Sachsen-Anhalt über die Ergebnisse der Umsetzung der vereinbarten Ziele zum 30.06.2022 (Vorlage des Zwischenberichts 31.10.2022) und zum 31.12.2024 (Vorlage des Abschlussberichtes 31.03.2024) zu berichten.

Magdeburg, den 24. Juni 2020

Prof. Dr. Michael Gekle

Dekan der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Thomas Moesta

Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Halle (Saale)

Prof. Dr. Christian Tietje

Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Armin Willingmann

Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

## **G Anlagen**

1. ein Organigramm zur Struktur (Fakultät und Klinikum)
2. der W-Stellenplan mit Zuordnung zu den Schwerpunkten der Zielstellenstruktur
3. die W-Stellen außerhalb der Zielstellenstruktur
4. die Liste der Juniorprofessuren (mit Angabe zu Tenure Track)
5. Flyer „Core Facilities“
6. Flyer „Klasse Allgemeinmedizin“
7. Flyer „Kompetenzzentren Allgemeinmedizin Sachsen-Anhalt“
8. Organigramm des Krukenberg-Krebszentrums Halle (Saale)
9. Universitätsmedizin Halle – Partner im SMITH-Konsortium

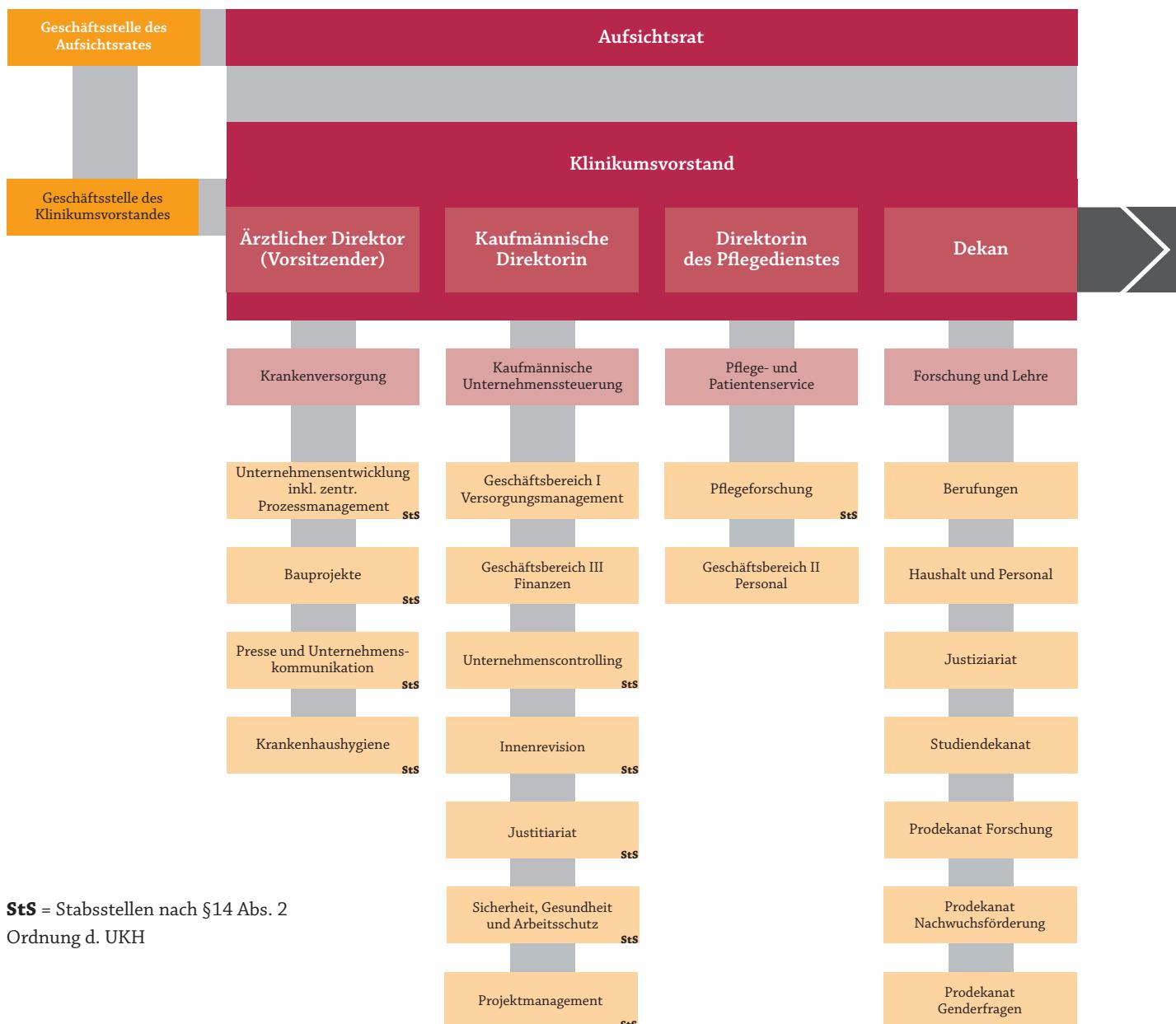
## Anlage 1

Organigramm zur Struktur (Fakultät und Klinikum)

## GREMIEN

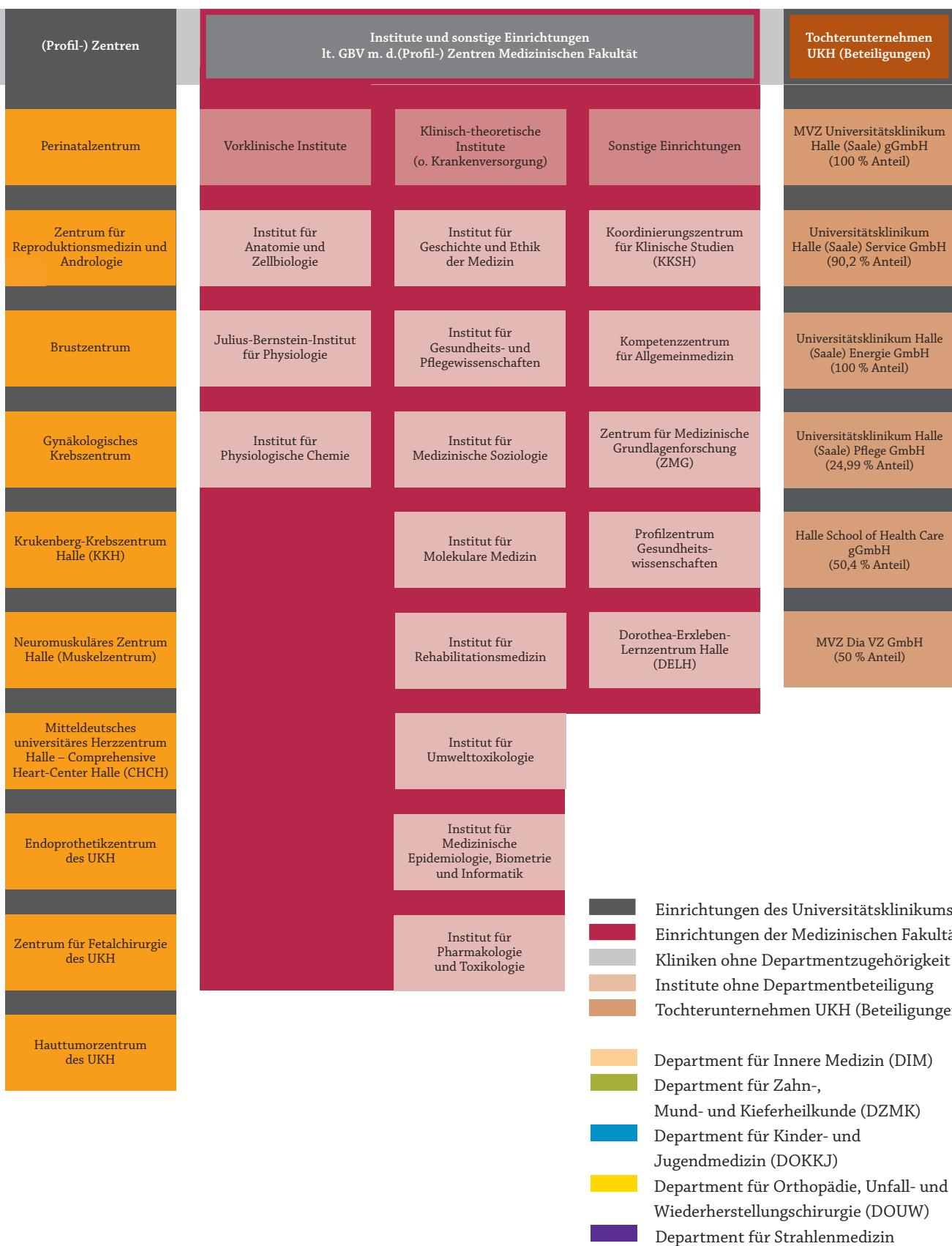


## ORGANIGRAMM



# KLINIKEN/INSTITUTE

Universitätskliniken und -polikliniken und Abteilungen (in Departments)			Institute mit Auftrag in der Krankenversorgung	Zentrale Dienste (§ 14 Abs. 3 Ordnung UKH)
Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I	Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I	Institut für Medizinische Mikrobiologie	Informations- und Kommunikationstechnologie
Universitätsklinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II	Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie II	Institut für Medizinische Immunologie	Universitätsapotheke
Universitätsklinik und Poliklinik für Viszeral-, Gefäß- und Endokrine Chirurgie	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin III	Abteilung für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin	Institut für Pathologie	Zentrallabor
Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin IV	Universitätsklinik und Poliklinik für Kindertraumatologie und Kinderchirurgie	Institut für Rechtsmedizin (inkl. Außenstelle in Magdeburg)	Arbeitsmedizinischer Dienst des Universitätsklinikums Halle (Saale)
Universitätsklinik und Poliklinik für Urologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie	Abteilung für Operative Orthopädie	Institut für Humangenetik	Medizincontrolling, Qualität und Patientensicherheit (MQP)
Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie	Universitätspoliklinik für Kieferorthopädie	Abteilung für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie	Institut für Allgemeinmedizin	Landeszentrum für Zell- und Gentherapie (LZG)
Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin	Universitätspoliklinik für Zahnärztliche Prothetik	Abteilung für Endoprothetik		Betriebskindergarten
Universitätsklinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie	Universitätspoliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie	Abteilung für Konservative Orthopädie und Physikalische Medizin		Einrichtung für Transfusionsmedizin
Universitätsklinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Strahlentherapie			Zentrale Notfallaufnahme (ZNA)
Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	Universitätsklinik und Poliklinik für Radiologie			Zentrale Operationsabteilung (Zentral-OP / Z-OP)
Universitätsklinik und Poliklinik für Neurochirurgie	Abteilung für Nuklearmedizin			Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung (ZSVA)
Universitätsklinik und Poliklinik für Neurologie				Belegungs- und Patientenmanagement
			Ausbildungszentrum für Gesundheitsfachberufe (AZfG)	Technik



## Anlage 2

W-Stellenplan  
mit Zuordnung zu den Schwerpunkten der  
Zielstellenstruktur

Zielstellenstruktur				
Ifd. Nr. (#)	Zuordnung Schwerpunkte	Wertigkeit (W-Besoldung)	Denomination	Zentren, Kliniken, Institute
<b>MEDIZIN</b>				
<b>Vorklinische Institute</b>				
1	MM	W3	Anatomie	Institut für Anatomie und Zellbiologie
2	MM	W2	Anatomie (SP Molekulare Anatomie)	Institut für Anatomie und Zellbiologie
3	MM	W2	Anatomie (SP Neuroanatomie)	Institut für Anatomie und Zellbiologie
4	MM	W3	Physiologie	Julius-Bernstein-Institut für Physiologie
5	MM	W2	Physiologie (SP Tumorphysiologie)	Julius-Bernstein-Institut für Physiologie
6	MM	W2 <sup>1</sup>	Elektrophysiologie	Julius-Bernstein-Institut für Physiologie
7	MM	W2 <sup>1</sup>	Physiologie (SP Molekulare und zelluläre Physiologie)	Julius-Bernstein-Institut für Physiologie
8	MM	W3	Biochemie	Institut für Physiologische Chemie
9	MM	W2	Medizinische Molekularbiologie	Institut für Physiologische Chemie
10	MM	W2	Physiologische Chemie	Institut für Physiologische Chemie
<b>Klinisch-theoretische Institute</b>				
11	EP	W3	Geschichte und Ethik der Medizin	Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
12	MM	W3	Humangenetik	Institut für Humangenetik
13	EP	W3	Epidemiologie und Medizinische Biometrie	Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik
14	EP	W2 <sup>2</sup>	Biometrie und Epidemiologie (s. W1tt - Neukonzeption)	Institut für Medizinische Epidemiologie, Biometrie und Informatik
15	MM	W3	Medizinische Immunologie (SP Tumorimmunologie)	Institut für Medizinische Immunologie
16	MM	W3	Medizinische Mikrobiologie / Virologie	Institut für Medizinische Mikrobiologie
17	MM	W3	Pathologie	Institut für Pathologie
18	MM	W2	(W1tt Experimentelle Pathologie)	Institut für Pathologie
19	MM	W3	Pharmakologie	Institut für Pharmakologie und Toxikologie
20	EP	W2	(W1tt Gesundheitsökonomie/Versorgungsforschung)	Dekanat/Profilzentrum Gesundheitswissenschaften
21		W3	Rechtsmedizin	Institut für Rechtsmedizin
22		W3	Umwelttoxikologie	Institut für Umwelttoxikologie
23	MM	W3	Molekulare Zellbiologie	Institut für Molekulare Medizin
24	MM	W2 <sup>3</sup>	Pathobiochemie	Institut für Molekulare Medizin
25	MM	W2	Gastrointestinale Tumoriologie	Institut für Molekulare Medizin
26	MM	W2 <sup>4</sup>	Molekulare Onkologie	Institut für Molekulare Medizin
27	EP	W3	Allgemeinmedizin	Institut für Allgemeinmedizin
28	EP	W3	Medizinische Soziologie	Institut für Medizinische Soziologie
29	EP	W3	Rehabilitationsmedizin	Institut für Rehabilitationsmedizin
<b>Kliniken</b>				
30		W3	Viszerale Chirurgie	Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie
31	MM	W2	Endokrine Chirurgie	Universitätsklinik und Poliklinik für Viszerale, Gefäß- und Endokrine Chirurgie
32	MM	W3	Anästhesiologie	Universitätsklinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin
33	MM	W3	Augenheilkunde	Universitätsklinik und Poliklinik für Augenheilkunde
34	MM	W3	Dermatologie und Venerologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Dermatologie und Venerologie
35	EP	W3	Radiologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Radiologie
36		W3	Geburtshilfe	Universitätsklinik und Poliklinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

Zielstellenstruktur				
Ifd. Nr. (#)	Zuordnung Schwerpunkte	Wertigkeit (W-Besoldung)	Denomination	Zentren, Kliniken, Institute
37	MM/EP	W3	Gynäkologie und Geburtshilfe	Universitätsklinik und Poliklinik für Gynäkologie
38	EP	W3	HNO-Heilkunde	Universitätsklinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie
39	EP	W3	Herzchirurgie	Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie
40	MM	W2	Molekulare Herz- und Thoraxchirurgie	Universitätsklinik und Poliklinik für Herzchirurgie
41	MM	W3	Innere Medizin / Gastroenterologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I
42	EP	W3	Innere Medizin / Nephrologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin II
43	MM/EP	W3	Innere Medizin / Kardiologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin III
44	MM/EP	W3	Innere Medizin / Hämatologie und Onkologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin IV
45	EP	W3 <sup>5</sup>	Geriatrie	[Brückenprof. in Koop. mit CvBK Merseburg]
46	MM/EP	W3	Pädiatrie (SP Onkologie)	Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I
47	MM	W2	Experimentelle Pädiatrie	Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie I
48	EP	W3 <sup>5</sup>	Pädiatrische Traumatologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Kinderchirurgie --> BG Kliniken Bergmannstrost
49	EP	W2	Pädiatrische Kardiologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Pädiatrie II
50		W3	Neurochirurgie	Universitätsklinik und Poliklinik für Neurochirurgie
51		W3	Neurologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Neurologie
52		W3	Orthopädie	Universitätsklinik und Poliklinik für Orthopädie
53	MM/EP	W3	Psychiatrie und Psychotherapie	Universitätsklinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
54	MM	W3	Strahlentherapie	Universitätsklinik und Poliklinik für Strahlentherapie
55	EP	W3	Urologie	Universitätsklinik und Poliklinik für Urologie
56		W3	Andrologie	Zentrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie
z	EP	W3 <sup>6</sup>	Versorgungsforschung / Pflege im Krankenhaus	Department für Innere Medizin
<b>Neukonzeptionen</b>				
(=14)	EP	W1 >W2 <sup>2</sup>	W1 tt Versorgungsforschung im Gesundheitswesen/Digitalisierung in der Medizin (Arbeitstitel)	
57	EP	W1>W2	W1 tt Biomedical Data Science	Dekanat/Datenintegrationszentrum
58	MM		Neukonzeption (vormals: W3 Funktionelle Genomik)	
59			W1 Hülse	
60			W1 Hülse	

Zielstellenstruktur			
Ifd. Nr. (#)	Zuordnung Schwerpunkte	Wertigkeit (W-Besoldung)	
Denomination			Zentren, Kliniken, Institute
<b>GESUNDHEITS- UND PFLEGEWISSENSCHAFTEN</b>			
61	EP	W3	Pflege- und Gesundheitswissenschaft
62	EP	W2	Gesundheits- und Pflegewissenschaft
<b>ZAHNMEDIZIN</b>			
63	MM	W3	MKG-Chirurgie
64	EP	W3	Konservierende Zahnheilkunde / Parodontologie
65	EP	W3	Zahnersatzkunde
66		W2	Zahnärztliche Propädeutik
67		W3	Kieferorthopädie
68	EP	W2	Versorgungsforschung in der Oralmedizin
<b>Stiftungsprofessur außerhalb des Plans (befristet für zunächst 5 Jahre)</b>			
		W3 <sup>7</sup>	Plastische Chirurgie, Handchirurgie und Brandverletzenmedizin
			Dekanat [in Koop. mit BG Kliniken Bergmannstrost]
MM			...FoBereich Molekulare Medizin der Signaltransduktion
EP			...FoBereich Epidemiologie und Pflegeforschung
Fußnoten:		<sup>1</sup>	#7 ist Nachfolge für #6 ab 04/2021 (vorgezogene Berufung W1 tt > W2); im Interim: ehem. C3 Radiol./ SP Mammadiagn.
		<sup>2</sup>	BMBF-MLU-W1 tt-Programm
		<sup>3</sup>	nach Dienstende: Slot für W1 tt Molekulare Medizin der Signaltransduktion
		<sup>4</sup>	nach Dienstende: Slot für W1 tt RNA-Biologie und Pathogenese
		<sup>5</sup>	0,5 VK W3-Stelle
		<sup>6</sup>	W3 = 50% Geriatrie #45 + 50% Pädiatr. Traumatologie #48
		<sup>7</sup>	01.01.2018-31.12.2022; Zuweisung nicht-budgetfinanzierte Professur zu Lasten des EP 06 Kap. 0602 TGr 70 Titel 42270 (LSA-HH-Plan)

## Anlage 3

W-Stellen außerhalb der Zielstellenstruktur

## W-Stellen außerhalb des Plans (befristet für max. 2x 5 Jahre / § 38 Abs. 1 Sätze 2 und 3 HSG LSA)

Zielstellenstruktur					IST-Besetzung		
Ifd. Nr. (#)	Zuordnung zu Lehrinhalten	Zuordnung Schwerpunkte	Wertigkeit (W-Besoldung)	Denomination	Zentren, Kliniken, Institute	Zeitraum 1	ggf. Zeitraum 2
<b>MEDIZIN</b>							
1	KL	MM/EP	W2	Translationale Genomik pankreatiko-biliärer Erkrankungen	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin I	01.10.2016 - 30.09.2021	01.10.2021-30.09.2026
2	KL	MM	W2 <sup>1</sup>	Molekulare Krebstherapie	Universitätsklinik und Poliklinik für Innere Medizin IV		
3	KL	MM/EP	W2 <sup>1</sup>	Translationale Mammadiagnostik	Universitätsklinik und Poliklinik für Radiologie		
				...Klinisch-praktischer Bereich			
	Fußnote:		<sup>1</sup>	...laufendes Berufungsverfahren			
		MM		...FoBereich Molekulare Medizin der Signaltransduktion			
		EP		...FoBereich Epidemiologie und Pflegeforschung			

## Anlage 4

Liste der Juniorprofessuren  
(mit Angabe zu Tenure Track)

Ifd. Nr.	Denomination			JP-Zeitraum	Fo-Bereich	t.t.				Anmerkungen
	war	ist	geplant			auf welche W2	Ziel-Denomination	Zeitpunkt	Ziel-Einrichtung	
1	Physiologie			01.06.2010-31.05.2016	MM	Elektrophysiologie	W2 Physiologie / SP molekulare und zelluläre Physiologie	01.06.2016	Julius-Bernstein-Institut für Physiologie	01.06.2016-31.03.2021 auf ehem. C3 Radiologie/Mammografie
2		RNA-Biologie und Pathogenese		01.01.2017-31.12.2022	MM	Molekulare Onkologie	RNA-Biologie und Pathogenese	01.01.2023	Institut für Molekulare Medizin	
3		Molekulare Medizin der Signaltransduktion		01.04.2019-31.03.2025	MM	Pathobiochemie	Molekulare Medizin der Signaltransduktion	01.04.2025	Institut für Molekulare Medizin	
4			Experimentelle Pathologie		MM	freie W2 (vormals C3 Pathologie, dann W2 Thoraxchirurgie / erfolgloses Ber-Verfahren)	Experimentelle Pathologie		Institut für Pathologie	Ifd. Ber-Verfahren
5			Biomedical Data Science		EP	freie W2 (vormals Dermatologie)	Biomedical Data Science		Datenintegrationszentrum der Universitätsmedizin Halle (derzeit im Aufbau)	Ifd. Ber-Verfahren
6			W1 Immunmodulation bei pathophysiologischen Prozessen		MM	nicht zutreffend: kein t.t.				Kooperation mit Fraunhofer-Gesellschaft; Ifd. Ber-Verfahren
7	Demografie-orientierte Versorgungsforschung		Gesundheitsökonomie / Versorgungsforschung		EP	freie W2 (vormals C3 Klinische Pharmakologie)			Profilzentrum für Gesundheitswissenschaften	Ifd. Ber-Verfahren
8			N.N.							It. W-Stellenplan W1-Pool
9			N.N.							It. W-Stellenplan W1-Pool
10			Versorgungsforschung im Gesundheitswesen / Digitalisierung in der Medizin *		EP	Biometrie und Epidemiologie (erfolgloses BV)				*) Arbeitstitel ... verbindlich angemeldet für das TT-Programm der MLU (12/2018); Bewilligung des Antrags; Ausschreibung in Kürze

## Anlage 5

Flyer „Core Facilities“

## Core Facility Analyse

### Geräte

- Affymetrix - Micro-Array
- Single Cell Auto Prep
- Proteinsimple - Sally Sue automatisierter Western Blot
- Agilent - Bioanalyser
- Tecan - Infinite M200Pro
- Nanodrop
- ImageQuant LAS4000
- Cytosmart2

### Ansprechpartner

Dr. Vesselin Christov  
Telefon: 0345 557 5223  
E-Mail: christov.vesselin@medizin.uni-halle.de

### Geräte

- Seahorse XF96 von Agilent

### Ansprechpartnerin

Dr. Samiya Al-Robaiy  
Telefon: 0345 557 1339  
E-Mail: samiya.al-robaiy@uk-halle.de

## Weitere Ansprechpartner

### Biologische Sicherheit

Dr. Samiya Al-Robaiy  
Telefon: 0345 557 1339  
E-Mail: samiya.al-robaiy@uk-halle.de

### Biobank

Dr. Melanie Zinkhan  
Telefon: 557 - 3594  
E-Mail: melanie.zinkhan@uk-halle.de

### Kryolager

Daniela Weiß und Dr. Holger Lehnich  
Telefon: 0345 557 5225 / 1438  
E-Mail: daniela.weiss@uk-halle.de  
E-Mail: holger.lehnich@medizin.uni-halle.de

## Interfakultäre Core Facility Massenspektrometrie

### Geräte

- Waters Synapt G2-S
- Waters Synapt G2
- Bruker Ultraflex II TOF/TOF
- Waters Xevo TQD
- Thermo LTQ XL
- Thermo Orbitrap Exploris 480

### Ansprechpartner

Dr. Matthew Fuszard  
Telefon: 0345 552 2948  
E-Mail: matthew.fuszard@medizin.uni-halle.de

## Core Facility Tierhaltung

### Service

u.a. Hämatologie, Klinische Chemie, Genotypisierung, Embryotransfer, Kryokonservierung

### vorhandene Geräte

- Visiluxx-II-System
- Faxitron MultiRad160 (Kleintierbestrahlungsgerät)
- DSI-Telemetriegerät zum Monitoring von Herzfrequenz, Körpertemperatur und Blutdrücken von Kleintieren

### Ansprechpartner

Annika Weißenborn  
Telefon 0345 557 4108  
E-Mail: annika.weissenborn@uk-halle.de

### Tierschutzbeauftragte

Telefon: 0345 557 1466  
E-Mail: tierschutz@verwaltung.uni-halle.de

# Core Facilities

## Universitätsmedizin Halle (Saale)

Die Universitätsmedizin Halle (Saale) verfügt über mehrere Core Facilities unter dem Dach des Medizinischen Zentrums für Grundlagenforschung (ZMG) sowie über gemeinsame Core Facilities mit der Naturwissenschaftlichen Fakultät I der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Stand: Februar 2020

[www.medizin.uni-halle.de/ZMG](http://www.medizin.uni-halle.de/ZMG)



**Leiter: Prof. Dr. Andreas Simm**

Universitätsmedizin Halle (Saale),  
Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung  
Ernst-Grube-Str. 40, 06120 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 557 5225, Fax: 0345 557 5224  
E-Mail: zmg@medizin.uni-halle.de

UKH

Universitätsklinikum  
Halle (Saale)



Medizinische Fakultät  
der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg

## Core Facility Imaging

### Geräte

- Leica – TCS SP5X konfokal
- Leica – TCS SP8X konfokal
- Leica - SPE
- Nikon – TE2000-E
- Nikon – TE2000-E-PFS
- EssenBioscience – Incuctye S3
- Bruker - Bioscope Catalyst Life Science Atomic Force Mikroskop
- LI-COR Odyssey Infrared Imaging System
- BD - FACS Melody
- Miltenyi - MACS Quant Analyzer
- Diagenode – Bioruptor Pico (zur DNA/RNA-Fragmentierung)
- Pearl Imager System

### Weiterer Service

- Zellkultur vor Ort möglich
- NGS – Datenanalyse
- Imaris – Bildvisualisierungs – und Analyse-Software
- MiToBo – Toolbox für die Analysen von Mikroskopbildern

### Ansprechpartnerin

Dr. Nadine Bley  
Telefon: 0345 557 3962  
E-Mail: cfi@medizin.uni-halle.de

### weiteres Gerät

- PerkinElmer - Operetta CLS automatisiertes Zell-Imaging System

### Ansprechpartner

Dr. Gerald Schwerdt  
Telefon: 0345 557 1732  
E-Mail: gerald.schwerdt@medizin.uni-halle.de

## Core Facility Durchflusszytometrie

### Geräte

- BD - Fortessa LSRII
- Amnis - Image Stream X
- BD - FACS Celesta
- BD - Ariall
- Miltenyi - Auto Macs Pro
- BD - Fortessa LSRII

### Ansprechpartner

Dr. Alexander Navarrete Santos  
Telefon: 0345 557 4009/4108  
E-Mail: alexander.navarrete@uk-halle.de

### Geräte

- BD - Aria Fusion

### Ansprechpartnerin

Dr. Dagmar Riemann  
Telefon: 0345 557 1358  
E-Mail: dagmar.riemann@uk-halle.de

## Core Facility Bioinformatics

### Analyse von Microarray-Daten

### Ansprechpartner

Dr. Vesselin Christov  
Telefon: 0345 557 5223  
E-Mail: christov.vesselin@medizin.uni-halle.de

### Mustererkennung – Mikroskopie, Analyse von RNA-Seq-Daten

### Ansprechpartner

Dr. Markus Glaß  
Dipl.-Inf. Danny Misiak  
Telefon: 0345 557 3962  
E-Mail: cfi@medizin.uni-halle.de

## Interfakultäre Core Facility Kleintierimaging

### Geräte

- IVIS Spectrum in vivo imaging system

### Anprechpartner

Dr. Thomas Müller  
Telefon: 0345 557 7211  
E-Mail: thomas.mueller@medizin.uni-halle.de

### Prof. Dr. Karsten Mäder

Telefon: 0345 552 5167  
E-Mail: karsten.maeder@pharmazie.uni-halle.de

### Geräte

- Visual sonics Vevo 2100 (Kleintierultraschall)

### Anprechpartner

Prof. Dr. Joachim Neumann  
Telefon: 0345 557 1686  
E-Mail: sekr.pharmatox@medizin.uni-halle.de

### Geräte

- Visual sonics Vevo 1100 (Kleintierultraschall)

### Anprechpartner

Dr. Max Rieckmann  
Telefon: 0345 557 2847  
E-Mail: max.rieckmann@uk-halle.de

### Geräte

- Kleintier-PET/CT

### Anprechpartner

Prof. Dr. Oliver Thews  
Telefon: 0345 557 4048  
E-Mail: oliver.thews@medizin.uni-halle.de

## Anlage 6

Flyer „Klasse Allgemeinmedizin“

## Die Klasse bietet:

- Lernort Hausarztpraxis
- „Wir“-Gefühl durch einen festen Klassenverband
- Praxisnahe Ausbildung von Anfang an durch 2 Praxistage pro Semester
- Gezielte Vorbereitung für das Arzt-Patient-Gespräch
- Training in hausärztlichen Fertigkeiten und Untersuchungstechniken
- Kollegialen Austausch und gemeinsame Exkursionen
- Karriereweg Allgemeinmedizin durch Promotionsförderung, KAM-Stipendium, Weiterbildung



Erste Untersuchungstechniken in den Praxistagen

## INSTITUT ALLGEMEINMEDIZIN

### Kontaktdaten

Melanie Nafziger, Dipl.-Soz.  
(Lehrkoordinatorin)

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Medizinische Fakultät  
Institut für Allgemeinmedizin  
Magdeburger Str. 8  
06112 Halle (Saale)

**Fon:** (0345) 5575336

**Fax:** (0345) 5575340

### Mail:

[melanie.nafziger@uk-halle.de](mailto:melanie.nafziger@uk-halle.de)

Besuche uns im Internet:

[www.medizin.uni-halle.de/](http://www.medizin.uni-halle.de/)

**KlasseAllgemeinmedizin**

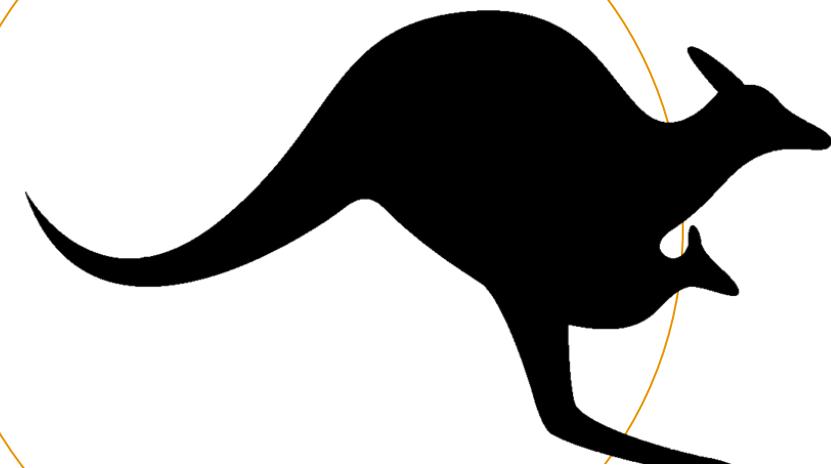
oder auf unserer Facebookseite:

**Klasse Allgemeinmedizin**



**IAM**-INSTITUT  
ALLGEMEINMEDIZIN

**KLASSE  
ALLGEMEINMEDIZIN**  
PRAXISNAHE AUSBILDUNG  
FRÜHER PATIENTENKONTAKT  
ÄRZTLICHE MENTOREN



Medizinische Fakultät  
der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg

# INTERESSIERT? ... DANN WERDE TEIL DER KLASSE ALLGEMEINMEDIZIN

## Was ist die Klasse Allgemeinmedizin?

Seit 2011 gibt es an unserer Fakultät innerhalb des Regelstudienganges Medizin ein besonderes Ausbildungsangebot: das Wahlpflichtfach „Klasse Allgemeinmedizin“. Mit einem attraktiven, praxisnahen Lehrangebot werden bis zu 40 interessierte Studierende pro Jahrgang ab dem ersten Semester Vorklinik in einem festen Kursverband (der „Klasse“) für eine spätere Tätigkeit als Haus- bzw. Landarzt motiviert und vorbereitet.

Wir suchen für unser erfolgreiches Lehrprojekt *Klasse Allgemeinmedizin* bis zu 40 Erstsemester die sich für eine spätere Tätigkeit als Haus- bzw. Landarzt interessieren. Zusätzlich können sich auch Studierende im 1. klinischen Semester für das Projekt bewerben.



Kick-Off 2017

## Welche besonderen Lehrinhalte gibt es?

Diese, speziell für die *Klasse Allgemeinmedizin* konzipierten, Seminare beinhalten vier Teilbereiche: das hausärztliche **Fertigkeitstraining**, das **Kommunikationstraining**, ein Seminar für **integrierte Medizin** und das **Mentorenprogramm**.

Im **hausärztlichen Fertigkeitstraining** wirst Du ab dem ersten vorklinischen Semester auf die Abläufe in einer Praxis vorbereitet. Dazu gehören problemorientierte Schulungen in Praxisabläufen, Untersuchungstechniken und apparativen Methoden.

Im **Kommunikationstraining** erlernst Du wichtige Fähigkeiten zur Anbahnung, Verbesserung und Erhaltung der Arzt-Patient-Beziehung. Aktive und interaktive Lehrmethoden (praxisorientiertes Rollenspiel) bilden die Basis dieses Moduls.

In der **Integrierten Medizin** bekommst Du die Möglichkeit, über das in den Praxistagen Erlebte zu sprechen, zu reflektieren und Deine Erlebnisse gemeinsam mit den Dozenten und Deinen Klassenkameraden zu bearbeiten.



Ausgezeichnete  
Gesundheit  
2018

Exzellente Beispiele ambulanter Versorgung  
ZENTRUM FÜR INNOVATION UND ENTWICKLUNG  
DEUTSCHE BANK

Deutschland  
Land der Ideen  
Ausgezeichneter Ort 2014/15

Nationaler Förderer  
Deutsche Bank



Sachsen-Anhalt  
WIR GESTALTEN  
DEMOGRAPHIE

Ein für Dich ausgesuchter **Mentor**, der Dich über das gesamte Studium begleiten wird, rundet das Programm der *Klasse Allgemeinmedizin* ab. Du erhältst dadurch nicht nur Einblicke in das Leben eines Hausarztes, sondern knüpfst beständige Beziehungen zu den Patienten, den Praxismitarbeitern und dem ärztlichen Umfeld.

## Wo erhalte ich weitere Informationen?

Weitere Auskünfte über die „Klasse“ erhältst Du auf unserer Internetseite  
[www.medizin.uni-halle.de/  
KlasseAllgemeinmedizin](http://www.medizin.uni-halle.de/KlasseAllgemeinmedizin)

oder bei den Mitarbeitern des Projekts  
(Kontaktdaten auf der Rückseite des Flyers).

## Wie bewerbe ich mich für die Klasse Allgemeinmedizin?

Wenn du Erstsemester oder im 1. vorklinischen Semester immatrikuliert bist, kannst du dich bei uns bewerben.

Das Bewerbungsverfahren ist in zwei Stufen - Onlinefragebogen und Auswahlgespräch - geteilt, die endgültige Entscheidung über eine Teilnahme fällt nach dem Gespräch.

**Dieser ist zum Beginn des Wintersemesters auf unserer Homepage abrufbar.**

[www.medizin.uni-halle.de/KAMBewerbung](http://www.medizin.uni-halle.de/KAMBewerbung)

## Anlage 7

Flyer „Kompetenzzentren  
Allgemeinmedizin Sachsen-Anhalt“

## Kompetenzzentren Weiterbildung Allgemeinmedizin (KOMPAS)/ Koordinierungsstelle für die Weiterbildung zum Facharzt in der Allgemeinmedizin (KOSTA)

Die beiden Kompetenzzentren für die Weiterbildung Allgemeinmedizin sind an die Medizinischen Fakultäten der Universitäten **Halle** und **Magdeburg** angegliedert. KOMPAS und KOSTA unterstützen alle Akteure in der Weiterbildung Allgemeinmedizin.

### Mit einer Einschreibung bei KOMPAS/ KOSTA

... sind wir Ihre zentrale Anlauf- und Beratungsstelle mit einem großen Netzwerk für alle Medizinstudierenden und Ärzt\*innen, die sich für eine allgemeinmedizinische Weiterbildung interessieren oder bereits entschieden haben.

... bieten wir Ärzt\*innen in Weiterbildung sowie Weiterbilder\*innen Unterstützung während der gesamten Weiterbildungszeit. Wir sorgen in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer und der Koordinierungsstelle für die Weiterbildung zum Facharzt in der Allgemeinmedizin (KOSTA) für eine strukturierte und qualitätsgesicherte Weiterbildung.

... sind wir in Kooperation mit KOSTA der Ansprechpartner für Ärzt\*innen in Weiterbildung, Weiterbildungsbefugte und -stätten, die Weiterbildungsabschnitte zur Facharztweiterbildung Allgemeinmedizin anbieten oder anbieten möchten, mit dem Ziel, weitere Weiterbildungsverbünde zu etablieren.

... geben wir Ihnen die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs und der Netzwerkbildung mit Kolleg\*innen.

### Kontakte:

#### Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Magdeburg (zuständig für das nördliche Sachsen-Anhalt)



OTTO VON GUERICKE  
UNIVERSITÄT  
MAGDEBURG



Otto-von-Guericke Universität Magdeburg  
Medizinische Fakultät, IALM  
Leipziger Straße 44  
39120 Magdeburg  
Tel.: 0391 67-21004 / -21005  
E-Mail: kompetenzzentrum.allgemeinmedizin@med.ovgu.de  
www.kompas-weiterbildung.de



#### Kompetenzzentrum Weiterbildung Allgemeinmedizin Halle

(zuständig für das südliche Sachsen-Anhalt)



UKH

Universitätsklinikum  
Halle (Saale)

Medizinische Fakultät  
der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg  
Medizinische Fakultät, IAM  
Magdeburger Straße 8  
06112 Halle (Saale)  
Tel.: 0345 557-5344  
E-Mail: kompetenzzentrum.allgemeinmedizin@uk-halle.de  
www.kompas-weiterbildung.de



#### Koordinierungsstelle für die Weiterbildung zum Facharzt in der Allgemeinmedizin

Direkte Ansprechpartnerin: Frau Janine Wäscher  
Doctor-Eisenbart-Ring 2  
39120 Magdeburg  
Tel.: 0391 6054-7630  
E-Mail: KOSTA@aeksa.de  
www.KOSTA-LSA.de



### Partner der Weiterbildung:



SACHSEN-ANHALT  
Ministerium für  
Arbeit, Soziales und  
Integration



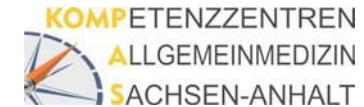
SACHSEN-ANHALT  
Landesamt für  
Gesundheit und  
Soziales



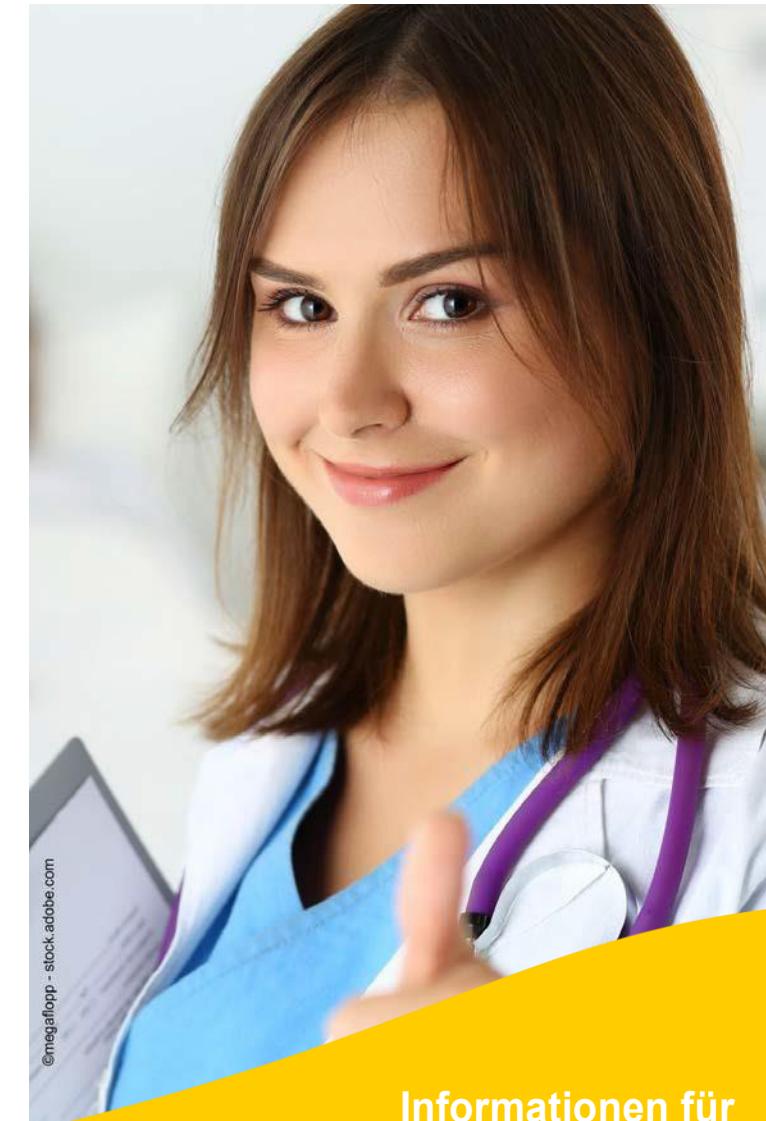
Ärztekammer  
Sachsen-Anhalt



AOK  
für Gesundheit



**KOMPETENZ. PRAXIS. ZUKUNFT.**



©megaflopp - stock.adobe.com

**Informationen für  
Ärzt\*innen in der  
Weiterbildung Allgemeinmedizin**

## Weiterbildung organisieren

Mit der Einschreibung in ein Kompetenzzentrum oder bei der Koordinierungsstelle für die Weiterbildung zum Facharzt in der Allgemeinmedizin genießen Sie die Vorteile einer gezielten, strukturierten Weiterbildung, die sich am aktuellen wissenschaftlichen Stand orientiert.

**Weiterbildung organisieren:** Wir unterstützen Sie bei der Aufgabe, die erforderlichen Weiterbildungsabschnitte in Krankenhäusern und Praxen zu organisieren.

Wir erarbeiten in enger Abstimmung mit der KOSTA/Ärztekammer eine auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittene Weiterbildung. Sie erhalten von der Ärztekammer Sachsen-Anhalt die verbindliche Aussage zur Anerkennung der Weiterbildungsabschnitte.

Wir entwickeln und unterstützen Weiterbildungsverbünde mit Kliniken und Praxen in ganz Sachsen-Anhalt. Sie erhalten damit Planungssicherheit für die gesamte Weiterbildungszeit hinsichtlich Qualität der Weiterbildung, Praxisnähe, Wohnort und Bezahlung.

Bei uns treffen Sie Ihre zukünftigen Kolleg\*innen und Weiterbilder\*innen. Gestalten Sie mit uns gemeinsam Ihre berufliche Zukunft!

## Seminare gestalten

In den **Fortbildungsveranstaltungen/ Seminar-Programmen** werden durch qualifizierte und erfahrene Dozent\*innen allgemein-medizinische Themen für Ärzt\*innen in Weiterbildung angeboten.

Das Seminar-Programm vertieft und erweitert die in klinisch-praktischen Weiterbildungsabschnitten erworbenen Kenntnisse.

Die Themen sind relevant für den beruflichen Alltag, die Vorbereitung zur Facharztprüfung und eine spätere Niederlassung.

Zum Themenspektrum gehören u. a.

- allgemeinmedizinische Fragestellungen (z. B. Notfälle in der Allgemeinarztpraxis, Schmerztherapie oder praxisrelevante Informationen zur Reisemedizin)
- betriebswirtschaftliche Inhalte (z. B. Abrechnung, Praxisführung)
- rechtlich-administrative Themen (z. B. steuerrechtliche Aspekte, Haftungsfragen, Formularwesen)
- Vermittlung praktischer und hausärztlicher Kompetenzen und Fertigkeiten (z. B. Kommunikation und Teamführung)

## Mentoring fördern

Das **Mentoring-Programm** bietet Ihnen die Möglichkeit des Austauschs mit erfahrenen Kolleg\*innen (Mentor\*innen) sowie mit anderen Ärzt\*innen in Weiterbildung. Hier können Sie alle Fragen, die Ihnen „unter den Nägeln brennen“, klären.



Ziel ist es, während der gesamten Weiterbildungszeit von Mentor\*innen begleitet zu werden und einen kompetenten Ansprechpartner zu haben.

Alle Mentor\*innen sind erfahrene Fachärzt\*innen für Allgemeinmedizin, denen ihr Fachgebiet am Herzen liegt und die ihre Erfahrungen gern an den medizinischen Nachwuchs weitergeben.

Zur Unterstützung der weiterbildungsbefugten Ärzt\*innen und Mentor\*innen werden Train-The-Trainer-Seminare angeboten.

## Anlage 8

### Organigramm des Krukenberg-Krebszentrums Halle (Saale)

# Organigramm des Krukenberg-Krebszentrums Halle (Saale)



**Zertifiziertes  
Onkologisches Zentrum**

## Zertifiziertes Onkologisches Zentrum

### Zentren

- Brustkrebszentrum
- Gynäkologisches Krebszentrum
- Hauttumorzentrum
- Prostatakrebszentrum
- Zentrum für Hämatologische Neoplasien

### Module

- Kopf-Hals-Tumorzentrum
- Neuroonkologisches Zentrum
- Pankreaskarzinomzentrum
- Niere
- Harnblase
- Kinderonkologisches Zentrum

### Schwerpunkte

- Sonst. Gastrointestinale Tumore
- Speiseröhre
- Sarkome
- Transitzentren
- Darmtumorzentrum
- Magen

### Koordinierung des KKH

Ärztliche Mitarbeiter  
Dr. med. Susann Schulze

Direktionssekretariat  
Franziska Pfeifer

Pflege  
koordinierende onkologische Pflegefachkraft:  
Jana Tietl

Psychoonkologie  
Dr. Ute Berndt  
Dr. Annika Vongehr  
M. Sc. Katharina Jenner  
Dipl.-Psych. Janine Stingl  
Friederike Eckardt  
Adrienne Neustadt

Tumordokumentation (ODOK)  
Dokumentationsleitung:  
Cornelia Baum  
Dokumentationsassistenten:  
Julia Oehmichen, Katharina Rottenau, Silke Heller,  
Theresa Krause, Sarah Kolbitz  
Studentische Hilfskraft:  
Susanna Jaspers

Zentrales Studienmanagement  
Koordinator: Peter Tornow

**Geschäftsstelle:**  
Krukenberg-Krebszentrum Halle  
Ernst-Grube-Straße 40  
06120 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 557-7712  
Fax: (0345) 557-7720  
E-Mail: KKHalle(at)uk-halle.de

### Universitätsklinikum Halle (Saale)

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. Thomas Moesta  
Kaufmännische Direktor (komm.): Alexander Beblacz  
Dekanin des Pflegedienstes: Christiane Becker

### Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Medizinische Fakultät  
Dekan: Prof. Dr. Michael Gekle  
Prodekan für Forschung: Prof. Dr. Patrick Michl

### Qualitätssicherung

Pflegeentwicklung und -koordination (zentraler Dienst 15)  
Medizincontrolling, Qualität und Patientensicherheit (zentraler Dienst 16)

### Krukenberg Krebszentrum Leitung

Dekanin: PD Dr. Haifa Kathrin Al-Ali  
Stellvertretender Direktor: Prof. Patrick Michl  
Geschäftsführer und Zentrumskoordinator:  
Andreas Wolter

### Mitglieder-versammlung

### Lenkungsgremium Direktorium

### Zertifiziertes Onkologisches Zentrum

### Koordinierung des KKH

Ärztliche Mitarbeiter  
Dr. med. Susann Schulze

Direktionssekretariat  
Franziska Pfeifer

Pflege  
koordinierende onkologische Pflegefachkraft:  
Jana Tietl

Psychoonkologie  
Dr. Ute Berndt  
Dr. Annika Vongehr  
M. Sc. Katharina Jenner  
Dipl.-Psych. Janine Stingl  
Friederike Eckardt  
Adrienne Neustadt

Tumordokumentation (ODOK)  
Dokumentationsleitung:  
Cornelia Baum  
Dokumentationsassistenten:  
Julia Oehmichen, Katharina Rottenau, Silke Heller,  
Theresa Krause, Sarah Kolbitz  
Studentische Hilfskraft:  
Susanna Jaspers

Zentrales Studienmanagement  
Koordinator: Peter Tornow

**Geschäftsstelle:**  
Krukenberg-Krebszentrum Halle  
Ernst-Grube-Straße 40  
06120 Halle (Saale)  
Tel.: (0345) 557-7712  
Fax: (0345) 557-7720  
E-Mail: KKHalle(at)uk-halle.de

### Direktorium

Dekanin Krukenberg-Krebszentrum  
Stellvertr. Direktor Krukenberg-Krebszentrum  
Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Halle  
Kfm. Direktor des Universitätsklinikums Halle  
Dekan der Medizinischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Direktorin des Pflegedienstes des Universitätsklinikum Halle (Saale)

**Direktoren der Universitäts- und Poliklinika und Departments für**  
Dermatologie und Venerologie  
Gynäkologie  
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie  
Innere Medizin I  
Innere Medizin IV  
Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie  
Neurochirurgie  
Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungsmedizin  
Pädiatrie I  
Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
Radiologie  
Strahlentherapie  
Urologie  
Viszeral-, Gefäß und endokrine Chirurgie

Leiterin der Abteilung Nuklearmedizin im Department für Strahlentherapie

Direktorin des Instituts für Pathologie

Vertreter der kooptierten Mitgliedskrankenhäuser

Vertreter der niedergelassenen Praxen

### Mitglieder

#### konstitutiv

Einrichtungen des Universitätsklinikums Halle (Schwerpunkt in der Onkologie)

Stabstelle Pflegeforschung Universitätsklinikum Halle als Vertreter der Pflege

Einrichtungen oder Professuren der Medizinischen Fakultät (mit Schwerpunkt in der Tumor- oder onkologischen Forschung)

Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft

#### kooptierend

Professuren anderer Fakultäten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Abteilungen der Akademischen Lehrkrankenhäuser (mit Schwerpunkt in der Tumorforschung)

Sonstige Pflege- und Hospizeinrichtungen (mit un- und mittelbarer Beteiligung an der Tumorpatientenversorgung oder einem Schwerpunkt in der Tumorforschung)

Niedergelassene Ärzte (mit un- und mittelbarer Beteiligung an der Tumorpatientenversorgung oder einem Schwerpunkt in der Tumorforschung)

### Externe Kooperationspartner

Charité – Universitätsmedizin Berlin

Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle

Krankenhaus Martha-Maria Döhlau

Medizinische Klinik II  
Carl-von-Basedow-Klinikum Saalekreis gGmbH

Institut f. Neuropathologie Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Kinderchirurgie und –urologie, Abt. V  
Universitätsklinikum Tübingen

Abteilung für Tumororthopädie und Sarkomchirurgie  
Universitätsmedizin Essen

Klinik für Neurochirurgie - Universitätsklinikum Leipzig

Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V.

Klinisches Krebsregister Sachsen-Anhalt gGmbH

Verein zur Förderung krebskranker Kinder e.V.

Tulpe e.V. – Betreuung und Hilfe von Gesichtsversehrten

Selbsthilfegruppe für betroffene Frauen mit Brust-, Haut- und seltenen Krebskrankungen

Selbsthilfegruppe Halle – Deutsche ILCO

Selbsthilfegruppe Pankreaskrebs

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs

Selbsthilfegruppe Gynäkologische Malignome und Mammakarzinome

Vereinigung Akustikus Neurinom

Verband der Kehlkopfoperierten – Bezirksverband Halle/S.

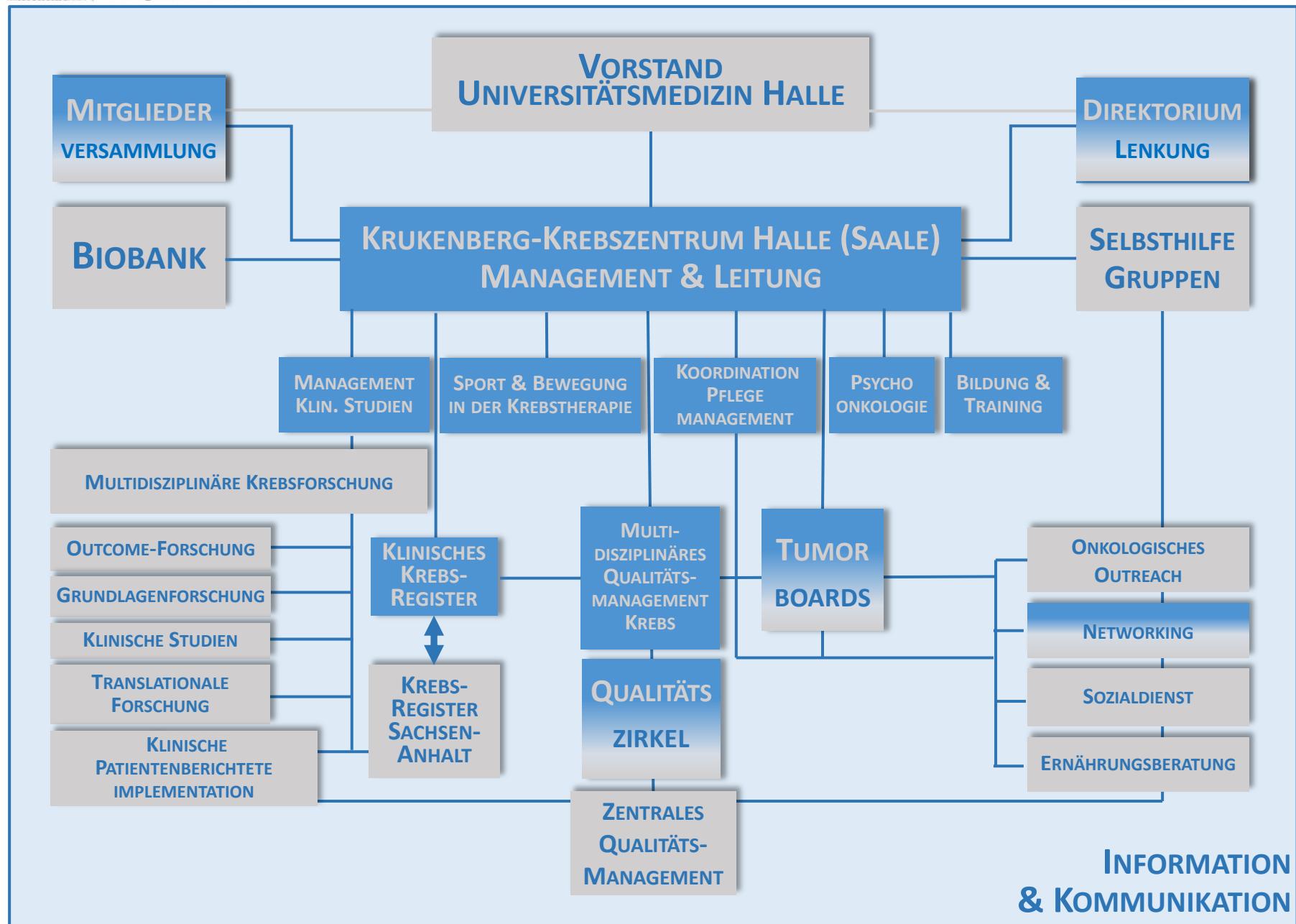
Koordinierungszentrum für Klinische Studien Halle  
Medizinische Fakultät, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

**UKH**

Universitätsklinikum  
Halle (Saale)



Medizinische Fakultät  
der Martin-Luther-Universität  
Halle-Wittenberg



## Anlage 9

Universitätsmedizin Halle –  
Partner im SMITH-Konsortium

# Universitätsmedizin Halle - Partner im SMITH-Konsortium

